MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

15 (10.1.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-163099

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 15. — Mannheim, Samstag, 10. Januar 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Ausstand in Südafrika.

⊙ **London**, 10. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) **Die Nachrichten aus Südafrika, die in später Nachtstunde hier eingetroffen sind, lauten sehr ernst und zeigen, daß der Streik der Eisenbahner in den letzten 24 Stunden eine bedenkliche Wendung genommen hat, was darauf zurückzuführen ist, daß die Federation of Trades die Kontrolle über die Streikbewegung übernommen hat. Sobald dies geschehen war, wurde der Eisenbahnerstreik in Transvaal sofort revolutionär. Es ist bezeichnend, daß der Ausstand der Minenarbeiter in Johannesburg im letzten Sommer auch solange nicht recht zum Ausbruch gebracht wurde, bis die Federation of Trades die Leitung desselben übernahm, worauf die Bewegung unverzüglich einen revolutionären Strich zeigte.**

Vorläufig ist der Eisenbahnerstreik auf Transvaal beschränkt. Allein es ist klar, daß Abgesandte aus Pretoria und Johannisburg gegenwärtig versuchen, in Natal und in Bloemfontein mit Erfolg den Streik zu predigen. Den letzten hier eingetroffenen Meldungen zufolge, die gestern abend 10¼ Uhr von Johannisburg abgeschickt wurden, ist der Arbeiterführer Wrade verhaftet und sofort zu 21 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Waterston, der Sekretär der südafrikanischen Arbeiterpartei, ist gleichfalls festgenommen und die Nacht über im Gefängnis behalten worden. Die neu eingerichtete Bürgergarde wurde aufgerufen. Sie wird heute morgen um 9 Uhr mobil gemacht werden. Verschiedenen Gerüchten zufolge sollen heute mehrere Minen geschlossen werden, da sie nicht mehr genügend Kohlen haben, um den Betrieb fortzusetzen.

Inzwischen ist es bereits zu Unruhen gekommen. Streikende versuchten, eine Signalstation in Boomfontein zu erstürmen. Bewaffnete Polizisten, die die Station bewachten, erhielten Befehl zu laden, worauf sich die Streikenden zurückzogen. Ferner wird berichtet, daß gegen 2000 Eingeborene, die in der Diamantenmine der Stadt Jagersfontein arbeiteten, über die Stadt herfielen und sie plünderten. Doch telegraphiert hierzu der Korrespondent der „Times" in Kapstadt, daß diese Nachricht noch nicht bestätigt sei. Jedoch sind in Jagersfontein bei den gestern ausgebrochenen Unruhen fünf Eingeborene erschossen worden.

Endlich trifft noch in den ersten Morgenstunden die Meldung ein, daß heute vormittag über Johannisburg das Kriegsrecht verhängt werden wird.

w. Johannisburg, 9. Jan. Auf der Strecke Witpoort-Luipaardsvlei fand man, kurz bevor ein vollbesetzter Personenzug von Ceeruit passierte, drei Röhren mit Dynamit.

w. Johannisburg, 9. Jan. Zwischen den Stationen Denver und Georgetown ist auf den Kap-Postzug ein Anschlag verübt worden. Die Maschine wurde durch die Gewalt der Explosion mehrere Fuß weit von den Schienen fortgeschleudert. Verletzt ist niemand. Es handelt sich augenscheinlich um einen Dynamitanschlag.

w. Blömfontein, 9. Jan. In allen Werkstätten wird gestreikt. Die Lage ist plötzlich ernst geworden. Der Bahnhof wird von bewaffneten Polizeibeamten und einer Abteilung des Verteidigungskorps bewacht.

w. Durban, 9. Jan. Der Ausstand wurde zwar heute mittag in den Werkstätten offiziell erklärt, aber nur etwa ein Fünftel der Angestellten gehorchte dieser Proklamation. Die Mehrheit will nicht vor der am Sonntag stattfindenden Abstimmung aktiv vorgehen.

*

Die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag.

⊡ **Berlin**, 10. Jan. (Von unf. Berl. Bur.) Der Hansabund teilt mit, daß in der Angelegenheit der Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag, wie sie von den weitesten Kreisen des Gewerbestandes gewünscht wurde, in kürzester Zeit eine Entscheidung zu erwarten ist. Der Bundesrat wird sich in diesen Tagen mit der Angelegenheit beschäftigen.

Das Schreiben des Hansabundes bemerkt dazu, daß nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrates zum Wehrbeitragsgesetz für gewisse Betriebe schon jetzt nach näheren Bestimmungen der Oberlandesfinanzbehörde die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis zum 15. April 1914 verlängert werden kann.

Die Reichstagsersatzwahl in Oppeln.

w. **Leobschütz**, 9. Jan. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Oppeln 9 erhielten von insgesamt 7955 abgegebenen Stimmen Pfarrer Nathan-Branitz (Zentrum) 7591, Landrat Itzmer-Leobschütz (Reichspartei) 180, Verbandssekretäre Dr. Fleischer-Berlin (Parteistellung unbekannt) 46, Gewerkschaftssekretär Trappe-Beuthen (Soz.) 33, der Bauerngutsbesitzer Stassig-Pößnitz (Zentrum) 27 Stimmen. Zersplittert waren 78 Stimmen. Nathan (Zentrum ist somit gewählt.

Starker Schneefall.

w **Paris**, 10. Jan. Aus Tunis wird starker Schneefall gemeldet, alle Verbindungen mit Algerien sind unterbrochen.

Schwere Beschuldigungen gegen Caillaux.

w. Paris, 10. Jan. Der „Figaro" hat vor einigen Tagen den Finanzminister Caillaux beschuldigt, daß er anläßlich der Erbschaftsangelegenheit einer Familie Prion, bei der es sich angeblich um viele Millionen handle, versucht habe, von den Vertretern dieser Familie mehrere Millionen für den radikalen Wahlfonds zu erlangen. Finanzminister Caillaux stellte dieser Behauptung das entschiedenste Dementi entgegen. Heute erklärt nun der „Figaro", daß es sich nicht um eine Familie Prion, sondern um eine Familie Prioux handle.

Das Unwetter an der Ostsee.

* **Wismar**, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag steigerte sich der Wind zum Sturm, der Hochwasser herbeiführte. Gegen 7 Uhr abends waren die Zugangsstraßen zum Hafen und mehrere Häuser und Holzlagerplätze überschwemmt.

*

w. **Paris**, 10. Jan. Die Nizzaer Metzger haben ihren Ausstand für beendigt erklärt und gestern abend ihre Läden wieder eröffnet.

* **Brüssel**, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Taxameter-Chauffeure sind teilweise ausständig wegen Differenzen über die Berechnung des Benzins und der defekten Pneumatiks.

⊙ **London**, 9. Jan. (Von unf. Lond. Bur.) Der Dampfer „Philadelphia", der von Newyork nach Plymouth unterwegs war, ist in der Nähe von Ramehad unmittelbar bei dem Leuchtturm von Eddystone bei dichtem Nebel gestrandet. Das Schiff liegt noch immer auf Grund fest, doch hofft man es bald flott zu machen. Der Kapitän will warten, bis sich der Nebel gehoben hat.

Zabern.

* **Berlin**, 9. Jan. Es bestätigt sich, daß wegen der vom Obersten von Reuter erwähnten angeblichen Unregelmäßigkeiten in bezug auf die Briefbestellung in Zabern eine Untersuchung bei der Oberpostdirektion Straßburg schwebt, über deren Ergebnis hier an amtlicher Stelle noch nichts vorliegt.

r.c. **Straßburg**, 9. Jan. (Von unf. Korresp.) Wie ich erfahre ist Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medicus zum 1. März nach Hannover versetzt. Der Oberkriegsgerichtsrat sollte bekanntlich inbezug auf die Berufungsverhandlung im Prozeß von Forstner gesagt haben: „am Donnerstag wird Oberst von Reuter freigesprochen und am Samstag werde ich von Forstner freisprechen."

In der morgigen Berufungsverhandlung gegen Leutnant von Forstner vor dem Korpskriegsgericht wird Oberkriegsgerichtsrat Stud, nicht Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medicus, der in einer Privatangelegenheit beurlaubt ist, als Verhandlungsleiter tätig sein.

r.c. **Straßburg**, 9. Jan. (Von unf. Korresp.) In der Oeffentlichkeit war behauptet worden, daß die Zivilverwaltung insofern einen Sieg davongetragen habe, als nach der Verlegung des Regiments Nr. 99 von Zabern kein preußisches, sondern zuerst ein sächsisches, später ein württembergisches Wachtkommando nach Zabern kam. Wie uns mitgeteilt wird, kann von einer Absicht, kein preußisches Kommando nach Zabern zu senden, nicht die Rede sein. Die beiden Kommandos wurden von zwei verschiedenen Divisionen gestellt. Es war ein reiner Zufall, daß sich kein preußisches Regiment darunter befand; die Regimenter wurden der Nummernfolge nach gewählt.

*

Die „Frankfurter Zeitung" und der Fall Zabern.

SKK. **Karlsruhe**, 9. Januar.

In einem ersichtlich offiziösen Berliner Artikel brandmarkt die „Karlsruher Zeitung" sehr treffend die merkwürdige Haltung, die die Redaktion der „Frankfurter Zeitung" gegenüber dem Fall Zabern und seinen Begleiterscheinungen eingenommen hat. Der Artikel lautet:

„In der Zaberner Angelegenheit spielt die „Frankfurter Zeitung" eine höchst eigenartige Rolle. Dieses demokratische deutsche Blatt läßt sich in Straßburg durch einen Mitarbeiter vertreten, der trotz seines deutschen Namens Frey notorisch mit Französlingen in der engsten Fühlung steht und fast regelmäßig dabei ist, wenn von den französischen Berichterstattern in Straßburg etwas gegen die deutschen Interessen ausgeheckt wird. Dies ist auch der Herr, der die Falschmeldung über die Deimling-Telegramme in die Welt gesetzt hat. Daß sich ein deutsches Blatt zu solchen Treibereien hergibt, ist ein Aergernis. Die „Frankfurter Zeitung" marschierte aber auch an der Spitze, als die Hetze gegen Kanzler und Kriegsminister losging, und betrieb die Kanzlerstürzerei mit einem unverzagten Eifer. Dabei bildeten die Redaktionsleistungen und die verhältnismäßig ruhigen Berliner Telegramme des Blattes einen eigentümlichen Gegensatz. Jetzt kommt nun Herr von Payer und hält in der Generalversammlung der württembergischen Demokraten seinen Parteigenossen vor, was für ein Unsinn dieser ganze Kampf gegen den Reichskanzler sei. Mit seinem Abgang würde ein großes Kapital internationalen Vertrauens vergeudet, das Herr von Bethmann-Hollweg erworben habe. Da ist es doch sehr interessant, daß derselbe Herr von Payer im Aufsichtsrat der „Frankfurter Zeitung" sitzt. Es länge nahe, daß er auch dort gegenüber den Tendenzen der Redaktion und ihres hetzenden Straßburger Mitarbeiters seine Ansichten zur Geltung brächte."

Die Frankfurter Zeitung äußert sich vorläufig noch nicht zu den hier, wie ausdrücklich bemerkt wird, von der Regierung erhobenen Beschuldigungen. Eine Art Antwort kann man vielleicht in den heutigen Auslassungen des Frankfurter Blattes zu den Kronprinzentelegrammen sehen. Sie hält die Meldung ihres Straßburger Korrespondenten über die Telegramme durchaus aufrecht und verlangt eine amtliche Aufklärung. Wir glauben auch, daß die immer noch recht dunkle und unerquickliche Angelegenheit des Eingriffes des Kronprinzen in die Zaberner Affäre bald und dringend einer Klärung — so oder so — bedarf.

Die Telegramme des Kronprinzen.

Die Frankfurter Zeitung schreibt:

Auf die von unserem Straßburger Korrespondenten gegenüber den Dementierungsversuchen gestellte Frage, ob der Kronprinz an General v. Deimling vor dem 28. November ein Telegramm gerichtet habe, das auf die Zaberner Vorgänge Bezug nahm, und nach den Ereignissen vom 28. Nov. ein zweites Telegramm, versichert die Tägliche Rundschau, der Kronprinz habe weder vor noch nach dem 28. November an General von Deimling telegraphiert. So bestimmt auch dieses Dementi klingt, so sind wir nach nochmaliger Befragung unserer Gewährsmänner doch berechtigt, die Mitteilungen unseres Straßburger Korrespondenten aufrecht zu erhalten. Die darin wiedergegebene Version über den Inhalt der mitgeteilten Telegramme ist einem Kreise von durchaus ernsthaften Persönlichkeiten bekannt, und zweifellos weiß man auch in hohen Regierungskreisen Elsaß-Lothringens von ihr. Dem Dementierungsversuch der Täglichen Rundschau können wir also eine Autorität nicht beimessen. Wenn man wirklich glaubt, dementieren zu können, warum geschieht das dann nicht in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, die doch sonst stets bei der Hand ist, und warum gibt man dann nicht den genauen Wortlaut der Telegramme bekannt? Wir warten auf diesen Text, und man wird dann ja sehen, wer Recht hat.

*

Gefängnisstrafe für Offiziere.

Im Anschluß an die Zaberner Prozesse hört man immer wieder die Auffassung, daß mit einer Gefängnisstrafe Dienstentlassung des Offiziers verbunden sei. Das ist irrig. Die Dienstentlassung muß im Urteil ausdrücklich neben der Gefängnisstrafe ausgesprochen werden, ist aber niemals eine selbstverständliche Folge einer Gefängnisstrafe. Die zu einer Gefängnisstrafe verurteilten Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamte verbüßen jede Gefängnisstrafe in einer Festungsgefangenenanstalt, wenn eben nur Gefängnisstrafe und nicht auch Dienstentlassung erkannt worden ist, also nicht im Gefängnis. In ihrer militärischen Stellung ändert sich nichts. In den Festungsgefangenenanstalten erhält jeder Gefangene, wenn möglich, ein besonderes Zimmer, das unter Verschluß zu halten ist. Die Gefangenen erhalten täglich die Erlaubnis,

MARCHIVUM

sich während zweier Stunden in freier Luft zu bewegen. Während dieser Zeit können sie mit Erlaubnis des Gouverneurs für kurze Frist Besuche annehmen. Der Gouverneur kann auch den brieflichen Verkehr gestatten. Nach § 52 der Militär-Strafvollstreckungs-Ordnung unterliegt die Beschäftigung ebenfalls dem Ermessen des Gouverneurs. Sie wird vorwiegend in sprachlichen oder sonstigen wissenschaftlichen Studien und Arbeiten zu bestehen haben, die geeignet sind, die Ausbildung der Gefangenen in einer ihrer Neigung und ihrer militärischen Stellung entsprechenden Richtung zu fördern.

Albanien.

tz. **Wien**, 8. Januar.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das neue Fürstentum Albanien ist nicht nur unter Schmerzen geschaffen worden, sondern es scheint auch fortgesetzt Sorgen bereiten zu wollen. Nach einigen Wochen der Ruhe tauchen jetzt wieder aufregende Nachrichten auf. Allerdings müssen die Gerüchte mit großer Vorsicht hingenommen werden, ehe man ihnen Glauben schenkt. So hieß es dieser Tage, daß sich Izzet Pascha bereits zum Fürsten von Albanien ausgerufen habe und auf der Fahrt nach dem Lande seiner Träume befinde. Aber der frühere türkische Kriegsminister hat noch gestern den Vertreter eines Wiener Blattes in Konstantinopel empfangen und ihm erklärt, von kühnen Herrscherplänen nichts zu wissen. Immerhin steckt in den Nachrichten ein Körnchen Wahrheit. In der Türkei haben die Jungtürken neuerdings das Heft in Händen und von ihnen gilt, was man einst von den Bourbonen gesagt hat: Nichts gelernt und nichts vergessen! Trotz des Zusammenbruchs ihres ersten Regimes, trotz der schlechten Erfahrungen mit ihrer kriegerischen Politik wollen sie sich dem Schicksale nicht beugen. In ihnen lebt der Wunsch, die Verluste der letzten Kämpfe wieder wettzumachen und dem Halbmonde wenigstens einen Teil seiner ehemaligen Einflußgebiete zurückzuerobern. Es ist in Wien seit Wochen bekannt, daß in gewissen Kreisen Konstantinopels an die Wiedereroberung Albaniens gedacht wird. Ob nun Izzet Pascha die treibende Kraft bildet oder nicht: es wird nun systematisch versucht, in dem Fürstentume, das noch immer der Ankunft seines Fürsten harrt, Verwirrung zu stiften. Dies scheint nicht ohne Fühlung mit dem ehrgeizigen Essad Pascha zu geschehen, der sich zwar etwas zurückhält, aber dennoch neben der provisorischen Regierung in Valona in seinem engeren Wirkungsgebiete eine Art selbständiger Herrschaft ausübt.

Die Zustände in Albanien und die Möglichkeiten, die sich bei der Fortdauer der quälenden Ungewißheit ergeben, machen es zur gebieterischen Notwendigkeit, daß endlich eine feste Hand zugreife. Prinz Wilhelm zu Wied trifft aber noch keine Veranstaltungen, sich in sein neues Land zu begeben. Doch mit jedem Tage, den er ungenützt verstreichen läßt, können sich die Verhältnisse unerquicklicher gestalten. Schon ist durch die europäische Presse das Gerücht gegangen, daß der Prinz wieder schwankend geworden sei und ernste Bedenken habe, die ihm dargereichte Krone zu übernehmen. Solche Mitteilungen, sie mögen nun berechtigt sein oder nicht, liefern den Friedensstörern ein willkommenes Agitationsmaterial. Die Bevölkerung in Albanien ist leicht beeinflußbar, und so zähe sie sich in mancher Hinsicht erweist, so wankelmütig zeigt sie sich in anderer Beziehung. Deshalb darf man den einzelnen Stämmen keine Gelegenheit geben, ihre Ansichten zu ändern und eine andere Persönlichkeit als den Prinzen zu Wied auf den Schild zu heben. Das rasche, kräftige Zugreifen des künftigen Herrschers wäre auch aus einem anderen Grunde sehr am Platze. Die griechischen Truppen müssen Südalbanien am 18. d. Mts. räumen. Der Ministerpräsident Venizelos, der sich jetzt auf einer politischen Reise durch Europa befindet, wird von den Diplomaten überall die gleiche Mahnung zum Maßhalten, zur Nachgiebigkeit empfangen. Aber wenn schon das offizielle Griechenland d. Lösung der albanesischen Gebietsfrage keine Schwierigkeiten bereitet, so gibt es noch ein nichtoffizielles Griechenland, dessen Absichten ungewiß sind. Es heißt jedoch, daß sich bereits genug griechische Freiwillige gefunden haben, die Südalbanien bis zum letzten Atemzug verteidigen wollen. Ueberdies scheint sich auch die provisorische Regierung in Valona, an deren Spitze Ismail Kemal Bei steht, nicht besonders sicher zu fühlen, denn sie hat bereits den Belagerungszustand verhängt. Das mag wohl nur eine Vorsichtsmaßregel gewesen sein, aber sie kennzeichnet trotzdem die Situation. Aus allem geht hervor, daß Prinz Wilhelm zu Wied die ihm bevorstehende Arbeit nur erschwert, wenn er mit der Uebernahme der Herrschaft zögert. Das einzige Mittel, in das Chaos Ordnung zu bringen, ist das zielbewußte und zuversichtliche Walten einer starken Persönlichkeit, die weiß, daß sie der Wille Europas schützt.

Oesterreich-Ungarn und Italien haben in gemeinsamer Arbeit die Selbständigkeit Albaniens erzwungen und während der Zeit der ersten Fährlichkeiten die Wege geebnet. Es ist nun bezeichnend, daß von denselben Kreisen, die sich mit Begeisterung für dieses Unternehmen eingesetzt haben, nun schon recht trübe, ja geradezu beunruhigende Schilderungen verbreitet werden. Es heißt, daß der Einfluß Oesterreich-Ungarns in Albanien merklich zurückgehe, während der Italiens sieghaft wachse. Diese Klagen haben schon vor Jahren eine stehende Rubrik in gewissen Blättern gebildet, und es ist sicherlich kein Wunder, daß sie nun wieder auftauchen. Aber man merkt die Absicht und wird sehr verstimmt. Die Warnungsrufe kommen im allgemeinen aus dem klerikalen Lager, wo man immer bereit ist, gegen Italien zu schüren und die freundschaftlichen Beziehungen zu durchkreuzen. Nicht durch Alarmartikel und nicht durch trübselige Prophezeiungen, sondern durch ruhige, planmäßige Arbeit kann jenes Wandel geschaffen werden, den in der Habsburgermonarchie alle wünschen. Denn es ist in der Tat nicht zu leugnen, daß Oesterreich-Ungarn es nicht verstanden hat und noch immer nicht versteht, sich an der Küste der Adria eine entsprechende geistige und wirtschaftliche Führung zu sichern. Wurde ja sogar die Unklugheit begangen, in den von der Habsburgermonarchie unterhaltenen Schulen die italienische Unterrichtssprache einzuführen. Der Schritt von der Unvernunft zur Vernunft muß jedem erlaubt sein. Deshalb braucht auch zwischen Wien und Rom keine Entfremdung zu entstehen, da es so notwendig ist, daß die beiden Mächte fest zusammenhalten, um den Schwierigkeiten, die in Albanien noch reichlich auftauchen werden, den Charakter ernster Gefahren entziehen zu können. Die Staatenbildung auf der Balkanhalbinsel hat sich immer unter Zuckungen und Unruhen vollzogen; die Geschichte Serbiens und Bulgariens aber auch die Rumäniens legt dafür Zeugnis ab. In Albanien sind die Verhältnisse noch verwickelter und man muß darum umsomehr Kaltblütigkeit und Ueberlegung aufbringen.

Eine neue Erklärung Izzed Paschas.

w. **Paris**, 10. Jan. Izzed Pascha erklärt dem Konstantinopeler Korrespondenten des Matin, der Scherz hat wahrlich lange genug gedauert. Ich beschäftige mich nicht mit den albanischen Angelegenheiten, lediglich aus den Zeitungen habe ich erfahren, daß die Albanesen sich mit mir beschäftigen, das ist ihre Sache. Ich bin keineswegs Kandidat für den Thron Albaniens.

*

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis zwischen Bulgarien und der Türkei.

w. **Paris**, 9. Jan. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Zwischen Bulgarien und der Türkei finden fortgesetzt sehr rege Unterhandlungen statt, die die Unterzeichnung eines Offensiv- und Defensiv-Bündnisses zum Gegenstand haben. Die Verhandlungen werden gleichzeitig von Feth Bey in Sofia und von Toschew in Konstantinopel geführt.

*

* **Rom**, 9. Jan. Heute abend gab der griechische Gesandte zu Ehren des Ministerpräsidenten Veniselos ein Diner, an dem u. a. der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano, der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern di Scalea, der erste Generaladjutant des Königs, der Minister des königlichen Hauses, der Zeremonienmeister, sowie die Gesandten von Rumänien und Serbien teilnahmen.

Deutsches Reich.

— **Gegen das Kartell der schaffenden Stände** schlägt der „Aachener Volksfreund" die Gründung eines Kartells zur Förderung der Sozialreform vor. Dieser Vorschlag hat in Blättern des Zentrums und des Liberalismus grundsätzlich einigen Anklang gefunden, ist aber zugleich auf praktische Bedenken gestoßen. Das Zentralblatt der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.) „Der Gewerkverein" bemerkt zu dem Plane:

„. . . Uns ist jeder Weg recht, der geeignet ist, dem sozialen Fortschritt die Bahn frei zu machen. Ob dies aber durch die vorgeschlagene Neugründung erreicht wird, erscheint uns zweifelhaft. Wozu überhaupt die Neugründung? Es besteht die Gesellschaft für Soziale Reform, der die großen Organisationen bereits angehören und die lediglich dem Zwecke dient, die sozialpolitische Gesetzgebung anzuregen und zu beschleunigen. Die freien Gewerkschaften stehen ihr allerdings fern; sie würden sich aber auch an einem Kartell zur Förderung der sozialen Reform sicherlich nicht beteiligen. Die Gesellschaft für Soziale Reform hat auch schon an den größeren Orten Untergruppen. Das genügt unseres Erachtens. . . ."

Die „Soziale Praxis" schreibt zu der Anregung: „Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß der Gedanke eines Kartells zur Förderung der Sozialpolitik weiter verfolgt worden wäre. Daß er überhaupt aufgekommen und beachtet worden ist, beweist, daß sich weite Kreise des Volkes ohne Unterschied der Partei bewußt sind, was sie an der bisherigen deutschen Sozialpolitik haben und welcher Gefahr der Nation aus der gegenwärtigen Hetze droht, die von gewissen Kreisen gegen eine Fortführung der Sozialreform inszeniert wird."

Aus dem deutschen Reichstag.

Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen.

w **Berlin**, 9. Jan. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen besichtigte heute Vormittag die Anlagen der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Moabit. Während des Rundganges fand ein lebhafter Gedankenaustausch unter den Mitgliedern der Kommission statt.

Nachmittags wurde die Debatte über die Gewehrbeschaffung und über die Vor- und Nachteile der Staatsbetriebe gegenüber der Privatindustrie fortgesetzt. — Dabei wurde die Resolution in den Kreis der Erörterungen gezogen, in der der Reichstag bei Verabschiedung der Heeresvorlage die Erwartung ausgesprochen hat, daß die Beschaffung des Kriegsmaterials tunlichst in reichseigenen technischen Instituten erfolge. Von der Kommission angehörenden Vertretern der Industrie wurde mit großer Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß die Resolution in den Kreisen der deutschen Industrie große Beunruhigung hervorgerufen habe, da sie nur so ausgelegt werden könne, daß abweichend von den bisherigen Verfahren die Privatindustrie nach und nach von den Lieferungen für Heer und Marine ausgeschlossen werden solle. Der gleiche Eindruck sei im Auslande hervorgerufen und habe den Absatz deutscher Industrieerzeugnisse dorthin schweren Schaden zugefügt.

Demgegenüber wurde von den anwesenden Mitgliedern des Reichstages übereinstimmend betont, daß die Resolution in diesem Sinne nicht aufgefaßt werden könne. Wer die Verhandlungen kenne, aus denen die Resolution hervorgegangen sei, könne nicht im Zweifel sein, daß der Verstaatlichung der gesamten Rüstungsindustrie damit keineswegs das Wort geredet werden solle, vielmehr sei nur dem Wunsch Ausdruck gegeben worden, daß der große Bedarf auf Grund der Heeresvorlage nach Möglichkeit in den eigenen Institutionen des Reichs gedeckt werden solle, um die bestehenden Institute voll auszunutzen. An einer Erweiterung der Institute und eine Aenderung des Systems habe schon wegen der nötigen Beschleunigung der Lieferungen nicht gedacht werden können. Nicht beabsichtigt wäre gewesen, durch diesen Beschluß, der Privatindustrie in ihren berechtigten Interessen, insbesondere in ihrem Umfange und ihren Ausdehnungsmöglichkeiten zu schädigen. Die Kommission trete also nicht in Widerspruch mit der Resolution, wenn sie ihre Aufgabe darin erblicke, nicht grundsätzlich eine Monopolisierung der Rüstungsindustrie vorzubereiten, sondern darin, die maßgebenden Gesichtspunkte für die Abgrenzung der Inanspruchnahme der Reichsinstitute und der Privatindustrie zu ermitteln. Einwandfrei wurde festgestellt, daß der vielgenannte „Figaro-Brief" über die Maschinengewehre der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken niemals aus den Händen des Direktoriums herausgekommen, noch auch im „Figaro" oder einer anderen Zeitung veröffentlicht worden ist.

Die Verhandlungen werden um 6¼ Uhr abends abgebrochen. Sie werden fortgesetzt, sobald die Referenten für die einzelnen Lieferungsgegenstände im Benehmen mit den zuständigen Ressorts die Ermittelungen soweit gefördert haben, daß sie der Kommission Referate erstatten können.

❖ Feuilleton ❖

Mozarts Don Juan und wir.

Den zarten Licht- und Liebesgenius nannte Richard Wagner unsern Wolfgang Amadeus Mozart. Hans von Wolzogen hat uns in seinen Erinnerungen an Richard Wagner diesen Ausspruch überliefert. Versetzen wir uns nach Bayreuth und in das Jahr 1877 zurück. Der Meister hatte der Außenwelt seine Sinne verschlossen, er wirkte an seinem Parsifal. Die Umwelt spottete seiner (im Grunde nur ihrer selbst), Wagner aber erlebte damals in sich das Welt- und Gottgeheimnis, von dem Friedrich Rückert mit so tiefem, schönem Sinne spricht. Damals ging Wagner mit seinen Jüngern am Klavier die Werke unserer Meister durch. Niemals unterließ er (so meldet uns Hans von Wolzogen), auf die reine, seelische Wahrhaftigkeit und den feinen künstlerischen Sinn, der Mozarts Melodik beherrscht, hinzuweisen. Er nannte den Jünglingen — es waren Humperdink, Mottl und Anton Seidl vor allen — Mozart als „Inkarnation des edelsten Kunstgeistes" und sagte oft, man dürfe sich an die Formen, selbst wenn sie etwa veraltet wären, nicht stoßen. Bekannt ist, daß Wagner einer der bedeutenden Don Juan-Dirigenten war, daß er auch die Symphonien des Meisters sehr liebte. „Ungemein sympathisch und bewunderungswürdig" war ihm Mozart.

Drücken wir nun die Statistik, so bekommen wir von „Mozart in Mannheim", insbesondere von Mozart in unserem Hoftheater ein sonderbares Bild. Mozarts Don Juan brachte es im Jahre 1960/61 auf ganze drei Vorstellungen, verschwand in den folgenden Jahren, dann kamen wieder 1903—1906 ganze drei Aufführungen, und seit 1906, also volle sieben Jahre, ist ein Meisterwerk verschwunden. Dies läßt mancherlei Schlüsse zu, die unsere Leser — selbst finden mögen . . .

Die Wiederaufnahme in den Spielplan, die Mozarts Don Juan morgen bevorsteht, die neue Form, in der Herr Bodanzky dieses Werk zur Darstellung bringt, die Teilnahme, die alle Kunstfreunde der Sache des Meisters entgegentragen, rechtfertigen wohl einige einführende Zeilen. Anderseits: die Literatur über Mozarts Don Juan ist eine so weitschichtige, daß keine Tageszeitung sie dem Raume des Feuilleton anpassen kann. Wir müssen also einen anderen Weg einschlagen: wir müssen unsere Leser zur Mitarbeit einladen! Dem Mozart geneigten Kunstfreunde müssen wir die Schriften namhaft machen, aus denen er sich über das Don Juan-Problem bequeme Belehrung schaffen kann. Wobei sich von selbst versteht: wer tiefer eindringen will, mag sich in zweihändigem oder vierhändigem Klavierspiele die Musik vergegenwärtigen. Es gibt einen gut spielbaren vierhändigen Klavierauszug der Edition Peters, zweihändiger aber (mit oder ohne Text) eine große Zahl.

Die literarische Seite des Don Juan-Problems läßt sich aus drei kleinen Reclam-Büchern studieren: aus dem Operubuche Don Juan, aus der Novelle gleicher Ueberschrift, die als „Musikalische Novellen von E. T. A. Hoffmann" Edgar Istel herausgegeben hat, und aus dem Drama Don Juan von Tirso de Molina (Gabriel Tellez). Dies Drama, etwa mit Shakespeares letzten Werken gleichzeitig entstanden, ist der Urquell, aus dem für uns die alte andalusische Sage fließt, die Novelle von Theodor Hoffmann zeigt den Anfang romantischer Umdeutung, das Operubuch aber ist die Geschichte unserer Irrungen. Von einem alten ehrlichen Theatermann geschrieben, gibt es eine lobenswerte Darstellung dessen, was langjährige Praxis war. Die Inszenierung ist so angegeben, wie sie C. F. Wittmann an den besten Bühnen während der siebziger Jahre erlebt hat: er hat nur das geltende Gewohnheitsrecht niedergeschrieben. Die Vorrede (S. 3 bis 16) macht auf wissenschaftliche Zuverlässigkeit keinen Anspruch, dient aber noch heute dazu, dem Kunstfreunde, der sich gerne vor der Aufführung in die rechte Stimmung bringen möchte, kurze und angenehme Lektüre zu bieten.

Schlagen wir nun das Buch selbst auf, so gewahren wir alsbald einen doppelten Text: die Spalte links zeigt (z. B. Seite 26) das Recitativo secco, die rechte Spalte den Dialog. Bis zum Jahre 1870 war der Don Juan mit Dialog die herrschende Form. Mozart aber schrieb seinen Don Giovanni für die italienische Oper, und diese kennt den Dialog überhaupt nicht. Die Rezitative mußten nun übersetzt werden, sie führten sich nur langsam ein. Als das Operubuch von Reclam erschien (etwa um 1880), hatten die größeren Bühnen — z. B. Leipzig — die Rezitative adoptiert, während in der Provinz noch der Dialog blühte und gedieh. Das Jahr 1887, die Jahrhundertfeier der Prager Uraufführung, brachte die große Wandlung: heute kennen wir den Dialog alter Zeiten kaum mehr! Wir haben überall die Rezitative, wie sie Mozart schrieb.

Halten wir einen Augenblick an. Die Uraufführung des Don Giovanni in Prag (1787) und die nächste, die Wiener Aufführung (1789) zeigen uns zwei verschiedene Redaktionen desselben Werkes. Man spricht also kurz von der „Prager Partitur" und von der „Wiener". Die erstere, Mozarts Urschrift, ist uns erhalten worden, Ernst von Possart hat sie neubelebt und neu inszeniert, Hermann Levi gab die neue Uebersetzung hinzu. Sein Geist vermittelte uns den Mozart des Münchener Residenztheaters (1895), die Drehbühne war der Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr, mit dem die Residenz rechnete. Heute ist die Drehbühne überall wieder aufgegeben, aber Possarts Inszenierung hat Früchte getragen . . . Die Prager Urform hat übrigens noch eine Besonderheit, die unsern Aufführungen zumeist fremd geblieben ist. Da Herr Bodanzky die Urform neubeleben will, so müssen wir auf den Tatbestand eingehen. Nach altem Brauche schließen unsere Don Juan-Aufführungen mit dem Ende des Helden, nach der Sitte des 18. Jahrhunderts mußte aber die Oper den versöhnenden Abschluß haben. Dies „zweite Finale" (Ensemble Allegro assai G-dur, Larghetto-Duettsatz mit Ueberleitung, Presto-Ensemble D-dur alla breve) hat nun Mozart selbst gestrichen! Man sagt, der Meister habe die ganze Szene nur ungern niedergeschrieben. Sicher ist, daß in Wien zunächst ein „großer Strich" gemacht worden ist, daß man später die Hauptpersonen noch einmal auftreten ließ, Don Juans Ende mit gemeinschaftlichem Aufschrei gewahrend und bezeugend, und daß man endlich auf diese ganze Aktion verzichtet hat. Sicher ist auch, daß Mozart selbst alle diese Aufführungen geleitet hat! Genug: es sind uns zwei Redaktionen überliefert. Die näheren Angaben findet man in der großen Mozart-Biographie von Otto Jahn, und wenn wir bedenken, daß die kleine Arie des Oktavio und die große Szene der Elvira Wiener Zugeständnisse sind, so wissen wir den rechten Weg. Die erste Aufführung in deutscher Sprache war am 23. Mai 1789 in Mainz. Da sie der Wiener Aufführung so überraschend schnell nachfolgte, so mag sie ganz nach der Wiener Partitur stattgefunden haben. Die Wahrscheinlichkeit spricht jedenfalls dafür, daß die Oper bei dieser und bei den folgenden Aufführungen (in Mannheim, Hamburg und Berlin) mit Don Juans Ende geschlossen wurde. Liebt doch die Theaterpraxis, sich zunächst die „Striche" zu merken, die, anderswo mit Nutzen gemacht, gute Dienste geleistet haben! Vergessen wir nicht, daß die Umwelt der Bühne und die Ideale gelehrter Forschung zwei sehr verschiedene Dinge sind. Erst im Jahre 1869 wurde der ernstliche Versuch unternommen, den ganzen

MARCHIVUM

Badische Politik.

Oberbürgermeister Dr. Wilckens und die Jungliberalen.

= Heidelberg, 9. Jan. Ungefähr um die gleiche Zeit als Oberbürgermeister Dr. Wilckens die Führung der nationalliberalen Partei übernahm (die er von 1901 bis 1905 inne hatte) trat die jungliberale Bewegung auch bei uns in Baden auf. Dr. Wilckens hat sie, wie die Heidelberger Zeitung richtig bemerkt, im Gegensatz zu manchem anderen älteren Nationalliberalen stets mit Sympathie betrachtet. Seine sehr richtige Ansicht war, man soll die Jugend nicht hemmen, aber man soll sie auf der rechten Bahn zu halten suchen. Diese seine Haltung hat bei den Jungliberalen immer Anerkennung gefunden und der hiesige jungliberale Verein hat ihn im Jahre 1909 aus Dankbarkeit zum Ehrenmitgliede ernannt. Auf die Nachricht hiervon richtete Dr. Wilckens an den damaligen Vorsitzenden des jungliberalen Vereins folgendes Schreiben:

Heidelberg, 28. 4. 1909.

Geehrter Herr Dorn!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen auch auf diesem Wege für die große Auszeichnung, die Sie mir vorgestern abends namens des jungliberalen Vereins durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft haben zuteil werden lassen, sowie für die überaus freundlichen und anerkennenden Worte, mit denen Sie mein seitheriges politisches und parlamentarisches Wirken gewürdigt haben, aufrichtigen und herzlichen Dank sage. Es ist ganz besonders wertvoll und erfreulich für mich, daß gerade die Jungen in unserer Partei mein Bestreben, die Einigkeit zwischen ihnen und den Alten zu wahren, in anerkennender Weise beurteilen, und ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß gerade in der gegenwärtigen politisch so ernsten Zeit diese Einigkeit sich nicht nur erhalte, sondern auch reiche Früchte trage. Möge sie speziell in unserem Heidelberg dazu führen, daß die Landtagswahl einen guten Verlauf nimmt und daß unsere beiden Freunde Rohrhurst und Koch aus derselben als Sieger hervorgehen.

Mit bestem Gruß

Ihr ergebenster

Dr. Wilckens.

Furchtbare Familientragödien

w. Soldau (Ostpreußen), 9. Jan. Die Familie des Baumeisters Alfred Bratz, bestehend aus den Eltern und fünf Kindern im Alter von vier bis achtzehn Jahren ist heute in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnittener Kehle in ihren Betten. Die Eltern saßen in Trauerkleidern aneinandergelehnt auf dem Sofa. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden; ebenso lag der Hund mit durchschnittener Kehle in der Wohnung. An dem Wohnungseingange fand man einen Zettel mit der Aufschrift: Vorsicht, Gas! Sämtliche Gashähne der Beleuchtungsanlage waren geöffnet. Anscheinend veranlaßten pekuniäre Verhältnisse die Eheleute, den Kindern das Leben zu nehmen und dann selbst freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

w. Soldau, 9. Jan. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, handelten das Ehepaar Bratz und die aus Danzig stammende Schwester des Baumeisters im Einverständnis. Es steht ebenfalls fest, daß zunächst die Familie mit Gas vergiftet werden sollte und daß Bratz, als die Wirkung nicht schnell eintrat, mit seinem Taschenmesser den Kindern und seiner Schwester die Kehlen durchschnitt. Der älteste Sohn hatte außer einer Stichwunde eine Schußwunde. Das Ehepaar hatte Schußwunden an der Stirn und der Schläfe.

w. Soldau, 9. Jan. Von der Bluttat bringt die Soldauer Zeitung nachfolgende Einzelheiten:

Die Tat muß in den ersten Morgenstunden ausgeführt worden sein. Hausbewohner wollen gegen 4 Uhr morgens Geräusche in der Bratzschen Wohnung gehört haben. Die Aufwartefrau fand in der Frühe die Türe verschlossen und die Klingel abgestellt. Auf ihre Mutmaßung, daß hier ein Unheil passiert sei, wurde die Wohnung geöffnet. Hier fand man die Kinder entkleidet im Bette vor. Dem jüngsten Sohn Horst war der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Bratz selbst saß auf dem Sofa, die Browningpistole, mit der er seine Frau und sich selbst erschossen hatte, hatte er noch in der Hand. Das Dienstmädchen war gestern nachmittag nach Danzig geschickt worden, woher die ebenfalls getötete Schwester des Bratz morgens hier angekommen war.

In dem hinterlassenen Briefe gibt Bratz eine Aufstellung seiner Schulden und teilt mit, daß er seine Lieblinge nicht allein zurücklassen wollte. Bratz ist 50 Jahre alt und hatte seit drei Jahren ein Baugeschäft übernommen, in dem er früher selbst als Architekt tätig war. Ueber dieses Geschäft war der Konkurs verhängt worden. Bratz sollte wegen verschiedenen Geschäftsmanipulationen aus den Geschäftsbüchern Rechenschaft ablegen, was er jedoch verweigerte. Durch seine bevorstehende Verhaftung sollte er dazu gezwungen werden. Dies mag wohl neben den zerrütteten Familienverhältnissen der Hauptgrund der grausigen Tat gewesen sein.

Die acht Leichen wurden sofort beschlagnahmt. Um 5 Uhr fand im Beisein des Ersten Staatsanwalts aus Allenstein, der zufällig zu einer Revision hier weilte, an Ort und Stelle ein Lokaltermin statt. Darauf wurden die Leichen freigegeben. Die anderen Sachen des Bratz sind jedoch noch beschlagnahmt.

*

⊡ Berlin, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) **Aus Hamburg wird gemeldet: Der Schutzmann Richard Schmidt, der mit seiner Frau in Zwistigkeiten lebte, der er gestern wegen ihres schlechten Lebenswandels Vorhaltungen gemacht hatte, wurde gestern mittag in seiner Wohnung tot aufgefunden. In den Betten lagen seine drei Töchter im Alter von 2, 4 und 7 Jahren mit durchschnittenen Kehlen. Der Tod war bei allen vier Personen nach kurzer Zeit eingetreten. Schmidt hat einen Brief an seine Frau hinterlassen, in dem er ihr schreibt, er erfülle ihren Wunsch, endlich frei zu sein. Damit sie keine Last mehr an den Kindern habe, habe er sie mitgenommen. Er bitte darum, mit den drei Kleinen zusammen in einem Grabe beigesetzt zu werden. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß Schmidt zuerst seine beiden jüngsten und darauf seine ältere Tochter getötet hat, in deren Halse man bei der gewaltsamen Oeffnung der Wohnung noch das Messer fand. Schmidt verletzte sich durch einen Schuß schwer und machte bald seinem Leben durch Erhängen ein Ende.**

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 10. Januar 1914.

Aus der Stadtratssitzung

vom 8. Januar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende das neu ins Kollegium eingetretene, heute erstmals erschienene Mitglied Herrn Georg Frey aus Rheinau.

Zur Bestattung des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens in Heidelberg wird eine Abordnung entsandt.

Nachdem das neue Statut der Pensionsanstalt des Großh. Hof- und Nationaltheaters unterm 31. Dezember 1913 vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen genehmigt worden ist, werden heute die gemäß § 12 und 18 vom Stadtrat in den Verwaltungsrat und erweiterten Verwaltungsrat zu wählenden Mitglieder ernannt.

Der Stadtrat beschließt zur Unterstützung des heimischen Handwerks zwecks Beteiligung an der Badischen Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915 in die Voranschläge 1914 und 1915 je 10 000 Mk. einzustellen. Ueber die Verwendung dieses Betrags sollen im Benehmen mit der Handwerkskammer Bestimmungen getroffen werden.

Nach § 48 der Städteordnung und § 36 der Städtewahlordnung stellt der Stadtrat fest, daß an die Stelle des am 3. ds. Mts. verstorbenen Stadtverordneten, Geheimerat Dr. Karl Reiß als nächster Bewerber der gleichen Wahlvorschlagsliste vom Jahre 1911 Fabrikant Richard Lenel, Maximilianstraße 10, zu treten hat. (Wahlvorschlagsliste der Nationalliberalen Partei für die Wahl der 1. Wählerklasse auf 6 Jahre.)

Die Amtsdauer des Genannten dauert bis zur regelmäßigen Erneuerungswahl im Jahre 1917.

Das Ersuchen der Stadtverwaltungen Baden und Mannheim um Einführung von Sonntagszügen zwischen Mannheim und Baden hat die Generaldirektion mit folgender Begründung ablehnend verbeschieden: Nach den vorliegenden Erfahrungen lasse sich die Einführung besonderer Sonntagszüge nur auf eine nicht allzu große Entfernung verwirklichen, weil ihre Besetzung im Wesentlichen von der Höhe des Fahrpreises abhänge und der größte Teil der Sonntagsausflügler keine Reisen unternehme, bei denen Entfernungen von nahezu 100 Km. in jeder Richtung zurückzulegen seien. Wenn ein Versuch gemacht werden soll, würde es sich empfehlen, daß einzelne Körperschaften, wie z. B. die Verkehrsvereine, die Bestellung von Gesellschaftssonderzügen in die Hand nehmen. Auf diese Weise würde es möglich sein, die Sonderzugstaxe von 1.75 Mk. für die Person und das Tarifkilometer anzuwenden. Zur Gewährung weiterer Ermäßigungen für bestimmte Strecken sei die Großh. Generaldirektion nicht ermächtigt. Die Badische Eisenbahnverwaltung halte seit Einführung der Personentarifreform, die den Satz von 2 Pfg. für das Tarifkilometer der dritten Wagenklasse in Personenzügen gebracht habe, grundsätzlich daran fest, daß weitere Ermäßigungen als die bereits bestehenden nicht gewährt werden sollen. Es sei noch darauf hinzuweisen, daß der Satz von 2 Pfg. allgemein unter dem Fahrpreis der bei einzelnen Verwaltungen schon vor der Personentarifreform eingerichteten Sonntagsfahrkarten bleibe. Der Verkehrsverein wird von dieser Entschließung verständigt werden.

Hinsichtlich des im Lindenhof an der Meerlachstraße projektierten Realschulneubaues, worüber dem Bürgerausschuß für die nächste Sitzung eine Vorlage unterbreitet worden ist, war noch zu entscheiden, nach welchem System die Fundierung erfolgen soll. Während nach Ansicht des Hochbauamtes wegen der besonderen Untergrundverhältnisse nur eine Fundierung auf Eisenbetonpfählen in Betracht kommen kann, hat der vom Stadtrat befragte auswärtige Sachverständige die Fundierung auf einer den Verhältnissen entsprechenden durchgehenden Eisenbetonplatte für ausreichend erachtete. Nach eingehender Erörterung entscheidet sich der Stadtrat zur Vermeidung der mit dem Rammen der Eisenbetonpfähle verbundenen Unzuträglichkeiten für die Ausführung des Fundaments nach dem Plattensystem.

Beim städtischen Untersuchungsamt sind im 3. Vierteljahr 1913 1096 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln eingeliefert worden. 837 Proben von Milch- und Molkereiprodukten, von denen 287 Proben beanstandet werden mußten.

Dem Bezirksverband des Vereins badischer Finanzbeamten wird zur Abhaltung der Hauptversammlung des Landesverbandes der ehemalige Bürgerausschußsaal überlassen.

Vergeben wird: Die Ausführung der Eisenkonstruktionsarbeiten am Kesselhause des Krankenhausneubaues: Los 1 an J. Lay u. Sohn, Los 2 an die Akt.-Ges. für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Karl Klink.

Einladung liegt vor von der Deutschen Generalfechtschule zum Winterfest am 10. Januar 1914.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat u. a. folgenden Beamten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen preußischen Auszeichnungen erteilt: a) für die Königliche Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. Wilhelm Lukas Strauß in Donaueschingen; b) für das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber: dem charakterisierten Polizeisergeanten Franz Bächle in Mannheim; c) für die Rote Adlermedaille: dem Schutzmann Johannes Stoll in Mannheim.

* **Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei den hiesigen Postanstalten.** Die nachstehenden Angaben über den jüngsten Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei den hiesigen Postanstalten (einschließlich der Vororte) dürften von allgemeinem Interesse sein. 1. In der Zeit vom 16. bis 24. Dezember sind 71582 Pakete aufgeliefert worden (gegen 65083 im Jahre 1912). In der Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Dezember sind 53018 Pakete zur Abholung und Bestellung eingegangen (gegen 46619 im Jahre 1912). Demnach sind hier im Ganzen 128 600 oder durchschnittlich täglich 15 885 Paketsendungen (gegen 13 917 im Jahre 1912) bearbeitet worden (ohne die an den Bahnhöfen im Durchgangsverkehr umgeleiteten Pakete). 2. In der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends sind an den Schaltern im ganzen 1 280 724 Freimarken, gestempelte Postkarten und Kartenbriefe (gegen 1 202 454 im Jahre 1912) verkauft worden. Darunter befanden sich 648 209 Marken zu 5 Pfg., 388 816 zu 5 Pfg., 157 780 zu 10 Pfg., 28 534 Postkarten zu 5 Pfg. und 384 Kartenbriefe. Von diesen Mengen entfallen auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends insgesamt an Freimarken, gestempelten Postkarten und Kartenbriefen 675 582 Stück (gegen 614 901 im Vorjahre).

* **Handels-Hochschule.** Frau Dr. Altmann-Gottheiner liest Montag, den 12. Januar, ½5 Uhr präzise, erstmals wieder über Sozial-

---

„Strichlosen" Don Juan aufzuführen. Das Hoftheater Schwerin und sein Intendant Alfred von Wolzogen gaben uns das zweite Finale in wunderbarer Inszenierung, und Wolzogen hatte die ganze Oper neu übersetzt. Wir kommen hiermit in die Zeit der Don Juan-Uebersetzer, der dreizehn neuen Uebersetzungen, die seit 1860 erschienen sind.

Das bleibende Ergebnis ist, daß man in München nach Hermann Levi, in Stuttgart nach Ernst Heinemann singt. Und dies Ergebnis hat Heinrich Dorn, der langjährige Hofkapellmeister in Berlin, vorausgesagt. Er schrieb 1869: „Worte, die seit 60 Jahren in tausenden von Klavierauszügen über die ganze musikalische Welt verbreitet sind, werden wir kaum mehr unterdrücken können, und man weiß am Ende nicht, wo die Meliorierung (Verbesserung) aufhören soll." Gehalten hat sich nur die alte Uebersetzung von Friedrich Rochlitz (1801). Auch hierüber gibt Reclams Opernbuch geschichtliche Auskunft. Ernst Heinemanns neue Don-Juan-Uebersetzung, die man wohl eine Neuschöpfung nennen darf, ist übrigens auch an unserm Hoftheater zur Wiedergabe gelangt. Die einzige Aufführung, die Mozarts Don Juan im Jahre 1906 erlebte, ist eben die nach Heinemann gewesen. Dann kam die eingangs erwähnte Generalpause von sieben Jahren . . .

Was die Bühnenvorstände mit Sorge erfüllt, ist die Frage: wie inszenieren wir Mozarts Don Juan? Nachdem man nun seit mehr als vierzig Jahren Pracht und Glanz zu Leitsternen genommen, nachdem man Mozart gar in den Rahmen der prunkhaften großen Oper eingespannt hat, kommt allmählich die Umkehr. Georg Hartmann, der Intendant des deutschen Opernhauses zu Charlottenburg, hat schon 1910 in einem besonderen Aufsatze (Deutsche Bühne II, 18) gezeigt, daß die Sache sehr einfach ist. Das Textbuch (das, in der Urform neu herausgegeben, im wesentlichen der Wiener Partitur folgt) ist im vorigen Spätjahre erschienen.*) Es gibt die Inszenierung, die Hartmann, „sich wieder an die ältesten italienischen Quellen anschließend", in jenem Aufsatze begründet hat. Sie ist folgende:

I. Akt. 1. Dunkle Vorhalle im Schlosse des Komturs Nacht. (Kurze Bühne.)

2. Offene Verwandlung. Gasthaus mit Balkon in der Vorstadt von Sevilla. Bäume und eine verfallene Mauer davor. Rechts Masettos kleines Haus mit transparenten Fenstern. Im Hintergrunde Don Juans Landsitz.

3. Offene Verwandlung: Kurzer Garten vor Don Juans Landsitz.

4. Offene Verwandlung: Großer Garten. Die Mitte des Hintergrundes füllt Don Juans Landhaus mit offenen Türen und Fenstern. Vorne zwei Pavillons (links und rechts).

II. Akt. 1. Derselbe Schauplatz wie I, 2, aber statt Morgen- die Abenddämmerung.

2. Offene Verwandlung. Park mit dem Denkmal des Komturms. Helle Mondnacht. (Also kein Kirchhof.)

3. Offene Verwandlung. Kurzes Zimmer im Schloß (zu Donna Annas Szene und Aria). Dunkle, einfache Ausstattung. Ein Kandelaber brennt auf einem Tische.

4. Offene Verwandlung. Don Juans Speisezimmer in seinem Palast. (Altstadt von Sevilla). Dunkle Nacht. Gewitterstimmung. Um Mitternacht.

Hier ist das Wesen der ältesten Inszenierung getroffen: offene Verwandlungen, Wechsel von kurzer und tiefer Bühne. Denn die italienische Oper des 18. Jahrhunderts kannte keinen Zwischenaktvorhang. Man spielte in Prag wie in Wien Mozarts Don Juan ohne störende Zwischenpausen in zwei Akten „durch". Die einzige Neuerung dieser Inszenierung ist das ländliche Ballfest; sie mag aus praktischen Erwägungen passieren. Aber so viel erhellt aus dem obigen Schema: jede Bühne kann ihren Don Juan danach inszenieren, und die Einfachheit der Lösung spricht für den glücklichen Finder . . .

Wie weit wir die Kunst des modernen Malers in Anspruch nehmen wollen, ist eine Geschmacksfrage. In keinem Falle darf er Mozarts Musik übertrumpfen wollen! „Die stilvollsten Inszenierungen sind vergeblich. Sie erweisen sich als Mausefallen, wenn man dazu keine stilvollen Sänger fügen kann." So schrieb August Spanuch von den Salzburger Mozartaufführungen des Jahres 1910. Er fügte hinzu: Selbst eine schäbige Szenerie verdirbt bei Mozart noch nicht so viel, wie eine einzige mißbildete Stimme."

Mit diesen Worten hat einer unserer aufrichtigsten und kenntnisreichsten Kunstgenossen den Standpunkt fixiert: „Wir haben eben noch nicht ausgelernt, was die Mozartsche Musik angeht, trotzdem die Welt schon mehr als ein Jahrhundert Zeit zum Lernen hatte." Daß es aber unter den Mozartverehrern so viele Fortschrittsmänner gibt, daß Richard Strauß einer der ersten unter ihnen ist, darin haben wir sichere Gewähr einer schönen Zukunft. Und nun wollen wir frohgemut dem morgigen Don Juan entgegensehen!

Arthur Blaß.

*) Bei Simrock-Ahn (Text-Bibliothek Nr. 173).

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Das Glöckchen des Eremiten.

Ueber die gestrige Opernaufführung ist wenig Neues zu berichten, aber das Neue gab uns frische Anregung. Die Regie des Herrn Karl Marx machte sich darin geltend, daß wir neue Bühnenbilder zu sehen bekamen. Der Hof des reichen Pächters Thibaud war sehr hübsch aus dem vorhandenen Bestande aufgebaut und auch der Hintergrund, die Dorfstraße darstellend, war gefällig. Ebenso vorteilhaft erschien die Gebirgslandschaft, sie war sinnvoll beleuchtet und machte im Rahmen der Saalbühne das Unmögliche wahrscheinlich. Frische Anregung gab Fräulein Runge als Rose Friquet. Im ersten Akt war die Darstellerin weniger glücklich, denn diese Lustigkeit, diese Derbheit und bäuerische Unschuld waren übertrieben. Sie liegen eben dem künstlerischen Wesen dieser gestaltungssicheren, klugen und erfahrenen Künstlerin nicht. Dagegen bot der zweite Akt des Schönen sehr viel und das Duett mit Silvain geriet vorzüglich. Herr Bartling war in bester Verfassung und zeigte wiederum, wie sorgsam er an der Vervollkommnung seiner Stimmittel arbeitet. Wir durften Herrn Kromer als wieder Genesenen begrüßen, freuten uns des echten Humors, den Herr Woifins Thibaud ausstrahlt, und der sicheren Form, in der Fräulein Freund ihre Georgette durchführte. Alle diese Darbietungen sind als reife bekannt, und wir schließen gerne Herrn Marx an, der seinem Prediger würdige Töne verlieh. Die Gesamtaufführung stand allerdings nicht auf der Stufe der tadellosen Korrektheit, die wir von einem guten Theater verlangen müssen. Das „System" mag manches entschuldigen, aber verschweigen dürfen wir die Sache nicht!

A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Gr. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.)

Sonntag, 11. Jan. (außer Abonn., hohe Preise): Neu einstudiert: „Don Juan". Anfang 6 Uhr. — Montag, 12. (B, kleine Preise): „Baumeister Solneß". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 13. (Einheitspreisvorstellung): „Die fünf Frankfurter". Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 14. (A, hohe Preise): „Don Juan". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 15. (D, kleine Preise): Neu einstudiert: „Medea". Anfang 7 Uhr. —

MARCHIVUM

politische Tagesfragen. Die Vorlesung wird sich mit dem Problem der Frauenarbeit beschäftigen.

* **223 548 Einwohner** zählte unsere Stadt nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende November v. Js.

* **Der kürzlich verstorbene badische Finanzminister Becker** hat sich während seiner Ruhezeit auch auf sozialen Gebieten wiederholt betätigt. Er ist u. a. auch einem Rufe der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, in den Ausschuß dieser Gesellschaft einzutreten, nachgekommen und es ist mit seinem Einfluß zu verdanken, daß sich die Gesellschaft jetzt auch in Baden zahlreiche Freunde sowohl unter den industriellen und kaufmännischen Betrieben, als auch unter den Angestellten erworben hat.

* **Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein** veranstaltet am kommenden Freitag, den 16. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Versammlungssaale des Rosengartens einen Rezitationsabend heiterer Art, zu dem in liebenswürdigster Weise die Hofschauspielerinnen Fräulein Lore Busch, Frau Thila Hummel und Fräulein Toni Wittels ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es sollen lustige literarische Produkte in hochdeutscher, in elsässischer und Wiener Sprachweise zu Gehör gebracht werden. Karten für Nichtmitglieder sind in der Kunsthandlung Heckel erhältlich.

* **Traurige Weihnachten** hatte der 40 Jahre alte Schlosser August Gampp. Der auf der Wanderschaft befindliche Mann übernachtete in einer der kalten Nächte in einem Strohschuppen und schleppte sich am Weihnachtstage mit erfrorenen Füßen ins hiesige Gewerkschaftshaus. Man überführte ihn sofort ins Allg. Krankenhaus, wo ihm nun gestern beide Füße amputiert werden mußten.

* **Bekämpfung der Tuberkulose.** Am Sonntag, den 11. Januar Abends 8 Uhr, findet auf Veranlassung des Ortstuberkulosenausschusses Sandhofen im Gasthaus zum „Adler“ ein Lichtbildervortrag des Herrn Oberarztes Dr. Harms-Mannheim über das Thema „Mannheim im Kampfe gegen die Tuberkulose“ statt. Es wird um zahlreichen Besuch der Versammlung ersucht.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag u. Montag. Die neue nunmehr im Norden vorüberziehende Depression hat einen Teilwirbel bis nach Süddeutschland vorgeschoben, der abermals ein Steigen der Temperatur mit Niederschlägen veranlaßte. Für Sonntag und Montag steht anfangs naßkaltes oder mit Schneefällen verbundenes, dann trockenes und rauhes Wetter bevor.

Vereinsnachrichten.

* **Der Klub der Köche, Mannheim-Ludwigshafen,** Zweigverein und stiftendes Mitglied des Internationalen Verbandes der Köche, Sitz Frankfurt, beging am Mittwoch sein 10. Stiftungsfest im Saale des Friedrichsparkes. Auch diesmal fanden sich mit der Prinzipalität zahlreiche Gäste ein, um mit den Kochkünstlern einige vergnügte Stunden zu verleben. Mit besonderer Freude wurde die Anwesenheit des Direktors des Internationalen Verbandes der Köche, Herrn Banzer-Frankfurt, und des Vorstandsmitgliedes Sattler-Baden-Baden vermerkt. Im Nebensälchen war eine kleine kulinarische Ausstellung arrangiert, die infolge des Umstandes, daß sämtliche Stücke in üblicher Weise zur Verlosung bestimmt waren, eine große Anziehungskraft ausübte. Wohl fehlten diesmal die „Kanonen“, d. h. die kulinarischen Arrangements, die durch Umfang und Raffinement zu glänzen suchen, aber was an Platten vorhanden war, zeichnete sich durch ausgezeichnete Aufmachung und Gediegenheit aus. Hasen, Fasanen, ganze Schinken, geräucherte Zungen, Konserven, Zigarren und Zigaretten und sonstige Sachen, die Gaumen und Magen erfreuen, brachten reiche Abwechslung in die von den Kochkünstlern gespendeten Erzeugnisse. Die Lose waren denn auch im Nu ausverkauft. Herr John, Küchenchef des Hotels National, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, insbesondere die Gäste, die Prinzipalität, die Herren Banzer und Sattler und die befreundeten Vereine, um anschließend daran einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins in den verflossenen zehn Jahren zu werfen. Das erste Stiftungsfest wurde in der „Stadt Athen“ gefeiert. Das 6. Stiftungsfest war mit einer zweitägigen Ausstellung im Friedrichspark verbunden, die von der Leistungsfähigkeit der Mitglieder ein glänzendes Zeugnis ablegte und auch einen enormen Besuch aufzuweisen hatte. Nur entsprach der materielle Erfolg leider nicht dem ideellen. Es folgte dann die große Ausstellung mit der Wirteinnung im Rosengarten, die den schönen ideellen Erfolg zeitigte, daß das Verhältnis zur Prinzipalität noch ein weit besseres als vorher wurde und daß sich die Mannheimer Köche inniger zusammenschlossen. Das höchste Ziel des Vereins, stiftendes Mitglied des Verbandes zu werden, wurde ebenfalls erreicht. Ein erhebender Moment war es, als die Spende von 1000 ℳ für die Unterstützungskasse des Verbandes feierlich übergeben werden konnte. Um die Zusammenbringung dieser Spende haben sich die Vorstandsmitglieder Boffert, Wickenhäuser und Hellig besondere Verdienste erworben. Redner schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß alle recht vergnügte Stunden verleben möchten. Herr Sattler-Baden-Baden brachte mit herzlichen Worten die Grüße und Glückwünsche des Verbandspräsidenten Mattes, des Gesamtvorstandes und des Aufsichtsrates des Verbandes und des Brudervereins Baden-Baden zum Ausdruck. Der Redner wies weiterhin auf die ungeahnte Entwicklung des Verbandes und seiner Wohlfahrtseinrichtungen hin und hob im Zusammenhang damit die Verdienste des Herrn Direktors Banzer hervor. Die Stellenvermittlung ist großzügig ausgebaut. Zweigbureaus sind in Berlin, Köln, Straßburg, Zürich und London vorhanden. Die Zentrale befindet sich in Frankfurt, dem Sitz des Verbandes. Alle Erfolge aber wären nicht erzielt worden, wenn die Prinzipalität den Bestrebungen des Verbandes nicht wohlwollend gegenübergestanden wäre. Namentlich die 1911er Ausstellung habe gezeigt, daß Prinzipale und Arbeitnehmer hier auf gutem Fuße stehen. Redner rühmte besonders die Verdienste der Herren Apfel, Probst und Boffert, sowie des verdienstvollen Vorsitzenden, Herrn John, um das Emporblühen des Vereins und überreichte übungsgemäß als Angebinde des Verbands zum zehnjährigen Stiftungsfest ein künstlerisch ausgeführtes Diplom unter Glas und Rahmen. Das Hoch des Redners galt dem Klub der Köche, Mannheim-Ludwigshafen. Im Verlauf des Abend kam auch Herr Direktor Banzer auf die stolze Entwicklung des Verbandes zu sprechen. Keiner habe vor 18 Jahren bei der Gründung eine derartige Entwicklung geahnt. Indem der Redner dem Verein seine persönlichen Glückwünsche zum Ausdruck brachte, wies er darauf hin, daß der Zweigverein über der Pflege seiner Interessen niemals diejenigen des Verbandes vernachlässigen dürfe. Das Hoch auf den Verband fand stürmischen Widerhall. Auch der Damen und der Presse wurde gedacht. Herr Redakteur Becker, der Senior, gab in seinen Dankesworten die Zusicherung, daß die Mannheimer Presse sich auch künftighin zu den Veranstaltungen des Kochklubs gerne einfinden würde. Die Bestreitung des unterhaltenden Teils war in die Hände des Herrn Direktors Kerfebaum gelegt, der sich seiner Aufgabe in der gewohnten geschickten Weise entledigte. Humoristische Vorträge wechselten mit gesanglichen. Einen besonderen Heiterkeitserfolg erzielte der Solovortrag „Kasernenhofblüten“, bei dem Herr G. Hahn sein mimisches Talent in einem ganz hervorragenden Lichte zeigte. Auch das Liederspiel „Die wilde Toni“ wurde von den Herren Fritz Kerfebaum und Josef Konkert und den Damen Elise Hahn und Gretel Narziß gut gegeben. Ein gelungenes Kochterzett der Herren Kerfebaum, Hahn und Konkert beschloß die unterhaltenden Darbietungen. Die Kapelle Petermann führte den orchestralen Teil unter Herrn Kapellmeister Beckers Leitung in der gewohnt vorzüglichen Weise aus. Erst lange nach Mitternacht — die Jünger der Kochkunst können nicht so früh wie andere Sterbliche abkommen — wurde zur Polonaise angetreten, bei der den Damen Sträußchen überreicht wurden, die an Kochlöffel gebunden waren. Für Herrn Restaurateur Oefner war begreiflicherweise die Aufgabe besonders schwer. Aber die Kritik über Küche und Keller fiel auch diesmal glänzend aus. Erst in den Morgenstunden traten die meisten „mit Platten schwerbeladen“ den Heimweg an mit dem Versprechen, im nächsten Jahre wieder zur Stelle zu sein.

* **Winterfest der Generalfechtschule.** Es sei hierdurch nochmals auf den musikalisch-theatralischen Abend mit Ball aufmerksam gemacht, der heute abend im Bernhardushof zugunsten von Waisenkindern abgehalten wird. Das sehr abwechslungsreiche Programm ist noch durch die Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers Landory bereichert worden.

* **Neutraler Guttemplerorden.** In der Mannheimer Ortsgruppe des J. O. G. T. N. wird kommenden Mittwoch, 14. Jan., abends 8½ Uhr, Dr. Otto Nebel über die „Ergebnisse und Forderungen des Mannheimer Kurses zum Studium der Alkoholfrage“ im Logenheim S 1, 7 sprechen. Gäste sind bei freiem Eintritt willkommen.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** „Kinokönigin“ geht morgen Sonntag zweimal ins Szene. Nachmittags 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen. Im Biercabaret (9 Uhr) und Trocadero (11 Uhr) amüsiert man sich bei Gesang und Tanz.

* **Friedrichspark.** Für das morgige Sonntag-Nachmittag-Konzert ist die Kapelle des Inf.-Regts. Prinz Karl (118er) aus Worms unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Roesel engagiert. Das Programm bietet reiche Abwechslung. Neben ernsten Musikstücken kommt auch beliebte moderne Operettenmusik sowie einige allerneueste Schlager zu Gehör.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** „Gänseliesel“, Märchen in 5 Akten mit Gesang und Tanz erzielte bei seiner Erstaufführung im Dezember einen vollen Erfolg. Vielfachen Wünschen entsprechend, hat sich die Direktion entschlossen, das reizende Stück am kommenden Mittwoch, den 14. Januar, nochmals zur Aufführung zu bringen. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, das Stück zu sehen, versäume nicht, mit seinen Kindern dieser Vorstellung einen Besuch abzustatten, denn der Gehalt des Ganzen ist geeignet, eine nachhaltige Wirkung im belehrenden Sinne auszuüben. Billette sind von heute an in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

* **„Erdbeben“**, ein realistisches Sensations-Schauspiel in 3 Akten. Unter diesem Titel bringt das Union-Theater, P 6, 23/24 ab heute einen Film zur Vorführung, der ungeheures Aufsehen erregen wird. Er wurde bereits gestern in unserm Blatt entsprechend gewürdigt und erübrigt es sich deshalb, den Inhalt dieses Meisterwerkes noch einmal zu beleuchten. Wir machen deshalb nur noch darauf aufmerksam, daß dieser Film nur im Union-Theater gesehen werden kann und daß die Vorführungen um 4,20, 6,40 und 9 Uhr beginnen. Außer dieser großen Sensation wird ein weiteres erstklassiges Novitäten-Programm gezeigt, aus welchem als besondere Sehenswürdigkeit noch das glänzende Lustspiel „Die Herzogin von Folies Bergère“, ein pikanter Pariser Schwank in 3 Akten, hervorragt.

* **Saalbautheater** N 7, 7. Der „Schwur oder der Kinderraub“. Unter diesem Titel enthält der neue heute beginnende Elite-Spielplan des Saalbautheaters ein ganz hervorragendes Sensationsdrama, einen Film von weit über 2000 Meter Länge. Er entfaltet in ungähligen Bildern ein tieferschütterndes Lebensbild in einem Vorspiel und 5 großen fesselnden Akten. Im Mittelpunkt der scharf durchgeführten Handlung steht eine Grafentochter, die mit glühender Liebe an dem Manne ihrer Wahl, einem Maler, hängt. Der Inhalt ist aus der gestrigen Annonce ersichtlich. Das sensationelle Schauspiel, welches unter den Rädern eines Expreßzuges endet, hält den Zuschauer von Anfang bis zum Schluß in atemloser Spannung. Außer diesem Riesen-Schlager enthält der Spielplan glänzende Komödien, Naturaufnahmen und bei nicht zu starkem Andrang den wunderbaren Pathé-Schlager „Das Geheimnis der schwarzen Maske“ mit brillanten Tanzszenen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 8. zum 9. Januar wurde in das Kathol. Gesellenhaus eingebrochen. Der Dieb erbrach die Büfettkasse. Es fielen ihm aber nur eine Nickeluhr und ein Fünfmarkstück in die Hände.

Hochwasser.

Während des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht ist der Regen wieder in Strömen geflossen. Nach Mitternacht hat es auch geschneit und zwar recht ergiebig, sonst wäre der Schnee auf den Dächern nicht liegen geblieben. Die Temperatur ist so bedeutend gestiegen, daß selbst in den niedrigeren Berglagen Tauwetter eingetreten ist. Der Wintersport wird deshalb morgen jedenfalls nur in den hohen und höchsten Lagen ausgeübt werden können. Schnee ist in den letzten Tagen zur Genüge gefallen. Der radikale Witterungsumschlag hat Hochwasser im Gefolge, das, wie aus den unten folgenden Meldungen hervorgeht, einen sehr bedrohlichen Charakter annimmt. Außergewöhnlich schnell steigt der Neckar. Aus Heilbronn wird gemeldet, daß dort der Fluß in der vergangenen Nacht von 1.30 auf 3.50 Meter angewachsen ist. Vom Oberlauf wird weiteres starkes Steigen gemeldet. Vom Oberrhein wird uns berichtet, daß der Wasserstand bei Hüningen von 0.95 auf 1.88, bei Kehl von 1.98 auf 2.30 und bei Maxau von 3.64 auf 3.91 angestiegen ist. Der Wasserstand bei Mannheim hat sich in der vergangenen Nacht beim Rhein und Neckar wenig verändert. Wir geben folgende Hochwassernachrichten wieder:

* **Heidelberg**, 9. Jan. Gestern nacht ging im Odenwald heftiger Schneefall nieder, der in den Wäldern der näheren und weiteren Umgebung Heidelbergs erheblichen Schaden verursacht hat. Durch Schneebruch wurden allein am Königstuhl Hunderte von Stämmen geknickt. Durch die gewaltigen Schnee- und Wassermassen sind die Flüsse und Bäche des Odenwaldes in bedrohlichem Maße angeschwollen. In Weinheim und verschiedenen anderen Orten des Weschnitztales werden die Wasserwehren wegen Hochwassergefahr alarmiert.

w. **Heilbronn**, 10. Jan. Der Neckar ist derartig gestiegen, daß er heute früh über die Ufer getreten ist. Die Niederungen sind überschwemmt. Der Fluß führt viel Holz mit sich. Weiteres Steigen wird befürchtet.

w. **Eßlingen**, 10. Jan. Der Neckar ist während der Nacht bis heute früh 6 Uhr mit einer solchen Wassermasse über seine Ufer getreten, daß das ganze Flußtal zwischen Plochingen und Eßlingen fast einen einzigen See bildet. Seit vielen Jahren war ein solcher Hochwasserstand nicht zu verzeichnen. Verkehrs- und Betriebsstörungen sind allgemein eingetreten. Da ein weiteres Steigen des Wassers in sicherer Aussicht steht, läßt sich die Gefahr der Lage noch nicht einmal übersehen. An vielen Orten sind die elektrischen Lichtleitungen unterbrochen. Die Höhe des Schadens wird sich erst nach Tagen annähernd feststellen lassen.

w. **Stuttgart**, 10. Jan. Infolge des Hochwassers des Neckars mußten heute nacht in Cannstatt die Flußanwohner geweckt werden. Die Kellervorräte wurden in aller Eile geborgen. Der Cannstatter Exerzierplatz steht vollständig unter Wasser. In Göppingen wurde die Feuerwehr alarmiert, der Heubach hat verschiedene Straßen überschwemmt und die Keller unter Wasser gesetzt. Nach einer Meldung aus Ulm ist die Donau zwar dort ebenfalls stark gestiegen, doch besteht keine Hochwassergefahr. Im Laufe des Morgens ist in den meisten Teilen des Landes Frostwitterung mit Schneefall eingetreten, sodaß die größte Gefahr beseitigt ist.

* **Köln**, 9. Jan. Das Hochwasser der Wupper steigt mit großer Schnelligkeit, da es unaufhörlich regnet und auch die Schneeschmelze noch fortdauert. Weite Strecken Landes sind überschwemmt. Die Niederungen gleichen großen Seen. In Burg an der Wupper haben verschiedene industrielle Werke und Schleifereien den Betrieb einstellen müssen.

Freitag, 16. (C, mittl. Preise): „Samson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 17. (auß. Abonn., kleine Preise): „Madame Butterfly“. Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 18. (B, hohe Preise): „Der fliegende Holländer“. Anfang 6 Uhr. — Montag, 19. (A, kleine Preise): „Die heitere Residenz“. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: Hoffmanns Erzählungen, Mignon, Martha, Rosenkavalier, Wildschütz (neu einstudiert), Carmen; Schauspiele etc.: Schmetterlingsschlacht (Volksvorstellung), Vater und Sohn (zum ersten Male), Hermannsschlacht, Pygmalion (zum ersten Male), Wenn Frauen reisen, Schwester Beatrix (zum ersten Male), Belinde (zum ersten Male), Er und seine Schwester (zum ersten Male, König Lear (neu einstudiert).

Neues Theater. (Spielplan.)

Sonntag, 11. Jan., nachm. 3 Uhr (zu ermäßigten Preisen): „Der Raub der Sabinerinnen“. Abends 8¼ Uhr: „Charleys Tante“. — Dienstag, 13.: V. Akademie. Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag 15.: „Der liebe Augustin“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 18., nachm. 3½ Uhr (zu ermäßigten Preisen): „Charleys Tante“. Abends 8¼ Uhr: „Im weißen Rößl“.

Theaternotiz.

Soeben ist im Jungdeutschen Verlag Berlin der neue Klavierauszug zu Mozarts Oper „Don Juan“ mit dem Untertitel „Für die deutsche Bühne neu herausgegeben und teilweise neu übersetzt von Artur Bodanzky“ erschienen. In einem großen, vornehmen Format, mit Buchschmuck in Rokoko-Manier von Paul Tesemann unterscheidet sich diese neue Ausgabe wesentlich von den früheren. Nach einem kurzen Vorwort von Artur Bodanzky und einer ausführlichen Inhaltsangabe (2 Akte in je 4 Bildern geteilt) folgt eine Einleitung des Bearbeiters des Klavierauszugs, Otto Lindemann. Lindemann gibt im Auszug die jeweilige Orchesterbesetzung bei den einzelnen Nummern an und bezeichnet die Instrumentation mit Hilfe einiger Zeichen genau nach der Partitur. Vor jeder Verwandlung sind Dekorationszeichnungen beigefügt; Regiebemerkungen von Mozart, Hahn oder Bodanzky geben genaueste szenische Anhaltspunkte. Neben dem deutschen ist der italienische Text beigefügt. Der Auszug ist in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

Die morgige Erstaufführung des neu ausgestalteten „Don Juan“ findet außer Abonnement zu hohen Preisen statt.

Im Rosengarten wird nachmittags 3 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“ und abends 8¼ Uhr „Charleys Tante“ gegeben.

Hochschule für Musik.

Die erste Schüler-Vortragsübung, die die mit Beginn des Schuljahres eröffnete staatlich konzessionierte Zweigstelle Ludwigshafen a. Rh. der Hochschule für Musik in Mannheim veranstalten wird, findet am Montag, den 12. Januar, abends 7½ Uhr im Saale des Bürgerbräu in Ludwigshafen, Ludwigstraße 75 statt. Der Eintritt ist frei.

Tanz-Abend Gertrud Leistikow.

Gertrud Leistikow, die bereits im letzten Jahre mit großem Erfolg hier auftrat, wird auch in diesem Jahre am Freitag, den 23. Januar c., abends 8 Uhr im Rosengarten (Versammlungssaal) einen Tanz-Abend veranstalten.

Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen

wird am Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr im Nibelungensaale sein 12. Volkskonzert veranstalten. Der zur Zeit 240 Mann zählende Chor wird aus den Mitgliederkonzerten des letzten Jahres den Besuchern einen prächtigen Blütenstrauß volkstümlicher Gesänge neben schweren Kunstchören bieten. Josef Reiters „Deutscher Volksruf“ und dessen „Liebesfrühling“, Gassoldis „Liebeslied“, Waltrauts „An einem Bächlein“, Sanders „Tanz und Gesang“ und Silchers „Schwäbisches Tanzlied“ und liebliche Perlen musikalischer Poesie. Aus dem Gebiete des Kunstgesanges enthält das Programm „Freiwillige her“ von Brahms und Hegars „1813“. Konzertsänger Fritz Schmidt aus Ludwigshafen (Tenor) und Otto Spanier aus Mannheim (Violine), werden durch ihre Solovorträge angenehme Abwechslung in die Vortragsfolge bringen. Die niedrig gehaltenen Eintrittspreise (30 bis 70 Pf.) ermöglichen es jedem Freunde des Männergesanges den leistungsfähigen Chorkörper zu hören.

Beethoven-Abend von Otto Voß, Heidelberg.

Am Donnerstag den 22. Januar cr. findet im hiesigen Kasinosaal abends 8 Uhr der zweite Klavier-Abend statt von Otto Voß, Heidelberg (Direktor der Heidelberger Musik-Akademie). Anläßlich des letzten Konzertes war für obigen Abend ein Sonaten-Abend festgesetzt. (Beethoven, Schumann, Chopin und Liszt). Um jedoch einem dem Mannheimer Publikum vor einiger Zeit gegebenen Versprechen nachzukommen, veranstaltet der Künstler einen ausgesprochenen Beethoven-Abend.

Humoresken-Abend Neumann-Hodiß.

Am 14. Januar, abends 8½ Uhr, findet im Kasino-Saal wie allwinterlich ein lustiger Abend des Hofschauspielers und Regisseurs Neumann-Hodiß statt. Wir brauchen wohl kaum der Veranstaltung ein empfehlendes Wort zu schreiben. Diese lustigen Abende sind seit langem die Freude aller lachlustigen Mannemer und haben stets den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Wir zweifeln nicht, daß es auch heuer so sein wird. Die Vortragsfolge enthält Ernstes und Heiteres von Ganghofer, Anzheil, Wolzogen, Liliencron, Fritz Müller u. a.

Die Keramikausstellung des Freien Bundes

bleibt bis zum 18. Januar offen. Es ist also morgen der vorletzte Sonntag, an dem die Ausstellung besichtigt werden kann.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Erich Buchwald-Zinnwald 22 Gemälde, Paul Neresheimer-München 20 Ölgemälde, Arthur Segal-München 10 Ölgemälde, J. Krause-Wittgenstein-Dresden 16 Aquarelle. Auf die Kollektion K. M. Schultheiß-München und Rud. Sieck-Pinsmang sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurden: 1 Ölgemälde von K. M. Schultheiß-München, 1 Ölgemälde von Hermann Stitzel-Mannheim und 1 Ölgemälde von A. Pinckernelli-München.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Uraufführungen.

w **Bremen**, 9. Jan. Im Bremer Schauspielhaus hatte die Uraufführung von Heinrich Ilgensteins dreiaktigem Lustspiel „Dulfiana“ einen unbestrittenen starken Erfolg, der einer feinen Dialogkunst und amüsanten bis in die letzten Konsequenzen durchgeführten Handlung zu danken ist. Das Stück spielt in einem Sanatorium für unverstandene Frauen, die ihre Nerven und ihre Männer dem modernen Seelenarzte Dr. Frank in Behandlung geben, der selbst an einer unverstandenen Frau und Kinderlosigkeit leidet, durch einen Patienten kuriert wird. Ein geistreicher Beobachter bietet hier ein geistreiches Lustspiel, das von der ersten bis zur letzten Szene höchst amüsant und sowohl in dem Dialog wie in der Szenenführung guten Geschmack, Talent und die Gabe leicht flüssiger Konversation verriet. Die Darstellung hielt sich auf anerkennenswerter Höhe, über die sich besonders Frau Rosner in der Rolle der unverstandenen Gattin und Assistenzärztin eines alle anderen Frauen nur sie nicht verstehenden Mannes und Herr Probowsky als behandelter Patient besonders erhoben. Autor und Darsteller folgten vielen Hervorrufen.

* **Wien**, 10. Jan. (Priv.-Tel.) Lud. Hirschfelds Komödie „Die verflixte Liebe“ erzielte bei der Uraufführung im Josefstädter Theater einen durchschlagenden Lacherfolg. Der Autor wurde oft gerufen.

Richard Wagners Schriften.

Zu Beginn des Parsifal-Jahres, wie man das Jahr 1914 vielleicht einmal in der Musikgeschichte nennen wird, dürfte der Hinweis auf eine neue, wohlfeile Ausgabe von Richard Wagners Schriften willkommen sein. Sie erscheint in wenigen Tagen bei Hesse u. Becker Verlag in Leipzig, umfaßt 14 Bände, ist von dem Wagnerforscher Dr. Julius Kapp bearbeitet und enthält viele Bildnisse, Abbildungen und Nachbildungen von Handschriften. Die Texte der Operndichtungen, also auch der des „Parsifal“, stimmen genau mit den Partituren überein. Die 5 Leinenbände kosten nur 18 ℳ. — In demselben Verlage werden in einiger Zeit auch die Gesammelten Briefe des Meisters herausgegeben werden und zwar von Dr. Julius Kapp und dem Wiener Wagnerkenner Emmerich Kastner.

MARCHIVUM

* Gotha, 9. Jan. In dem Thüringer Walde ist im Laufe der vergangenen Nacht durchweg Tauwetter eingetreten, das mit erheblichen Regenfällen verbunden war. Die Schneeschmelze hat dadurch weitere Fortschritte gemacht, sodaß in der Niederung mit Hochwasser zu rechnen ist. In den Wäldern entstand durch den mit Regen beschwerten, auf den Zweigen der Bäume lagernden Schnee großer Schaden, da zahlreiche Stämme niedergebrochen sind. Sie versperren nicht nur die Wege und hemmen den Verkehr, sondern haben auch zahlreiche Beschädigungen der Telegraphenleitungen herbeigeführt. In den hochgelegenen Orten des Waldes ist der Sport vorläufig noch nicht gefährdet, Bob- und Rodelbahnen sind noch zu befahren, jedoch leiden Ski- und Eisbahnen unter den Wirkungen des Tauwetters. Es herrscht eine Temperatur von 1 bis 5 Grad über Null.

* Kiel, 9. Jan. Stürmischer Nordost trieb das Hochwasser auf 1,50 m über Mittelhöhe. Die Anlegebrücken und Kaianlagen stehen unter Wasser, das noch steigt.

* Lübeck, 9. Jan. Die niedern Straßen des Hafengebiets sind wieder von Hochwasser überflutet. Warnungsschüsse melden weiteres Steigen der Hochflut.

*

⊡ Weinheim, 10. Jan. (Priv.-Tel.) Infolge der gestrigen starken Regengüsse ist die Weschnitz stark gestiegen. Verschiedene Keller in der Weschnitzstraße stehen unter Wasser. Die Wasser- und Feuerwehr waren in Bereitschaft, brauchten aber nicht auszurücken, weil das Wasser langsam im Fallen ist. Die Gefahr kann als überwunden gelten.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **In der gestrigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion des Bürgerausschusses** widmete Herr Kommerzienrat Wilhelm Zeiler dem unvergeßlichen † Parteifreunde, Herrn Geheimrat Dr. Karl Reiß, einen warmempfundenen Nachruf. Zum ehrenden Gedächtnis erhob sich die Fraktion von den Sitzen. Hierauf begrüßte der Redner in herzlicher Weise den Nachfolger des Herrn Geheimrat Reiß im Bürgerausschuß, Herrn Fabrikanten Richard Lenel.

Von Tag zu Tag.

— **Eisenbahnunglück.** w. Loslau, 9. Januar. (Priv.-Telegr.) Bei dem Bahnübergang hinter der städtischen Ziegelei sind heute vormittag 10 Uhr 3 Wagen von einem Personenzug und die Lokomotive entgleist. Letztere sprang aus dem Geleise und fiel die Böschung hinab, wo sie sich zur Seite neigte und liegen blieb. Als Zuschauer herbeieilten, kam aus der entgegengesetzten Richtung von Jastrzeb ein Personenzug. Ein jugner Streckenarbeiter wurde erfaßt und getötet.

— **Furchtbarer Orkan.** Wladiwostok, 9. Jan. (Priv.-Telegr.) Die Stadt wurde am Weihnachtsfeiertag von einem Sturm heimgesucht, der zeitweilig die Stärke eines Orkans annahm. Das Telephonnetz und die elektrische Beleuchtung wurden beschädigt, die Häuser abgedeckt und die Haustreppen eingerissen. Der Straßenverkehr ist fast völlig eingestellt.

— **Zwei Arbeiter ertrunken.** Cannstatt, 8. Jan. (Priv.-Telegr.) Bei der Herstellung des für die Stuttgarter Kläranlage bestimmten Duckers, der bei dem Eisenbahnviadukt unter dem Neckar hindurchgeführt wird, sind heute wegen des nassen Wetters zwei Arbeiter auf dem über den Fluß gebauten Uebergang ausgeglitten, ins Wasser gerutscht und ertrunken. Rettungsversuche waren erfolglos. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

— **Wider den Tango.** w. Paris, 9. Jan. Dem „Gaulois" zufolge wird nunmehr auch der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, demnächst in einem Erlaß im Diözesanblatt den Tango und ähnliche ultramoderne Tänze untersagen und diesbezüglich den Beichtvätern Weisung erteilen.

— **Eine Hundertjährige.** Oberhausen, 8. Jan. In Osterfeld feierte die Frau Wwe. Schoning geb. Gertrud Nicken ihren 100. Geburtstag. Die alte Dame ist noch wohlauf und erfreut sich eines ausgezeichneten Gedächtnisses.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 10. Jan. Bei der gestrigen Einführung des neuen zweiten Bürgermeisters Rauscher wies Oberbürgermeister Bosberg auf die mancherlei Fortschritte hin, die die Stadt gemacht habe. Aber die Erfolge würden weit größer gewesen sein, wenn nicht durch die von altersher übernommene Abhängigkeit und Einschränkung kommunale Hemmungen vielfach eingetreten seien. Die Gebiete, die zur wirtschaftlichen Einheit Potsdam gehörten, müßten dem städtischen Weichbilde zugeteilt werden.

w. Paris, 10. Jan. Der Bischof von Lille, Charot, hat über den Leiter des die Politik des katholisch-demokratischen Delegierten Lemire unterstützenden Blattes „Cri de Flandre", Bouté, die Exkommunikation verhängt. Gleichzeitig wurde mittels Hirtenbriefes, der von allen Kanzeln verlesen werden sollte, nicht bloß den Priestern, sondern allen Katholiken der Diözese verboten, den „Cri de Flandre" zu lesen, oder zu verbreiten. Bischof Charot hat auch dem Deputierten Lemire mit der Exkommunikation gedroht, falls er bei seiner bisherigen Haltung verharren sollte.

Paris, 10. Jan. Durch die Geistesgegenwart eines Schiffsjungen wurde die aus acht Personen bestehende Mannschaft des Seinedampfers Colibri gerettet, der an der Pariser Brücke angerannt war. Schon war der Hinterteil des Dampfers überschwemmt, als der 16jährige Schiffsjunge bis zum Gürtel im Wasser stehend, das Rettungsboot losmachte und über Bord brachte, so daß die Mannschaft gerettet werden konnte. Das Schiff sank in wenigen Minuten.

w. Paris, 10. Jan. Ein dem Kolonialministerium zugekommenes Telegramm bestätigt, daß Oberst Largeau sich am 14. Dezember vor. Jahres auch des nordöstlich von Ain-Galata im Tibesti-Gebiete gelegenen Guro fast ohne Schwertstreich bemächtigt habe.

Hochwasser.

w. Kölbe a. d. Lahn, 10. Jan. Die Lahn führt seit gestern wieder Hochwasser. Die großen Schneemassen, die im Westerwald und im Rothargebirg schmelzen, ließen das Wasser rasch steigen. Das Lahntal ist überschwemmt, die Bewohner sind teilweise gefährdet.

w. Fulda, 10. Jan. Infolge der Schneeschmelze und des Temperatursturzes mit Regenwetter führt die Fulda abermals Hochwasser. Sie ist über die Ufer getreten und hat die Täler weithin überschwemmt.

Anträge im preußischen Landtage.

* Berlin, 10. Jan. Die Freikonservativen haben im Abgeordnetenhaus eine Interpellation wegen Abhilfe der bei der Dienstbotenversicherung in Ortskrankenkassen hervortretenden Mißstände eingebracht. Ferner stellten sie die Anfrage, was die Regierung zu tun gedenke, um angesichts der Unmöglichkeit und Schädlichkeit der staatlichen Arbeitslosen-Versicherung durch Verhütung des übermäßigen Zuzugs zu den Großstädten und großstadtähnlichen Wohnplätzen, eine der Hauptursachen der periodischen großen Arbeitslosigkeit zu beheben. Die Freikonservativen beantragen außerdem, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für reichsgesetzlichen wirksamen Schutz der Arbeitswilligen einzutreten. Freikonservative Anträge fordern auch die Bekämpfung des Bauschwindels und Erhebung über den Aufkauf bäuerlichen Grundbesitzes.

Die fortschrittliche Volkspartei hat ihren Wahlrechtsantrag wieder eingebracht und abermals einen Eventualantrag auf geheime und direkte Wahl. Ein weiterer Antrag von dieser Seite fordert einen Gesetzentwurf, durch den bestimmt wird, daß die Kinder der Dissidenten nicht zum Besuch des Religionsunterrichts gezwungen werden dürfen. Ferner wird die Regierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den in ganz Preußen den wirtschaftlichen selbständigen Frauen das aktive Kommunal-Wahlrecht verliehen werden soll.

Unerfreuliches aus der Nordmark.

⊡ Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Flensburg wird berichtet: Der dänische Folkethingpräsident Stauning wollte hier einen Vortrag halten. Es war ihm jedoch vom Polizeipräsidenten jede Rede, sowohl in deutscher, als in dänischer Sprache untersagt worden. Gestern abend fand eine große sozialdemokratische Versammlung statt, in der Naunings Referat von dem Stadtverordneten Adler (Kiel) vorgelesen wurde. Zum Schlusse der Rede erschien Stauning selbst auf dem Podium, nachdem er drei Stunden lang unter der Rednertribüne gehockt hatte. Es wurde ihm begeistert zugejubelt. Es erschienen aber bald einige Kriminalbeamten auf der Bühne, packten den Folkethingpräsidenten und brachten ihn per Schub sofort über die Grenze.

Höfliche Sozialdemokraten.

⊡ Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der König hatte an sämtliche Mitglieder des Reichstages eine Einladung zur Hoftafel mit nachfolgendem Konzert zu Montag abend ergehen lassen. Die sozialdemokratischen Mitglieder der 2. Kammer haben nun in einem höflich gehaltenen Schreiben mitteilen lassen, daß sie für die Einladung bestens danken, aber an dem Feste nicht teilnehmen könnten, da ein prinzipieller Parteibeschluß sie daran hindere.

Justiz und Presse.

* Berlin, 9. Jan. Der Vorstand des Vereins für Recht und Wirtschaft, der sich die Förderung zeitgemäßer Rechtspflege in der Verwaltung zur Aufgabe gesetzt hat, schrieb einen Preis von 1000 Mark aus für die beste Bearbeitung des Themas: „Das Verhältnis der Presse zur Justiz unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung durch die Presse und ihre gesetzliche Verantwortlichkeit". Das Preisgericht, bestehend aus Reichsgerichtsrat Ebermayer als Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Aschrott (für den erkrankten Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Boerngen-Jena), Dr. Faber-Magdeburg, Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Verlagsbuchhändler Kreyenberg-Berlin, Chefredakteur Marx-Berlin, 1. Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse und Geh. Regierungsrat Witting-Berlin, hat in seiner heutigen Sitzung den ersten Preis dem Rechtsanwalt Glaser-Dresden zuerteilt. Lobende Erwähnung erhielten für ihre Arbeiten Rechtsanwalt Weck-Charlottenburg, Gerichtsassessor Dr. Albert Hellwig-Friedenau, Assistent der Universität Berlin.

Der Ausstand in Südafrika.

w London, 10. Jan. Die „Times" schreibt: Die Veränderung in der Lage in Südafrika wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Gewerkschaften die Herrschaft über die Streikbewegung gewonnen haben. Es ist bezeichnend, daß der Streik der Johannisburger Bergleute im vorigen Juli erst zum Ausbruch kam, als die Gewerkschaftsvereine seine Leitung ergriffen, wonach er sich dann schleunigst zu einem großen revolutionären Aufstand entwickelte.

* Johannisburg, 9. Jan. 5 Uhr nachm. (Reuter.) Die hiesigen Gewerkschaften haben in einer schleunigst einberufenen Versammlung die Freilassung der verhafteten Arbeiterführer gefordert. Die Gewerkschaftsvereine drohen mit der sofortigen Proklamierung des Generalstreikes.

Johannisburg, 10. Jan. 10 Uhr abds. (Reuter.) Der Zug nach Kapstadt ist fahrplanmäßig angekommen, da mehrere Lokomotivführer heim wollten. Aus Potschefstroom werden 1800 Mann Berittene und zu Fuß verlangt. Sie werden morgen früh 6 Uhr hier abgehen.

Am Nachmittag versuchten eine Anzahl von Streikenden auf Motor- und Fahrrädern die Weichensteller auf den Stationen zwischen Johannisburg und Germiston zum Streike aufzufordern. Eine Polizeitruppe folgte ihnen. Der Preis für Mehl ist um 1 Sh. in die Höhe gegangen. Die vorhandenen Vorräte dürften 18 Tage reichen. Die Witbank-Kohlengruben sind infolge des Streiks geschlossen, da keine Güterwagen zur Beförderung der Kohlen zur Verfügung stehen. Pautsnau und vier andere Streikführer sind wegen aufrührerischer Reden verhaftet und ins Gefängnis gesetzt worden.

* Kapstadt, 10. Jan. (Reuter.) 12½ Uhr nachts. Die einzige günstige Meldung kommt aus der Kapprovinz, wo die Indier zur Regierung halten und auch aus Durban, wo das Fahrdienstpersonal im Gegensatz zur Aufforderung der Gewerkschaften, sich dem Streik anzuschließen, nicht Folge leistete. Die Gewerkschaften dehnen jedoch ihre Agitation auf Durban aus und aus Kapstadt kommen Arbeiterführer an. Auf der Strecke zwischen Johannisburg und Cleveland hat eine zweite Dynamitexplosion stattgefunden.

* Potschefstroom, 9. Jan. (Reuter.) Zwei Reiterregimenter und zwei Infanterieregimenter sind heute abend ausgerückt und zwar, wie man annimmt, nach Krügersdrop und dem Westrand. Die hiesigen Schützenvereine haben die Aufforderung erhalten, sich bereitzuhalten.

w. Durban, 10. Jan. Die Polizeitruppen, die während der letzten indischen Unruhen verbannt wurden, werden nach Transvaal befördert werden.

* Prätoria, 9. Jan. (1¾ Uhr nachm. Reuter.) Die aktive Miliz ist in ganz Transvaal aufgeboten worden, desgleichen die Milizvereine in den einzelnen Bezirken. Ferner wird durch Bekanntmachungen der Verkauf und die Versendung von Waffen in den Bezirken Prätoria, Witwatersrand und Middelsburg verboten. Ein Ausschuß angesehener Bürger mit dem Major an der Spitze hat sich gebildet, um die nötigen Schritte zur Erhaltung von Gesetz und Ordnung zu ergreifen.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Das unbeständige Wetter hält weiter an. In der Nacht zum Freitag sind in der Rheinebene heftige Graupel- und Hagelschläge niedergegangen, während es am Tage selbst bei ziemlich hohen Temperaturen andauernd regnete. In den Bergen herrschte von Donnerstag abend an ununterbrochen Schneesturm, sowohl im Schwarzwald, wie in den Vogesen sind bedeutende Schneemassen gefallen, sodaß nunmehr die Schneehöhe oberhalb 800 bis 900 Meter einen vollen Meter erreicht oder übersteigt. Bei starken westlichen Winden erfolgte im Laufe des Freitags ein weiterer Temperaturanstieg, der sich auch im Gebirge geltend machte. Nachmittags und abends stiegen die Temperaturen in 800 bis 1000 Meter über den Gefrierpunkt und stellenweise mischte sich in das Schneegestöber Regen. Voraussichtlich wird jedoch bald wieder ein Rückschlag zu kälterer, später zu aufheiternder Witterung eintreten. Infolge des heftigen Sturmes sind die Drahtleitungen im Schwarzwald stellenweise unterbrochen. Auf den Höhenkämmen trifft man Schneewehen von mehreren Metern; Bahnschlitten sind im hohen Schwarzwald fast ohne Unterbrechung in Tätigkeit, um die Schneemassen zur Aufrechterhaltung des Verkehres beiseite zu schaffen. Die Schneegrenze liegt heute zwischen 600 und 700 Meter. Von 700 Meter an aufwärts sind die Ski- und Schlittenbahnen im ganzen Schwarzwald in bester Verfassung. Der Neuschnee ist augenblicklich etwas weich, der Altschnee hart gefroren. Ähnliche Schnee- und Wetterverhältnisse wie im Schwarzwald werden aus den Vogesen und dem Taunus gemeldet. Auf dem deutsch-französischen Grenzkamme beträgt die durchschnittliche Schneelage 1 Meter, im Taunus 50 Zentimeter. h.

h. **Einzelberichte.** Sand-Badener Höher: Schneehöhe 1 Meter, Regen- und Schneefall, stürmisch, Schnee weich, abends 1 Grad warm, Skibahn bis 600 Meter gut; Herrenwieß: 70 Ztm. Schneehöhe, 1 Grad warm, Schneesturm und Regen, Tauwetter vorübergehend, Westwind, Schnee weich, Skibahn gut bis 700 Meter; Hundseck: Regen- und Schneegestöber, Schneehöhe 100 Ztm. darunter 25—30 Ztm. Neuschnee, etwas weich, Weststurm, Ski- und Schlittenbahn sehr gut bis unterhalb Wiedenfelsen; Unterstmatt: Nebel und Schneesturm, 0 Grad, Schneehöhe etwa 1 Meter, Neuschnee 25 Ztm., etwas weich, aber ziemlich trocken, stürmischer Westwind, Skibahn gut bis gegen Immenstein; Hornisgrinde: Schneehöhe 140 Ztm., Schneesturm, 0 Gr., Neuschnee 35 Ztm., trocken, aber weich, Skibahn gut bis 700 Meter; Mummelsee: 0 Grad, Nebel und Schneesturm, Schneehöhe 110 Ztm., 25 Ztm. Neuschnee, etwas weich, Barometer fällt weiter, Skibahn gut bis gegen Wolfsbrunnen; Ruhestein: Schneehöhe 165 Ztm., 20 Ztm. Neuschnee, 0 Grad, Schneefall und Nebel, Schnee weich, aber trocken, Skibahn und Schlittenbahn gut bis gegen Wolfsbrunnen; Schliffkopf: Schneehöhe 100 bis 110 Ztm., 1 Gr. kalt, Schneesturm, Skibahn gut bis 700 Meter; Kniebis: Schneehöhe ca. 1 Meter, Neuschnee 25 Ztm., etwas weich, 0 Grad, es schneit weiter bei heftigem Weststurm, Skibahn gut bis Freudenstadt; Triberg 2 Grad warm, Regen- und Schneefall, 30 bis 40 Ztm. Schneelage, leichtes Tauwetter, Ski-, Rodel-, Schlittenbahn gut; Schönwald: 80 Ztm. Schneelage, 25 Ztm. Neuschnee, etwas weich, 1 Gr. warm, Ski- und Schlittenbahn gut; Feldberg: Schneehöhe 1 Meter, 25 Ztm. Neuschnee, 2 Grad kalt, trockener, weicher Schnee auf Harsch, Ski- und Schlittenbahn gut bis Titisee; Herzogenhorn: Schneehöhe 115 Ztm., 35 Ztm. Neuschnee, pulvrig, 3 Grad Kälte, Nordwestwind, Schneesturm, Nebel, Skibahn gut bis 700 Meter; Halde-Schauinsland: Schneehöhe 100 Ztm., 30 Ztm. trockener Neuschnee, 1 Grad kalt, Nebel, Schneesturm, Skibahn bis 700 Met. gut; Belchen: 30 Ztm. pulvriger Neuschnee, 2 Gr. kalt, Westwind, Schneesturm, Schneelage 100 Ztm., Skibahn gut, Schneegrenze bei 700 Meter; Kandel: Nebel und Schneefall, 1 Grad kalt, Schneehöhe 80 Ztm., 25 Ztm. Neuschnee, trocken, Skibahn gut bis Hinterzarten und halbwegs Waldkirch für Fußgänger gebahnte Wege.

□ **Tauwetter.** Die schönen Hoffnungen der Wintersportler im Taunus, Westerwald, Vogelsgebirge und Rhön, die so großartigen Wintersport versprachen, sind jäh zu Wasser geworden. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag trat starke Erwärmung ein, die von der Rheinebene rasch in die Berge hinauf ging. Die Morgentemperaturen gingen morgens am Fuß der Gebirge schon bei 3 Grad unter Null und fielen im Laufe des Tages bis 6 Grad. Damit war auch der Frost selbst in den höchsten Teilen des Gebirges gebrochen. Dazu setzte gegen Mittag heftiger Regen ein, der abends 11 Uhr noch unvermindert anhielt, sodaß die Schneemassen rasch zusammengingen. Sowohl im Taunus, wie Vogelsgebirg und Rhön liegen die Temperaturen über Null und es herrscht Regenfall. Die Schmelzwasser haben bereits bei mehreren Gebirgsflüssen in der Rhön und im hessen-nassauischen Bergland zu Wasserschäden geführt. Nur im Westerwald herrschte Freitag früh noch gelinder Frost. Doch trat auch da alsbald Erwärmung ein. Die Witterungsänderung in dieser Festigkeit zum Schlechten bis so hart ins Gebirg hinauf kam überraschend, man erwartete vielmehr neuen Schneefall.

* Schönwald bad. Schwarzw.), 9. Januar, vorm. 8 Uhr. Temperatur 0 Grad, Witterung: regnerisch. Schneehöhe ca. 80 Zentimeter, Schneebeschaffenheit: Weich, Skibahn: geht, Sonstiges: Tauwetter. (Mitgeteilt von der Kurverwaltung.)

m Bom Peterskopf, 9. Jan. Seite heute Nacht wütet im hiesigen Gebiet ein furchtbarer Nordweststurm, wie man ihn noch selten beobachtet hatte. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß erwachsene Personen umgerissen wurden. In den Forsten entstand durch Windbruch in manchen Abteilungen erheblicher Schaden.

⌐ Mainz, 10. Jan. (Privattelegr.). In der letzten Nacht gegen 2 Uhr ist ein neuer Kälterückfall eingetreten. In der Ebene ist die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt gesunken. Im Taunus und den übrigen Gebirgen sind 8 Grad Kälte zu verzeichnen. Der Schnee ist total vereist. Auch sind bereits einige Zentimeter Neuschnee gefallen. Ski- und Rodelbahnen befinden sich in mäßigem Zustande. Die Schneehöhe beträgt im Taunus 50 Ztm. bei bedecktem Himmel und östlichem Winde. In den Wäldern ist außerordentlich viel Bruchschaden zu beklagen. Auch sind sehr viele Telephonleitungen zerstört.

h. Bern, 9. Jan. Im Alpengebiet schneit es wieder ununterbrochen. Die Schneedecke hat allgemein eine Steigerung von 25 bis 40 Zentimeter erfahren. Die höchsten Schneehöhen werden augenblicklich aus dem Arlberggebiet gemeldet. Zurs, St. Christoph, Stuben melden bis 250 Zentimeter Schneehöhe. In Adelboden hat die Schneedecke 120, in Andermatt 130 und in Arosa 150 Zentimeter erreicht. Gewaltige Schneemassen liegen in den Bündener Bergen, wo es seit 48 Stunden fortwährend schneit. Davos meldet bei —6 Grad Schneesturm und 150 Zentimeter, Klosters —7 und 140 bis 170 Ztm. Schneehöhe. Auch in Engelberg liegt über ein Meter Schnee, ebenso in Rigi Kaltbad, Mürren und auf der Lenzerheide. Hirschberg und Juglpine berichten 250 bis 300, der Säntis über 300 Ztm. Schneehöhe. Verhältnismäßig wenig Schnee liegt noch im Engadin. St. Moritz meldet 40, Pontresina 50 Zentimeter Schneehöhe bei 8 Grad Frost. Sämtliche Wintersportplätze weisen andauernd gute Frequenz auf.

Luftschiffahrt.

* **Das neue Zeppelinluftschiff „L. Z. 22"** hat gestern Vormittag unter Führung von Direktor Dürr seinen ersten Werkstättenaufstieg unternommen. Gegen 10¼ Uhr erschien das Schiff über Konstanz.

Billard-Sport.

* **Billardturnier in Köln.** Das Ergebnis der Schlußpartien ist, wie telegraphisch berichtet wurde, daß die nationale Meisterschaft zweiter Klasse von Baum an Sambarth übergeht. Die genaue Klassifikation der Endspiele lautet: 1. Sambarth-Mannheim, Meisterschaft von Deutschland und Wanderpreis des Deutschen Billardbundes, fünf Partien gewonnen, eine verloren; Dr. Ludwig-Göttingen, vier gewonnen, zwei verloren; 3. Raßau-Essen vier gewonnen, zwei verloren; 4. Dr. Baum-Frankfurt drei gewonnen, drei verloren 5. Drescher-Mainz drei gewonnen, drei verloren; 6. Haering-Solingen, zwei gewonnen, 4 verloren; 7. Schnarchendorff-Mannheim keine gewonnen, sechs verloren.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 7. Januar.

Der gestern abend nach Redaktionsschluß eingetroffene Reichsbankausweis vom 7. Januar ließ eine Besprechung nicht mehr zu. Wir konnten nur die Tabelle veröffentlichen, weisen jedoch noch nachträglich auf den außerordentlich günstigen Stand unseres zentralen Noteninstituts hin. Obgleich das steuerfreie Notenkontingent um volle 200 Mill. Mark geringer war, als am 31. Dezember, ist der der Notensteuer unterliegende Betrag doch um 153,98 Mill. Mark zurückgegangen, so daß das Institut um 353,98 Mill. Mark besser dasteht, als am 31. Dezember 1913. Auch gegenüber dem Vorjahr ist eine Besserung von 374,34 Mill. M. zu konstatieren, da die Reichsbank sich am 7. Januar 1913 mit 558 038 000 in der Notensteuer befand. Unter diesen Umständen wird die Frage einer Diskontermäßigung unter 5 Prozent allerdings akut.

Ausgabe fremder Werte in Deutschland.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Mit Rücksicht auf die großen inländischen Ansprüche, die der deutsche Kapitalmarkt in den kommenden Monaten zu befriedigen haben wird, hat der preußische Handelsminister die Emissionshäuser mehrfach darauf hinweisen lassen, daß gegenüber ausländischen Anleihen, für deren Uebernahme kein deutsches politisches Interesse oder anderes allgemeines Interesse spricht, die äußerste Zurückhaltung geboten ist. Diese Mahnung habe leider nicht überall volle Beachtung gefunden. Noch neuerdings hat sich der Handelsminister veranlaßt gesehen, für auswärtige Anleihen, deren Einführung beabsichtigt war, den Emissionshäusern eröffnen zu lassen, daß die Zulassung zum Börsenhandel vorderhand nicht gestattet werde, weil die Voraussetzungen nicht gegeben seien, unter denen der deutsche Kapitalmarkt jetzt nur zur Verfügung gestellt werden könne. Das deutsche Publikum wird daher gut tun, solchen auswärtigen Anleihen gegenüber, die noch nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, Vorsicht walten zu lassen, damit es nicht Papiere erwirbt, von denen es sich später zeigt, daß sie an inländischen Börsen nicht verkäuflich sind.

Zahlungen der spanisch-amerikanischen Bank.

Madrid, 9. Jan. Die spanisch-amerikanische Bank hat heute ihre Zahlungen wieder aufgenommen. Alle Guthaben unter 20 000 Pesetos werden voll, die Guthaben über 20 000 Pesetos mit 25 Prozent bezahlt.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 9. Jan. (Abend-Börse.) Kreditaktien 203⅝ a 204 b., Diskonto-Kommandit —.— b., Dresdner Bank —.— b., Petersburger Internationale Bank 205.— a 205¼ b., Deutsch-Asiat. Bank 11?.30 b., Darmstädter Bank 117¼ b.

Staatsbahn 154⅝ a 155 b., Lombarden 22⅞ b., Baltimore u. Ohio 89⅝ a 89¾ a 90 b., Paketfahrt 135⅝ b., Lloyd 118⅝ a 118¾ b.

5proz. Mexikaner 70⅝ b.

Deutsch-Luxemberger —.— b., Gelsenkirchen 187½ b., Harpener 177⅝ b., Phönix 237½ b., Bochumer 217 b., Riebeck-Montan 195¾ b., Edison 230⅝ b., Schuckert 154 b., Bad. Anilin 578 b., Höchster 626 b., Scheideanstalt 623 b., Holzverkohlung 309½ b., Chem. Goldschmidt 204.40 b., Kleyer 357 b., Daimler 324 b., Brauerei Stern 194.10 b., Gummi-Peter 93 b., Jetter u. Scherer 164.90 b., Enzinger Filter 310.10 b., Neue Boden 91 b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr.

Baltimore u. Ohio 90¼ a 90⅝.

Tendenz: Ungleichmäßig.

w. New York, 10. Jan. Der Import an Gold betrug in der vergangenen Woche 769 000 Dollar, an Silber 390 000 Dollar, der Export an Gold 205 000 Dollar, an Silber 770 000 Dollar.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 9. Jan. Bei Eröffnung der Börse war die Kursgestaltung unregelmäßig. Rio Tinto setzten niedriger ein auf die ungünstige amerikanische Kupferstatistik. Dann trat infolge von Realisationen allgemein Abschwächung ein, die aber später von einer Befestigung abgelöst wurde im Zusammenhang mit der sehr guten Meinung, die sich für russische Werte zu erkennen gab. Maltzoff erfuhren eine starke Steigerung auf das Gerücht über die Verteilung einer befriedigenden Dividende. In der letzten Stunde stellte sich auf verschiedenen Marktgebieten wieder Angebot ein, das bewirkte, daß die Börse in schwächerer Haltung schloß. — Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123.31, lange Sicht 123.50 4proz. Serben 80.60.

Emissionen, Gründungen und Kapitalserhöhungen.

Bergwerksgesellschaft Trier I—III, Hamm i. W.

Wie wir hören, wird von der beschlossenen 10 Millionen Mark Anleihe, von der bisher wegen der schlechten Lage des Geldmarktes nur 6 Mill. Mark begeben werden konnten, aus dem Restbetrag von 4 Millionen Mark in den nächsten Tagen ein Teilbetrag von ca. 2 Millionen zur Ausgabe gelangen. Die Förderung betrug auf Zeche Radbod im Jahre 1913 794 000 t gegen 554 562 t im Jahre 1912 und auf Zeche Baldur 223 000 t gegen 78 774 Tonnen. Die Gesamtförderung ist also bei Trier auf 1 117 000 t gestiegen gegen 673 339 t. Die Koksproduktion stellt sich auf 148 500 t. Eine weitere Kokerei von 80 Oefen mit Gewinnung von Nebenprodukten ist im Bau und soll am 1. April ds. Js. in Betrieb kommen. Von da ab erhöht sich die Koksbeteiligung beim Kohlensyndikat von 150 000 t auf 320 000 t.

Handel und Industrie.

Roheisenverband.

Wie wir hören, findet die nächste Mitgliederversammlung am 22. Januar statt. Auf der Tagesordnung werden nur Regularien stehen, sowie die Entgegennahme der Beschwerden der Eisengießereien über die neuen Roheisenpreise für Lieferungen im 1. Semester dieses Jahres. Nach unseren Informationen aus maßgebenden Kreisen wird der Verband aber keine Aenderung vornehmen. Der Versand betrug im Monat Dezember nicht ganz 78 Prozent der Beteiligung gegen 81,57 Prozent im Vormonat.

Walzdrahtverband.

Der Geschäftsgang ist in der letzten Zeit etwas lebhafter geworden, aber hauptsächlich für den Export. Am 1. Januar lag beim Verband ein Auftragsbestand von 134 000 t vor, wogegen der Gesamtversand im vergangenen Quartal nur rund 120 000 t betragen hat, sodaß die Werke für die nächsten Monate genügend beschäftigt werden können. Von dem Auftragsbestand entfallen auf das Inland allerdings nur 58 000 t und auf das Exportgeschäft 76 000 t, wogegen im Vorquartal das Verhältnis ungefähr umgekehrt war; es blieben nämlich 71 000 t im Inland und 49 000 t gingen ihns Ausland.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Industriebahn A.-G. in Frankfurt a. M.

Frankfurt. Die Hauptversammlung der Industriebahn-A.-G. in Frankfurt, in der vier Aktionäre mit 1135 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 4½ Prozent fest. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde von vier auf fünf erhöht und die vier ausscheidenden Mitglieder wieder, sowie der Königl. Baurat Eisenbahndirektor Ernst Seiffert neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorsitzende teilte dann noch mit, daß der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 19. Dezember v. Js. beschlossen habe, die Kleinbahn Kaltenkirchen—Brügge zum Preise von 900 000 ℳ anzukaufen und bei der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. ein Darlehen in gleicher Höhe zu diesem Zweck aufzunehmen.

Baltimore und Ohiobahn.

New York, 9. Jan. Die Netto-Ziffern der Baltimore und Ohiobahn für das erste Halbjahr der laufenden Rechnungsperiode pro 1913—14 weisen lt. „Frkf. Ztg." einen Verdienst von 3,06 % für die Stammaktien auf gegenüber 4,90 % im Vorjahre. Bekanntlich erfordert die reguläre Halbjahresdividende 3 %.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Ahlen, Westf. Firma Reichel u. Richter, Inh. Elise Richter. A. 5. 3. P. 12. 3. — Charlottenburg. Elise Lott, Inh. e. Posamentier- u. Manufakturwaren-Geschäfts. A. 27. 1. P. 5. 2. — Chemnitz-Gablenz. Emil Paul Holler, Baugesch.-Inh. u. Ziegeleibesitzer. A. 1. 3. P. 16. 3. — Crefeld. Wilhelm Lücker, Bauunternehmer. A. 2. 3. P. 21. 3. — Dortmund. Fa. Dieckmann u. Co. A. 20. 1. P. 29. 1. — Eisenach. Richard Reinemann, Kaufm., Inh. d. Fa. Gg. Reinemann. A. 15. 2. P. 4. 3. — Friedrichstadt. Eggert Heinr. Joh. Spethmann, Kaufm. A. 7. 2. P. 18. 2. — Havelberg. Hermann Broder, Bauunternehmer. A. 16. 2. P. 2. 3. — Kolberg. Ferd. Laupichler, Kaufm., Inh. d. Firma Robert Leplow. A. 2. 2. P. 20. 2. — Lissa, Bez. Posen. Bernh. Ksinski, Kaufm. A. 10. 2. P. 19. 2. — Mannheim (4). Konrad Essert, Tiefb.-Untern. A. 6. 2. P. 17. 2. — Werdau. Paul Hugo Eugen Kehrer, Kaufm. A. 20. 1. P. 5. 2. — Würzburg. Firma Hans Schoch. A. 25. 2. P. 5. 3. — Mellen (Zossen). Otto Pflüger, Zimmermeister. A. 23. 1. P. 28. 2.

Urproduktion.

Deutschlands Hopfenernte 1913.

Das 4. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1913 gibt eine ausführliche Darstellung des Hopfenanbaues und eine Schätzung der Hopfenernte im Jahre 1913.

Für die Gesamtfläche von 27 048 ha wurde im September d. Js. eine Ernte von 106 179 dz oder durchschnittlich 3,9 dz vom Hektar erwartet, von welcher entfallen:

auf		im Jahre 1913	
Jungfernhopfen		771 dz	= 0,7 vH.
1912er Felder		5 235 dz	= 4,9 vH.
Ertrag der älteren (vor 1912 angelegten) Felder	sehr gut	11 488 dz	=10,8 vH.
	gut	44 163 dz	=41,6 vH.
	mittel	32 563 dz	=30,7 vH.
	unt. mittel	8 895 dz	= 8,4 vH.
	gering	3 064 dz	= 2,9 vH.
auf		gegen 1912	
Jungfernhopfen		668 dz	= 0,3 vH.
1911er Felder		4 983 dz	= 2,4 vH.
Ertrag der älteren (vor 1911 angelegten) Felder	sehr gut	29 006 dz	=14,1 vH.
	gut	114 948 dz	=55,9 vH.
	mittel	54 058 dz	=26,3 vH.
	unt. mittel	1 518 dz	= 0,8 vH.
	gering	454 dz	= 0,2 vH.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Hamburg, 10. Jan. Die Maklerbank in Hamburg schlägt wiederum 10 Prozent Dividende auf das erhöhte Aktienkapital vor.

*

⊙ Kiel, 10. Jan. Die Verwaltung der Kieler Bank teilt mit, daß die Dividende für 1913 durch die relitienen Verluste zwar von 6 auf 4 Prozent reduziert wurde, daß aber im übrigen das Geschäft gut gewesen sei.

*

⊡ Berlin, 10. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Das Mitteldeutsche Zementsyndikat beschloß, die Bernburger Portlandzementfabrik A.-G. still zu legen und in ein Kalkwerk umzuwandeln. Ueber gleiche Maßnahmen betreffend Zementfabriken wird noch verhandelt.

*

Berlin, 9. Jan. Wie aus Boston gemeldet wird, hat der oberste Gerichtshof des Staates Massachusetts die Verfügung der öffentlichen Betriebskommission in Sachen der Ausgabe von 67 Mill. Dollar Bonds seitens der New York, Newhaven and Hortford R. R. umgestoßen und die Bahngesellschaft ermächtigt, die Bonds zu emittieren.

*

New York, 9. Jan. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug Doll. 12 070 000 gegen 18 620 000 Dollar in der Vorwoche; davon für Stoffe 3 658 000 Dollar gegen 3 687 000 Dollar in der Vorwoche.

Effekten.

Brüssel, 9. Januar. Schluss-Kurse.

Kurs vom	9.	8.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	201.10
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prinz Henribahn	—.—	190.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 9. Januar. Wechsel auf London 8 11/16.

New-York, 9. Januar.

Kurs vom	9.	8.
Geld auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	2¼	2¼
do. letzte Darleh.	2¼	2¼
Wechsel Berlin	94 11/16	94 11/16
Wechsel Paris	518¾	518¾
do. London 60 Tg.	483.60	483¼
Cable Transfers		
Wechsel London	487.10	487.15
Silber Bullion	57⅛	57¼
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	93.—	94¼
4% Colorado S. B.	91½	90¼
North.Pac.3% Bds.	65.—	65¾
do. 4% Prior. Lien.	92.—	93.—
St. Louis u. S. Francisco ref. 4%	72¼	72¼
S. Pac. c. 4% 1929	87¼	87.—
Union Pacific conv	90⅜	90¼
Atchis. Topeka c.	94⅞	94⅞
Baltimore-Ohio c.	89⅝	89½
Canada-Pacific	207.—	208¼
Chesapeake-Ohio	60¾	60¼
Chicago Milwauk.	100⅞	100¼
Colorado Sth. com.	—.—	—.—
Denv. u. Rio Grd. c.	16¼	16½
do. pref.	—.—	—.—
Erie comm.	29⅝	29¼
do. 1st. pref.	44¼	44¼
Great Northern	125¼	125½
Illinois Central	107¼	108¼
Lehigh Valley om	149⅛	149¼
Louisville Nashv.	135¼	134¼
Missouri Kansas		

Kurs vom	9.	8.
Texas comm.	19⅛	19.—
Texas pref.	51⅛	51⅛
Missouri Pacific c.	23⅞	24.—
National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
do. 2nd pref.	10¼	9¼
New-York Zentral	89⅞	90⅛
New-York Ontario and Western	29⅝	29¼
Norfolk u. West c.	103⅞	106¼
Northern Pacific c.	113⅝	111¼
Pennsylvania com.	110.—	109⅞
Reading comm.	165.—	165¼
Rock Island Comp.	13.—	13.—
do. do. pref.	20.—	19¾
Southern Pacific	91⅛	91¼
South. Railway c.	23⅞	23¼
do. pref.	77¼	76¼
Union Pacific com.	157¼	157.
do. pref.	84¼	83¾
Wabash pref.	8⅝	8¼
Amalgamat. Copp.	71¼	71¼
American Can. pr.	91.—	90¾
do. do. com.	32.—	32.—
Americ. Smelt. c.	63¼	63¾
do. Sugar c.	104¼	103.—
Anaconda Copp. c.	33¼	33¼
General Electr. c.	141 —	140.—
U. St. Steel Corp. c.	59.—	58¾
do. pref.	107¼	107.—
Utah Copper com.	49.—	49¼
Virginia Carol. c.	30.—	29.—
Sears Roebuck c.	182.—	182½

Produkte.

New-York, 9. Januar.

Kurs vom	9.	8.
Baumw. atl. Hafen	21.000	11.000
do. atl. Golfh.	20.000	32.000
do. im Innern	20.000	15.000
do. Exp. n. Gr.B.	27.000	6.000
do. Exp. n. Kont.	28.000	9.000
Baumw. loco	12.60	12.20
do. Januar	12.13	11.79
do. Febr.	12.15	11.81
do. März	12.45	12.14
do. April	12.36	12.05
do. Mai	12.38	12.04
do. Juni	12.32	12.—
do. Juli	12.31	11.98
do. August	12.10	11.78
do. September	11.74	11.51
do. in New-Orl. loco	12⅝	12½
do. Jan.	12.51	12.28
do. März	12.69	12.48
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50
Terpent. New-York	47½	47½
do. Savanah	44½	44½
Schmalz-Western	11.25	11.20
do. (Rob. Br.)	11.40	11.40

Kurs vom	9.	8.
Schmalz Wilcox	11.40	11.40
Talg prima City	6⅝	6¼
Zucker Muskov.	2.73	2.73
Kaffee Rio loco	9⅝	9¼
do. Januar	9.31	9.04
do. Februar	9.18	9.18
do. März	9.73	9.33
do. April	9.66	9.48
do. Mai	9.80	9.59
do. Juni	9.70	9.69
do. Juli	9.90	9.79
do. August	9.90	9.88
do. September	10.—	9.97
do. Oktober	10.06	10.02
do. November	10.13	10.10
do. Dezember	10.20	10.17
Weizen Nr. 2 loco	101⅛	101⅛
do. Dezember	—.—	—.—
do. Mai	93⅞	93¼
do. Juli	95⅛	94⅛
Mais Nr. 2	69.—	69⅞
do. Dezbr.	—.—	—.—
Mehl spring wheat	3.85	3.80
Getreidefracht n. Liverpool	2.—	2.—
do. London	2½	2½
do. Antwerpen	2.—	2½
do. Rotterdam	4.—	4½

Chicago, 7. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	7.	8.
Weizen März	—.—	—.—
do. Mai	91½	91¼
do. Juli	87⅝	87¼
Mais Jan.	60⅛	—.—
do. Mai	65⅞	65¼
do. Juli	63⅞	63¾
Roggen loco	61⅜	61⅜
do. Sept.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—
Hafer Mai	39⅝	39¼
do. Juli	38⅝	38¼
Leinsaat Jan.	130.—	130¼

Kurs vom	7.	8.
Leinsaat Mai	134.—	134½
Schmalz Jan.	10.85	10.80
do. März	—.—	—.—
do. Mai	17.17	11.12
Pork Jan.	21.—	20.75
do. Mai	21.35	21.10
do. Juli	—.—	—.—
Rippen Jan.	11.22	11.02
do. Mai	11.42	11.27
do. Sept.	—.—	—.—
Speck	11.25	11.12

Liverpool, 9. Januar. (Schluss.)

	9.	8.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per März	7/1⅞	7/1⅞	— ⅛
per Mai	7/0⅞	7/1⅛	— ⅛
Mais ruhig			
Bunter Amerika per Jan.	4/7⅛	4/7⅛	— ⅛
La Plata per Feb.	4/9⅛	4/9⅛	— ⅛

Antwerpen, 9. Januar. (Schluss.)

Weizen stetig	9.	8.
per März	19.30	19.1½
per Mai	19.25	19.3?
per Juli	19.35	19.37

Gerste	9.	8.
per Dezember	14.02	14.15
per Mai	14.05	14.15
per Juli	14.09	14.12

Eisen und Metalle.

London, 9. Jan. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 62.12.9, 3 Monate 63.08.00, electrolytic 66—66½, bestselected 66½—69 — Zinn fest per Kasse 167.10.0, 3 Monate 169.08.00. Blei spanisch, fest, 18.07.6, englisch 19.10.0. Zink stetig, gewöhnliche Marke: 21½—21⅞, Spezial-Marken 22.— —22½.

Glasgow, 9. Jan. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 50/03½, per Monat 50/07— per 3 Monat 50/11—

Amsterdam, 9 Jan. Banca-Zinn Tendenz stetig loco 101½, Auktion 101¼.

New-York, 9. Jan.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior loggia vorrätig	14 —.—	—.—
Zinn Straits	38.75/37 —	40.75/41
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	15.00/16.25	15.00/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei Fabr.	1¼	1½

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 9. Januar.

„Barabara" Schepper v. A'dam, 4000 Dz. Stückg.
„Fendel 37" Braun v. Antw., 5750 Dz. Getr. und Stückgut.
„Mannheim 47" Heck v. R'dam, 10000 Dz. Getr. und Stückgut.

Hafenbezirk 4.

Angekommen am 8. Januar.

„Massovia" Jertz v. R'dam, 2500 Dz. Stückg.
„Fluviale 11" Meyer v. R'dam, 9000 Dz. Getr.
„Con Amose" Bauer v. R'dam, 7800 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 8. Januar.

„Magdalena" Terschüren v. Homberg, 5500 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk 6.

Angekommen am 8. Januar.

„Weibertreu" Müßig v. Heilb., 1585 Dz. Steinsalz.
„Anna Emmi" Raab v. Heilbr., 2085 Dz. Steins.
„Kätchen" Mettinger v. Heilbr., 1330 Dz. Steins.
„St. Antonini" Hauck v. Ruhrort, 3530 Dz. Kohl.
„Gott mit uns" Olbert v. Ruhrort, 2280 Dz. Kohl.

Hafenbezirk 7.

Angekommen am 7. Januar.

„M. Stinnes 70" Hoffmann, Ruhrort, 7570 Dz. Ko.
„Verein. 30" Wilder v. Rotterd., 13750 Dz. Getr.
„Morgenstern" Heußmann v. Neuwied, 5000 Dz. Roheisen.
„Termina II" Verhagen v. Zwollen, 4000 Dz. Torfstreu.
„Lothringen" Hinken v. Anhorst, 8950 Dz. Kohl. und Coks.
„Fluviale 10" v. Bulk v. Antw., 16270 Dz. Getr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 8. Januar.

„Elise", Schwarz, v. Dbg., 7500 dz. Kohlen, Koks.
„Raab-K. 30", Bruns, v. Ruhrort, 12 170 Kohlen.
„Wilhelmine", Rheinders, von Ruhrort, 6100 dz. Steinkohlen und Koks.
„Fendel 5", Dinkelacker, v. Dbg., 8500 dz. Kohlen.
„Grete Sophie", Dahmen, von Rotterd., 8090 dz. Steinkohlen und Eisen.
„Catharina", Loh, v. Dbg., 6500 dz. Kohlen, Koks.
„Unrast", Schumacher, v. Dbg., 10 200 dz. Kohlen.
„Maria", Oehler, v. Dbg., 9150 dz. Kohlen.
„Karl Wilhelm", Ziegler, v. Dbg., 10 000 dz. Kohl.
„Raab-K. 8", Schweikert, v. Wesseling, 11 100 dz. Braunkohlenbrikett.
„Sophie Lina", Köhnle, v. Ruhrort., 3600 dz. Kohl.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

(Drahtbericht des Kgl. Holl. Lloyd, Amsterdam.)

Dampfer „Hollandia" am 3. Januar vormittags in Buenos-Aires angekommen.

(Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.)

Dampfer „Rotterdam" am 7. Januar nachmittags in Rotterdam angekommen.

(Drahtbericht der American-Linie.)

Dampfer „St. Paul" am 8. Januar vormittags in New York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofstraße 7.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Pegelstation vom Rhein	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.03	1.00	1.03	1.01	0.99	1.61	Abends 6 Uhr
Kehl	1.98	1.98	2.01	2.03	1.90	2.30	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.51	3.51	3.77	3.70	3.54	3.91	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.86	2.87	3.07	3.27	3.12	3.12	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.90	0.83	0.86	1.23	1.20		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.06	2.05	2.93	2.46	2.65		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.70	2.74	3.06	3.72	3.93		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.97	2.97	3.36	3.30	3.20	3.33	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.04	1.08	1.60	1.30	1.15		Vorm. 7 Uhr

*) Westwind, Bedeckt + 7°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometer-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (Skala 1-6)	Niederschlag
9. Jan.	Morgens 7^{26}	755.0	2.9	S 4	11 1
9. „	Mittags 2^{26}	753.6	4.4	S 2	
9. „	Abends 9^{26}	754.3	6.8	S 4	
10. Jan.	Morgens 7^{26}	760.5	—0.2	NNW 4	27.0

Höchste Temperatur den 9. Jan. 6,8° Tiefste Temperatur vom 9.—10. Jan. — 0,6°.

Witterungs-Bericht

über die Winterstationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 9. Januar, 9 Uhr morgens

Höhe der Station. üb. Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältn.	Schnee cm
1350	Adelboden	1	bedeckt	100
1444	Andermatt	—8	neblig	100
1850	Arosa	—5	Schneefall	100
991	Les Avants	—4	bedeckt	50—60
1052	Caux	—3	„	60—75
1052	Champéry	—2	etwas bewölkt	40—50
1561	Davos-Platz	—8	Schneefall	75—100
1019	Engelberg	—1	bedeckt	100
1050	Grindelwald	—6	neblig	75—100
1083	Gstaad-Saanen	—3	bedeckt	50—60
1160	Kandersteg	—1	„	50—60
1190	Klosters-Platz	—6	Schneefall	100
1477	Lenzerheide	—7	„	75—100
1450	Leysin			
277	Lugano	—2	wolkenlos, windstill	
375	Montreux	—1	bedeckt	1—10
1650	Mürren	—6	Schneefall	100
1440	Rigi-Kaltbad	—3	„	100
1066	St. Croix L. Rass.	—3	bedeckt	40—50
1826	St. Moritz-Dorf	—7	Schneefall	60—75
1275	Villars-Chesiär.	0	bedeckt	60—75
1130	Waldhaus-Flims	—5	Schneefall	60—75
1203	Weissenstein	—2	bewölkt	75—100
1279	Wengen	—1	bedeckt	25—100
985	Zweisimmen	—2	bewölkt	50—60

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.:
Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Schneeweiße Zähne
in einer Minute
erhielt Herr Redakteur R. in St. Derselbe schreibt: „Durch eine Empfehlung auf Ihr Herolit-Extrakt aufmerksam gemacht, besorgte ich mir eine Flasche. Ich war erstaunt, als ich nach einem einmaligen Gebrauche meine fast unansehnlich schwarzen Zähne im Spiegel betrachtet und dieselben schön weiß fand. Ich benutze jetzt Ihr Herolit ungefähr jeden Monat einmal und kann mich nur lobend darüber aussprechen, die Anwendung ist höchst einfach und vollständig unschädlich und greift den Zahnschmelz absolut nicht an. Ich besitze selber weiße Zähne u. werde zum Danke Ihr Präparat allen meinen Bekannten empfehlen. Achtungsvoll R. St.
1 Flasche für fast 2 Jahre ausreichend kostet 2,50 ℳ franko durch die Post geliefert; event. vorherige Einsendung des Betrages. 10870
Versandstelle: J. Herold, Chem. Laboratorium Straßburg i. E.
Garantieschein: Einhundert Mark zahle ich, wenn Herolit in einer Minute nicht weiße Zähne erzeugt.

Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit

Zu staunend billigen Preisen verkaufe ich einen grossen Teil meiner Winter-Waren.

Jeder spart Geld, der seinen Bedarf bei mir deckt! . . . .

Preiswerte Damen-Ledertuch-Pantoffel mit Filzfutter, Ledersohle und Absatzfleck . . . . 89 Pfg.

Abgesteppte Damen-Filz-Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck 75 Pfg.

2 grosse Schlager!

Elegante Box-Herren-Hakenstiefel, Goodyear, gedoppelt, allerneueste Form, Derbyschnitt, mit u. ohne Lackkappe Paar 7.50

Hochelegante echt Chevreaux- und Boxkalf-Herren-Hakenstiefel mit Lackkappe und Derbyschnitt, Goodyear Welt, erstklassiges Fabrikat allerneueste Form . . . . Paar 11.90

Gamaschen in grosser Auswahl ganz besonders preiswert.

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2-3 (am Markt) — P 7, 20 (Heidelbergerstr.) — Schwetzingerstr. 48 — Mittelstrasse 53 — G 5, 14 (Jungbuschstr.)

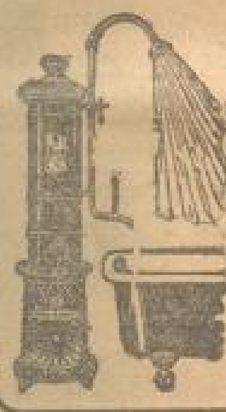
Pianos Teilzahlg. preiswert bei Firma J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6 a. d. Rheinbrücke. 19005

Von der Reise zurück

Lina Frank

prakt. Zahnärztin 30861

Tel 3621 O 6, 6.



Badeeinrichtungen und Automaten für Warmwasseranlagen, „System Vaillant" erstklassiges Fabrikat offeriert zu billigsten Preisen

Heinrich Rhein, E 7, 15.

Haut-Frauenleiden

behandelt mit bestem Erfolg Frau Vögt, ärztlich geprüfte Masseuse. 663

Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12

Eingang Kleine Merzelstr. 1

Beim Hauptbahnhof

Sprechstunde 1—4 Uhr.

Damen-Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation à la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt 33683

Frau Geyer, M 2, 18

separate Cabinets.

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule

Laura Grünbaum, Mannheim

P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a

Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe. 28819

Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben. 33800

L 6, 11. Peter Bucher L 6, 11.

Schlafzimmer eiche

bestehend aus:
1 Spiegelschrank
1 Waschkommode mit Marmor u. Toilette
2 Bettstellen
2 Nachttische
1 Handtuchhalter

335 Mark

Küche Pitch-pine

bestehend aus:
1 Schrank m. Linoleum
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
1 Hocker

128 Mark

A. Straus & Co. J 1, 12.

Die weisse Frau.

Ein Roman vom Lauenstein
von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.
Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

48) Fortsetzung.

Fragend sah die Gräfin Plessenstein-Wiedenburg zu ihrer Tochter hinüber, indem sie die feine Stickerei in ihrer Hand langsam sinken ließ.

„Ich habe diese Nacht die weiße Frau gesehen, Mama."

Die Gräfin lachte.

„Sagte ich es nicht, das Leben in den alten Chroniken wird Dich noch ganz närrisch machen. Nun siehst Du auch schon Geister. Stefan soll Dir den Unsinn gründlich verbieten. Er ruiniert Deine Nerven."

Das schöne Mädchen lächelte bitter.

„Stefan hat mir garnichts zu verbieten. Das fehlte noch, daß er auch meine Seele in Fesseln hält."

„Rede doch keinen Unsinn, Kind. Du weißt ganz genau, wir sind garnicht in der Lage, auf Seelenregungen irgend welche Rücksichten zu nehmen. Ein armes Mädchen wie Du, mit tausend Ansprüchen an das Leben, durch allen nur denklichen Luxus verwöhnt, muß froh sein, wenn es in so glänzende Verhältnisse kommt, wie sie Graditz Dir bieten kann."

„Ich liebe ihn nicht, Mama, und ich will ihn nicht!"

„Du willst ihn nicht?"

Groß und streng hob sich die stattliche Gestalt der Gräfin Plessenstein-Wiedenburg aus dem hohen, geschnitzten Sessel, empor. Dann fuhr sie mit kaltem Lächeln fort:

„Du wirst wohl müssen, mein liebes Kind. Oder gedenkst Du vielleicht Kindsmagd zu werden oder Dienstmädchen. Für eine Gesellschafterin, das leidige Ziel aller Mädchen aus vornehmer Familie, bist Du zu schön, gelernt hast Du auch nichts Rechtes, nicht mal zur Verkäuferin in einem Warenhause würde es langen, und Dein alter Name, das einzige, was Dein ist, wäre nur ein Hindernis und kein Vorteil für ein berufliches Fortkommen."

Das schöne Mädchen kniff die Lippen fest aufeinander.

Mit forschendem Blick auf die Tochter fuhr die Gräfin langsam fort:

„Ich hoffe, Deine unbegreifliche Launenhaftigkeit spielt uns nicht einen Streich, der unsere Existenz in Frage stellt."

„Es tut mir deinetwegen von Herzen leid, Mama. Du hast dich meinetwegen schon in glänzende Zukunftsträume gewiegt. Ich kann aber nicht, ich kann, ich kann und ich will nicht!"

Marriet stampfte in ungewöhnlicher Heftigkeit mit dem Fuß den Boden.

In demselben Augenblick trat Baron Graditz mit fröhlichem Gruß in das Zimmer.

„Gott sei Dank, daß du kommst, Stefan," rief ihm Marriets Mutter entgegen. „Du kannst Marriet mal ordentlich den Kopf zurecht setzen. Sie hat schlecht geschlafen, will die Nacht die weiße Frau gesehen haben, die sie vor einer Ehe mit dir warnte oder so was Aehnliches, und nun mault sie."

Graditz sah seine Braut prüfend an, die im verbissenen Schweigen in der Mitte des Zimmers stand, ohne ihn zu beachten.

Ein leiser, pfeifender Ton kam von seinen Lippen.

„Willst du mir nicht wenigstens guten Morgen sagen, Marriet?"

„Ich halte solche Höflichkeitsbezeugungen für überflüssig zwischen zwei Menschen, die für immer auseinander gehen."

„Marriet!" drohte seine Stimme, und „Marriet," rief klagend und verzweifelt die Mutter.

Das aufgeregte Mädchen achtete ihrer nicht, sie trat auf Graditz zu, und sprach, ihm fest ins Auge blickend:

„Ich habe erkannt, Steffen, daß ich nie dein Weib werden kann."

„Die Geistergeschichten haben ihr den Kopf verwirrt, achte nicht auf sie, Steffen, ich bitte dich," rief die Mutter dazwischen.

Graditz aber faßte mit festem Druck das Handgelenk seiner Braut. Seine Augen funkelten ihr entgegen, und Zorn bebte in seiner Stimme:

„Was sollen die neuen Launen. Du weißt, ich bin nicht der Mann, der mit sich spielen läßt."

„Ich liebe dich nicht, Steffen."

Eine flammende Röte flog über das frische Gesicht des Gradizers.

„Ist auch nicht nötig," entgegnete er rauh. „Ich habe nie deine Liebe verlangt. Dich wollte ich und du, gestehe es, du selbst hast nie an Liebe gedacht, als du dich mir verlobtest. Reich, gefeiert wolltest du sein, die Repräsentantin meines Hauses und meines Geldes, sonst nichts. Ist es nicht so?"

„Du hast recht, Steffen. So dachte ich einst. Aber hier, in der Einsamkeit unseres stillen Burglebens, da erkannte ich das Frevelhafte eines solchen Tuns. Und trotzdem ich es erkannte, fand ich doch bisher nicht die Kraft, mich von dir frei zu machen. Darum muß ich dich um Verzeihung bitten, und ich tue es hiermit. Laß uns beide jeden für sich seine Strafe ziehen."

„Zum Donnerwetter, nun ist es aber genug. Bin ich denn irgendein hergelaufener Fatzke, der sich von dir am Narrenseil herumführen läßt? Ich verlange, daß du dein Wort hältst und damit basta. Denkst du vielleicht, ich wüßte nicht, was dir in der Krone sitzt? Nee, mein Kind, so haben wir nicht gewettet. Das möchte dir wohl gefallen, dem berühmten Maler hier Modell zu stehen und dann auf Ausstellungen angegafft zu werden, und allerlei ähnlicher Schmus. Das kann ich dir sagen, hat der Kerl nur im geringsten gewagt, dir zu nahe zu treten, so jage ich ihm eine Kugel durchs Hirn."

„Ich weiß nicht, Stefan, was Herr Rendefähr mit unserer Angelegenheit zu tun hat."

„Na, das wird sich ja zeigen. Antworte mir auf Ehre und Gewissen, hat der Mensch gewagt, zu dir von Liebe zu reden?"

Die Gräfin-Mutter kreischte entsetzt auf.

„Es wäre ja Wahnsinn, Stefan."

Marriet sah ihrer Mutter kühl ins Gesicht und dann zu Stefan Graditz hinüber.

„Ich kann dir die Versicherung geben, Stefan, daß Herr Rendefähr zu mir nicht von Liebe gesprochen hat."

„Aber du liebst ihn, gestehe es," rief Graditz zornrot mit flammenden Augen.

Marriet senkte das Haupt, eine leise Röte huschte über ihr zartes Gesicht. In süßer Verwirrung stand sie einen Augenblick, die Augen tief gesenkt, dann entgegnete sie langsam:

„Ich weiß nicht, ob ich ihn liebe, ich weiß nur, daß ich lieber sterben will und im Elend verkommen, ehe ich dein Weib werde, und bötest du mir alle Schätze der Welt."

Ein Schrei der Wut brach von Graditz Lippen. Mit brutaler Heftigkeit warf er Marriet den Verlobungsring — Marriet hatte den ihren schon vorhin abgezogen — vor die Füße.

„Stefan," weinte die Gräfin Plessenstein-Wiedenburg auf. „Stefan, was soll denn aus uns werden!"

„Meinetwegen könnt ihr betteln gehen," schrie er, wild zur Tür stürzend, „ich danke für die Ehre, euer altes Ahnenschild mit meinem guten Gelde auszuflicken und dafür Hohn zu ernten. Sie haben Ihre Tochter schlecht erzogen, gnädigste Gräfin," schloß er mit einer ironischen Verbeugung zu Marriets Mutter, „und Sie müssen nun auch die Folgen tragen."

Und ohne Marriet noch zu beachten, schritt er zur Tür und warf sie krachend hinter sich ins Schloß. Marriet aber streckte beide Arme aus und rief aufleuchtenden Auges:

„Frei! endlich frei!"

„Ruiniert," stöhnte die Gräfin verzweifelt. „Unglückliches Kind, du hast uns zugrunde gerichtet."

Marriet schüttelte mit einem lieblichen Lächeln ihr braunlockiges Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metalldrahtlampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen.

für Engros- u. Detailverkauf

BROWN, BOVERI & CIE. A.G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elektr. G.m.b.H.

O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe.

29858

MODERNE RAUMKUNST

150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER

HOFMÖBELFABRIK

JOSEPH TRIER

DARMSTADT

COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.

5889

Grosser Reste-Verkauf!

Ab **Montag 12.** bis **Donnerstag 15.** Januar sind sämtliche **Seiden- u Wollreste** zu **Blusen, Röcken,** und **Kleidern** reichend auf Tischen zum Verkauf aufgelegt!

„Verkauf gegen bar" da meist zu Verlustpreisen gezeichnet.

Ein Posten **halbfertiger Stickerei-Roben** und **Stickerei-Volants** ebenfalls staunend billig.

Ciolina & Kübler Breitestrasse B 1, 1

Inh. A. Kübler.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017. **N 7, 7**

Programm vom 10. bis 13. Januar 1914:

Die Gäste des Meeres. Hochinter. Tierstudie

Stubenarrest. Tolle Militär-Komödie in 2 Akten

MONOPOL-FILM

Riesen-Film Länge ca. 2500 Meter Riesen-Film

Alleiniges Aufführungsrecht für Mannheim!

Heute Première

des grossen Zirkus-Drama in fünf Akten

Der Schwur

oder: Der Kindesraub

Grosses tieferschütterndes, sensationelles Lebensbild in einem Vorspiel, 5 fesselnden Akten und 10 Bildern

Eine Sensation, wie sie Mannheim noch nicht erlebte

Saalbau-Revue. Die neuesten Berichte aus aller Welt in Wort u. Bild

Tantelinie lernt Hypnotisieren. Humoreske zum Kapottlachen.

II. Schlager I. Ranges! II. Schlager I. Ranges!

Das Geheimnis der schwarzen Maske

Grosse Liebes-Tragödie in 3 Akten.

Außerdem das große Programm (Preise von 25 Pf. bis 1.20 M.)

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestraße J 1, 6

Vom 10. bis 16. Januar 1914:

Das grösste Theater-Ereignis in dieser Saison

Der gewaltigste Sensations-Weltschlager!

Das Non plus ultra der Lichtspielkunst!

C. H. Unthan

der weltberühmte, armlose Varieté-Künstler in:

Der Mann ohne Arme

Bühnen-Tragödie in 5 Akten von Dr. Paul Meissner.

Die handelnden Personen:

Raoul Sanabras . . C. H. Unthan | Giacomo Glimzerelli, Chef d. Glimzerelli-Truppe Edm. Breitenbach vom Königl. Landestheater in Prag.
Catanella, Schulreiterin ihre Gesellschafterin . . . . . Olga Engl
Ihre Mutter . . . . . Lucien Angrisani, Luftkünstler . . . . . Fr. Forberg

Ort der Handlung: Die Bühne eines weltstädtischen Varietés, der Zuschauerraum und die Grossstadt.

Dieser Monopol-Film der Palast-Lichtspiele

ist und bleibt die gewaltigste und sensationellste Filmschöpfung und wird von keinem anderen Film auch nur annähernd erreicht.

Passepartouts, Freikarten und Vorzugsbillette strengstens aufgehoben!

Vorausbestellungen auf Billette werden an der Kasse des Palast-Theaters entgegengenommen.

Ununterbrochen Vorstellung.

Spezialität Gesellschafts-Anzüge. — Feinste Ausführung.

Zur Ballsaison

halte ich mich den verehrlichen Herren bestens empfohlen.

Jakob Hatzenbühler

O 6, 1 vis-à-vis der Ingenieurschule O 6, 1

Telephon 5305.

Atelier fein. Herrengarderobe nach Maß

Ia. Stoffe und Zutaten.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Feuer-Versicherung.

Alte deutsche Gesellschaft hat ihre 14300

Agentur für Mannheim

mit anschließendem Inkasso neu zu besetzen. Kautionsfähige Herren, die über genügend freie Zeit verfügen und befähigt sind, entsprechenden Renommee zu schaffen, werden gebeten, Offerten unter F. K. 4000 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. einzureichen.

Streng reelles Angebot.

Günstige Gelegenheit z. Selbständigmachen

Angef. leistungsfähige Firma übertr. einem strebsamen, arbeitsfr. Herrn, gleich welch. Berufes, eine selbst.

gute Existenz

mit einem jährl. Einkommen bis ca 6000 Mark. Branchekenntn. nicht erforderlich, auch als Nebenerwerb geeignet. Nur wirklich ernsthafte Reflektanten, die über 800, — 1200, — Mark Betriebskapital nachweisbar verfügen, erf. Näheres u. K. O. 2251 durch die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Köln. 14806

Suche möglichst sofort tüchtigen 14810

Expedienten

der das Umladen von Blechen, Stabeisen u. s. w. vom Schiff auf Waggon zu überwachen hätte.

Gefl. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch zu richt. unt. C. 717 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Inseraten-Vertreter

Für 2 angesehene, bestens eingef. Fachblätter wird für den dortigen, hervorragend günstigen Bezirk ein erfahrener Vertreter nur gegen Provision gesucht. Bedeutendes sicheres Einkommen. Gefl. Off. u. U. 4039 an Rudolf Mosse, Berlin, SW. 19. 14818

Bewährte Kraft

von einer ersten Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (Rechnungsw. Unfall und Haftpflicht) mit äußerst vorteilhaften, teils konkurrenzlosen Einrichtungen als 14830

Platzinspektor

für Mannheim und Ludwigshafen a. Rhein gegen festes Gehalt und günstige Nebenbezüge sofort

gesucht.

Offerten unter G. 180 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten unter Zusicherung strengst. Diskretion.

Masken

Sehr schöne Damenmasken fast neu stil. inverm. Lange Rötterstr. 1, 2 St. lks. 8000

Eleg. seid. einmal gebr.

Maskenkostüm

(Rokoko)

billig zu verleihen oder zu verkaufen. Gr. 44. 8000 Werftstr. 4. II. 1.

Damenmasken!

Schöne Holländerin und Winzerin zu verleih. Näh. Kaiserringstr. 15 II. 58470

Empfehle meine

Näh- u. Zuschneideschule

für Damen besserer Stände. 33303

O 5, 7 **Dina Rumpf-Hofmann** Tel. 2660

Hauszins-Bücher

in bestehender Einrichtung zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P 2, 1

Wir suchen per sofort

seriösen Herrn

als Generalvertreter für unsern leichtverkäuflichen Massenartikel. Hoh. Verdienst. Für Lager sind einige Barmittel erforderlich. Offerten unter M. Z. 75 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 10873

Für Mannheim u. Bezirk

tüchtiger Reisender

(Privat- und Geschäftskundschaft) sofort gesucht. Ausführliche Bewerbung unter T 1502 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten. 10880

Renommierte Großbrauerei

mit hervorragendem Bier, mieten und befeiht Wirtschaften u. liefert das Bier zu günstigen Bedingungen. Näheres unter „Großbrauerei" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 10874

Grössere Wirtschaft

in bester Lage ist alsbald an tüchtige kautionsfähige Leute zu vergeben. 10877

Offerten unter T. 40 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Mittag- u. Abendtisch

An gutem Mittagstisch können noch 3 bess. Herren teilnehmen. Frau Schmidt-Fiala, D 4, 8, 1 Tr., vis-à-vis der Börse. 27480

Geldverkehr

2000 Mark

günstig anzulegen gesucht. Sicherheit u. Referenzen erforderl. Ausführl. Off. unt. Nr. 88680 an d. Exp.

Ankauf

Guterhalten. Papageikäfig zu kaufen gesucht. 27467 D 6, 13.

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel kauft zu hohen Preisen. 87104 Haas, N 4, 3.

Kaufe Möbel, Bett., Gebrauch, ganze Einricht. u. zahle h. Preise. M. Rosenberg, Kepplerstr. 40. 87876

Lehrlings-Gesuche

Wir nehmen per sofort einen

Lehrling

an, der etwas lernen will. Off. u. Nr. 88620 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

H 7, 28, part. mbl. Zim. mit Pens. zu vm. 48070

Lange Rötterstr. 1 3. St. schön möbl. Zimmer in bess. Hause n. Familie a. Dame z. verm., evtl. Mittagstisch

Seckenheimerstr. 20, 1 St. lks., möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu verm. 36086

Tattersallplatz Schwetz. 1 — 1 Treppe hoch sein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 15. Jan. oder 1. Febr. zu vermieten. 27140 Näheres Friseurladen

---

Stellen finden

Von führender Tagespresse wie vom Polizeipräsid. glänzend begutachtet.

Alleinvertrieb einer konkurrenzl. amtl. geprüft. und begutachtet. Neuh. (el. geschl.) wird an reelle Persönlichk. abgegeben. etwas Kapital erforderlich. Angenehme Tätigkeit bei hohem Verdienst. Näheres Hotel „Deutscher Hof" Zimmer 29, Mannheim von 9—5 Uhr auch am Sonntag. 27492

Kranführer

für elektrischen Kran (gelernter Schlosser) zum Eintritt per Mitte Februar **gesucht.** Meldung mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an den 88626

Braunkohlen-Briket-Verkaufsverein, G. m. b. H. Rheinau.

Kontoristinnen

sch. u. kind. Stellung. durch Helene Schürig, Kaiserring 38, Stellenvermittlerin, N 4, 17. Tel. 7165. 8000

Apollo Theater

Täglich 8 Uhr:
Letzter Samstag
Nur noch 6 Tage!
Ganz Mannheim und Umgebung
singt! pfeift! und musiziert!

In der Nacht! wenn die Liebe erwacht!

aus
Jean Gilberts
populärster
Operette

Die Kino-Königin

Morgen letzter Sonntag
2 Grosse 2
Vorstellungen
nachmittags präcis
½4 Uhr
ermässigte Preise
und abends 8 Uhr

Täglich von ½8—12 Uhr
(Gold- und Silber-Säle)
Wiener Schrammel-Musik
Bier-Palast
Groß Mannheim
Das phänomenale Neujahrs-Programm!

Rudolf Kaiser
Blitzdichter.

Cecile Jenvier

Tägl. nach Schluß der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret
Das sensationelle Neujahrs-Programm.
Mannheim bei Nacht!
Wien in Mannheim!

Im Restaurant D'Alsace
allabendlich
Künstler-Konzerte
der Salon-Kapelle Fahldick
Neue Kapelle!
Neue Kapelle!

Pelzwaren
Richard Kunze

im Rathaus Paradeplatzseite — Tel. 6534 — Filiale: O 5, 6 neben Engelhorn & Sturm

Herren- u. Damen-Pelzmäntel
fertig und nach Mass.
— Eigene Schneiderei. — 32398

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Samstag, den 10. Januar 1914
25. Vorstellung im Abonnement B

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in 5 Akten (mit einem Vorspiel und einem Nachspiel) von Shakespeare.
Nach der Uebersetzung von Wolf Graf Baudissin in einer neuen Bühneneinrichtung von Emil Reiter.
Regie: Emil Reiter

Personen des Vorspiels:

Ein Lord	Otto Schmöle
Christoph Schlau, ein betrunkener Kesselflicker	Emil Hecht
Die Wirtin	Elise de Lank
Ein Page, als Edeldame verkleidet	Julius Schmayer
Erster Jäger	Hermann Kupfer
Zweiter Jäger	Georg Maudanz
Ein Bedienter des Lords	Willy Reisemeyer
Erster Schauspieler	Hermann Trembich
Zweiter Schauspieler	Wilhelm Burmeister

Jäger und andere Bediente des Lords.
Schauplatz: Eine Schenke

Personen des Lustspiels:

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Karl Schreiner
Katharina, die Widerspenstige — dessen Töchter	Marianne Rub
Bianca — dessen Töchter	Poldi Dorina
Vincentio, ein alter Edelmann aus Pisa	Paul Tietsch
Lucentio, dessen Sohn	Marcel Brom
Gremio — Biancas Freier	Alexander Kökert
Hortensio — Biancas Freier	Hans Godeck
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Georg Köhler
Tranio — Lucentios Diener	Alfred Landory
Biondello — Lucentios Diener	Meinhart Maur
Grumio — Petruchios Diener	Wilhelm Kolmar
Curtis — Petruchios Diener	Karl Marx
Philipp — Petruchios Diener	Alois Bolze
Nathanael — Petruchios Diener	Robert Walden
Josef — Petruchios Diener	Franz Bartenstein
Niklas — Petruchios Diener	Heinrich Külkrug
Peter — Petruchios Diener	Paul Vieda
Eine Witwe	Julie Sanden
Ein Magister	K. Neumann-Hoditz
Ein Schneider	Bernhard Müller
Ein Putzhändler	Louis Reitenberger
Ein Diener Baptistas	Karl Zöller

Der 1., 2., 3. und 5. Akt spielen in Padua, der 4. in Petruchios Landhaus

Personen des Nachspiels:

Ein Lord	Otto Schmöle
Christoph Schlau	Emil Hecht
Die Wirtin	Elise de Lank

Kasseneröff. 7½ Uhr — Anf. 8 Uhr — Ende 10½ Uhr

Pause nach dem 3. Akt des Lustspiels

Kleine Preise

„Fritz von Uhde"
Neue 10 Pfg. Cigarre.
Hervorragende Leistung.
Cigarrenhaus 28164
Stefan Fritsch Mannheim
P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

Am Montag, 11. Januar eröffnen wir im Schulhaus K 2, 6 hier einen
Anfängerkurs
zur Erlernung des Stenographiesystems Stolze-Schrey. Kurshonorar (im voraus zahlbar) einschliessl. Lehrmittel 10 Mk.
Anmeldungen können noch am Eröffnungsabend erfolgen. 86580
Stenographenverein Stolze-Schrey
— MANNHEIM —

Friedrichs-Park
Sonntag, den 11. Januar, nachm. 3½—6 Uhr
Militär-Konzert
(Streich-Musik)
Inf.-Regmt. Prinz Karl Worms
Leitung: Obermusikmeister Rösel. 283
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Weinrestaurant Arche Noah
F 5, 2 Otto Kaiser Tel. 1481
Guten Mittags- u. Abendtisch.
Feine Frühstücke. — Ia. Weine.

Tanz-Unterrichtskurse
für junge Damen und Herren beginnen mitte Januar. Privatstunden sind separat für Tango, One und Two step, Boston, Walzer links zu jeder Zeit. 84706
Honorar mässig!
Anmeldung erbittet Hochachtend
A. Arno
Rheinhäuserstr. 6, I.

UT
Lichtspiele
P 6, 23-24 P 6, 23-24

Heute Première
des phänomenalsten Schlagers:
Erdbeben
Das gewaltigste und realistische Sensations-Schauspiel, das je gezeigt wurde.
Der Clou der Saison
Ein Meisterwerk
auf dem Gebiete realistischer Filmkunst
3 Akte!

Eine wunderbare Erzählung von Liebe u. Pflichterfüllung, die sich in den Tagen zutrug, als die blühende u. prächtige Stadt San Francisco durch ein furchtbares Erdbeben heimgesucht wurde. Dieser überwältigende Film offenbart die entsetzliche Katastrophe inmitten eines reizenden Liebesthemas, das ungemein interessiert und fesselt

Für die Aufnahmen der
Erdbeben-Szenerien
sind aussergewöhnlich grosse Kapitalien aufgewendet worden, um ein
Kolossal-Gemälde
zu schaffen, das als eine naturgetreue Reproduktion in vollster Lebendigkeit und realer Treue von jenen Schreckenstagen zu bezeichnen ist.
„Erdbeben"
ist ein nicht zu übertreffender
Triumpf
auf dem Gebiete der dramatisch-lebenden Filmkunst.
„Erdbeben"
beginnt um 4²⁰, 6⁴⁰ u. 9 Uhr.

Ausserdem:
Das glänzende Lustspiel:
Die Herzogin der Folies Bergère
Ein pikanter Pariser Schwank in 3 Akten sowie eine Kette weiterer Novitäten.

Restaurant „Zwölf Apostel"
C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zeughauspl. Tel. 1648. Zeughauspl.
Hauptausschank der Brauerei Moninger, Karlsruhe.
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch
in und ausser Abonnement.
Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Bier-Versand in Flaschen und Gebinden in Originalfüllung. 32784
Eigene Schlächterei. Civile Preise.

Bier-Versand Joh. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 134 Tel. 4243.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner Pilsner Urquell (Kulmbach. Rizzibräu) Münchener Pschorrbräu, sowie Thomasbr. Karlsr. Bier, ausserd. h. Biere. Ludwh. Bier u. das bestealkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chabeso) ½ und ¼ Flasche. 32827
Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

Damenfriseur-, Perückenmacher-Gehilfen-Verein Mannheim.

Großes Nationales
Preis- u. Schaufrisieren
Postiche, Fachgewerbliche u. Büsten Preis-Ausstellung
sowie **Schüler-Preisfrisieren**
in sämtlichen Räumen des „Friedrichs-Parkes"
am Sonntag, 11. Januar 1914
unter dem Protektorate des Ehren-Ausschusses der Herren Stadträte Jakob Gross, Vorsitzender der Handwerkskammer, Mainzer und Vogel, sowie der Herren Haußer, Handwerkskammersekretär, Busam, Vorsitzender des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes und Hoftheater-Friseur Wistinghausen.
Zur Preisverteilung gelangen:
500 M. an Geldpreise, sowie Medaillen, Diplome u. Ehrenpreise
Fachliche Leitung: Hermann Wenkel, Fachlehrer.
Gesangliche Vorträge des Conzertsängers Herrn Wilh. Hoffmann
Hierauf: **Festball.**
— Musik: hiesige Grenadier-Kapelle Regiment Nr. 110. —
Der Festausschuss.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn G. A. Kaub, D 5, 1 sowie Wilh. Balcker, Werderstrasse 2. 88681

Mannheimer Kanarienzüchter-Verein
Gegründet 1891 Ältester Verein am Platze Gegründet 1891
Am 10., 11., 12. Januar 1914
19. Allgem. Deutsche Kanarienausstellung

verbunden mit einer Ausstellung von Utensilien zur Zucht, ausgestopft. Vögeln, Aquarien, Terrarien etc.
in den Kaisersälen, Seckenheimerstr. 11a
Eintritt 20 Pfg. Glückshafen per Los 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.
NB. Wir machen darauf aufmerksam, dass die passiven Mitgliedskarten zum freien Eintritt berechtigen. 88617

Heckel Hofmusikalienhandlung Kunststrasse, O 3, 10

Christuskirche Mannheim.
Montag, 12. Januar 1914, abends 8 Uhr
III. Orgelkonzert
von
Arno Landmann.
Programm: Orgelsymphonie A-dur von A. Guilmant. Orgelsymphonie E-moll von Louis Vierne, Paris.
Programme die zum Eintritt berechtigen 1 Mk. (reservierter Platz der Mittelempore) und 50 Pfg. (Schiff u. Seitenemporen). — Ende gegen 9½ Uhr.

Kasinosaal - Donnerstag, 15. Januar, abends 7½ Uhr:
Klavier-Abend
Frederic Lamond
Werke von
Glasunoff, Schumann, Beethoven, Brahms, Liszt, Schubert-Tausig, Tschaikowsky, Chopin, Lamond
Konzertflügel: C. Bechstein. Vertr.: K. Ferd. Heckel
Karten zu M. 4.—, 2.50 und 1.50
Karten obiger Veranstaltungen an der Konzertkasse von 10—1 und 3—6 Uhr sowie abends an der Kasse. 84758/54

Große Karneval-Gesellschaft E. V.

Samstag, 10. Jan. 1914
abends 8 Uhr 11 Minuten
bei Mitglied Gg. Kaz, R 7, 34 (Friedrichsring)
2. Sitzung mit Damen.
Freundlichst ladet ein
Der Elferrat.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Konzertsaal der Hochschule für Musik, L 2, 9.
Friedrich Bäckel
Fünf populäre Klavierabende
Beethoven-, Schubert-, Schumann-, Chopin- : : : und Liszt-Abend. : : :
III. Konzert Mittwoch, 14. Jan. 1914, abends 8 Uhr
Schumann-Abend.
Novelletts, Kinderszenen, Romanzen, Sonate, Aufschwung, Arabeske, Schlummerlied, Papillons.
Bordux-Flügel: aus dem Lager A. Donecker hier
Karten: M. 1.50, 1.— bei Heckel, Pfeiffer, Musikhaus, Hochschule für Musik u. an der Abendkasse.

Auf Teilzahlung monatl. Mk. 10 an
Pianos
Unsere Spezialmodelle Mk. 550.-, 600.-, 650.- sind Fabrikate d. größten Fabrik Europas.
L. Pegel & Sohn
kgl. Hoflieferant
Ludwigshafen a. Rh.
General-Vertr. v. Schiedmayer & Söhne.
Ersthl. tas. d. Pfalz.
88855

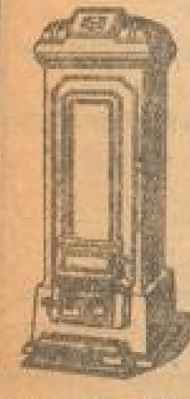
Zahnziehen Mk. 1.—
mit örtlicher Betäubung. — Speziel für nervöse und ängstliche Personen bestens zu empfehlen.
Zahn-Atelier H. Kimpel
Mannheim F 2, 4a.
Tel. 5207
Bei Abnahme von Zahn-Ersatzstücke erleichterte Zahlungsweise.

Prima Zähne
in allen Preislagen.

Deutsch-Amerikanische **Bekleidungsakademie**
Mannheim, P 5, 14, I. Et.
Fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges der gesamten Zuschneidekunst für
Herren- und Damen-Schneiderei.
Die Ausbildung der Herren und Damen erfolgt unter meiner persönlichen Leitung auf Grund Jahre langer Praxis und der gesammelten Erfahrungen in der Zuschneiderei und des von mir selbst konstruierten Systems.
Beginn des Eröffnungskurses am 5. Januar 1914 in meinen eigens hierzu eingerichteten sanitären Lehrsälen.
Ausbildung von Zuschneidern, Schneidermeistern und Directricen.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Schnittmusterversandt nach jeden eingesandten Maßen und Modellen.
Man verlange Lehrpläne gratis.
Weiteren Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
In den Monaten Januar, Februar u. März finden Abendkurse im Zuschneiden und Bearbeiten für Herren- und Damen-Garderoben statt. Anmeldungen hierzu an 34644
Direktor Fritz Simon
Inhaber und Begründer.

Heinrich Böhm
G 3, 8
Telephon 1912
Buchbinderei, Geschäftsbücher- und Papierhandlung
Anfertigung feiner Bucheinbände / Geschäftsbücher, Leder- u. Stickerei-Arbeiten / Sämtliche Schreibwaren für Büro u. Privatgebrauch
Feine Briefpapiere / Schreibzeuge
Lederwaren.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Musgraves Original
Dauerbrand-Oefen
Zentral-Frischluftheizungen.



Kamine mit 32788
Dauerbrandeinsatz, Brikettöfen, Gasheizöfen, Herde, Gasherde.
Grude-Herde, Bade-Einrichtungen, Bügelapparate, Heizkörperverkleidungen und alle einschl. Waren.
Großes Ofen- und Herdlager.
B 1, 3 Breitestr. **F. H. ESCH** B 1, 3 Breitestr.

1000 Reklamemarken
keine doppelt Mk. 7.—, ein Album gratis
Fröbelbeschäftig. u. Lehrmittel in nur grösster Auswahl empfiehlt
Josef Schuck Lehrmittel u. Buchbinderei **Mannheim**
J 2, 12. Telephon 4740. J 2, 12.

Bade-
Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung.
Gaskocher
Gasampeln, Lüster
letztere aus Gelegenheitskauf.
Adolf Betz
B 5, 3.
Fernsprecher 4414.
Reparaturen prompt und fachgemäss.
39713

Nervenleiden, Mannesschwäche
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 34196
Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr. Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320
Heilung von hochgradiger Nervosität.
Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodaß ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

Stellen finden

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter rc. bekleiden jg. Leute (Damen u. Herren) nach 2—3 monatl. gewissenhaft. Ausbildg. In den letzt. 3 Monaten fand. 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Prospekt gratis. 88622
Merkur, P 4, 2 Mannheim.

Süddeutsches **Engrosgeschäft** der **Stahl-, Werkzeug- u. Werkzeugmaschinen-Branche** sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, repräsentationsfähigen
Reisenden
mit französischen (wenn mögl. auch etwas ital.) Sprachkenntnissen. Nur Herren, die längere Zeit und mit nachweisbarem Erfolg gereist und sicheres Auftreten haben, sowie absolute Branchekenntnisse besitzen, werden um ausführl. Offerten mit Angabe des Bildungsganges, der bisher. Tätigkeit, der Gehaltsanspr. sowie des frühest. Eintrittstermins unter Chiffre 88545 an die Expedition ds. Bl. erbet. Mögl. Beifügung einer Photographie erwünscht.

Süddeutsche Fabrik von Lack-Extrakten u. Trocken-Präparaten sucht branchekundigen
Expedienten
per 1. April od. früher. Ausführl. Mitteilungen, Geh.-Anspr. u. Refer. unt. S. O. 88458 an die Exped.

Strebsamer **jüngerer Mann** mit guter Allgemeinbild., absolut sicher in Orthographie, möglichst mit etwas Sprachkenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch unter Nr. 88454 an die Exped. d. Bl.

Robes.
Erst. Taillen-Arbeiter. tüchtige, selbst. Kraft per sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die bereits in bess. Geschäften tätig waren. Off. m. Geh.-Anspr. u. 27380 a. d. Exp.

Perfekte **Stenotypistin** von hiesigem Getreidegeschäft auf 1. April 1914 **gesucht.** Off u. 27532 a. d. Exped.

Verkäuferin
von angenehmem Aeußern fleißig und gefällig aus der Delikatessenbranche sofort gesucht. 88577
Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüche an
Ludwig Joos
Hofmetzgerei
Ludwigshafen a. Rh.

Braves fleißiges **Mädchen** zum baldigen Eintritt gesucht. 27890 K 2, 23, Laden.

Solides jg. Mädchen mittags von 12—1 Uhr zur Beihilfe gesucht. 27443 Pension Hütten, F 2, 11.

Besseres Mädchen das schon bei kl. Kindern gewesen und die richtige Pflege derselben versteht, auch etwas Zimmerarbeit mit übernimmt, zum 1. Februar gesucht. Off. u. K. B. 27484 an die Exp.

Per 15. Januar ein durchaus tüchtiges, saub. **Hausmädchen** gesucht. 88587 Frau Dr. Aug. Clemm Mollstraße 51.

Stellen suchen

Rechtspraktikant sucht pass. Stellung auf kaufm. Büro. Gef. schriftl. Anfr. u. Nr. 27455 an d. Exp.

Tüchtiger Damenschneider sucht Stelle als Zuschneider per sofort oder später. Off. u. Nr. 27284 an die Exp.

Tüchtiger, streng solid. **Chauffeur**, bereits 8 Jahre in einer noch ungekünd. Stellung wünscht sich zu verändern, bald oder erst im Frühjahr. NB. geht nur in Herrschaftshaus. Offert. unt. Nr. 27332 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein 20 Jahre, das schon in selbständ. Stellung im Buchhandel war, nimmt ähnl. Posten. Offert. unt. Nr. 27472 a. d. Expedition.

Gut. Lehrstelle f. einen Jungen a. Ostern gesucht. Off. bitte u. Nr. 27256 a. die Exped.

Fräul., in Kinderpflege u. Anfertigung von Kinderkleidern u. Wäsche vertraut, sucht Vormittagsstellung. Offerten unt. V. G. 27300 a. d. Expedition.

Eine **Lehrstelle** in der Herrenkonfektion wird a. Ostern gesucht. Offerten mit näher. Bedingungen u. No. 27348 a. d. Exped.

Haushälterin im Kochen sowie allen Zweigen des Haushalts gründl. erfahr. m. la. Referenzen, sucht bis 1. Febr. Stellung zu einzel. Herr. Off. unt. Nr. 27412 an die Expedition dss. Blattes.

Mietgesuche

Kl. Metallwarenfabrik sucht helle
Fabrikationsräume
mit Büro u. Lagerraum per sofort oder 1. April. Offerten unt. Nr. 88462 an die Expedit. ds. Bl.

2-3 Zimmerwohnung von jung. kinderl. Ehepaar in der Umgeb. Mannheims auf 1. Febr. ges. Mit Gartenanteil bevorzugt. Off. erb. u. Nr. 88463 a. d. Exp.

Nähe Hauptbahnhof sof. od. spät. 2—3 Räume, abgeschloss., als Bureau od. Lager verwendb., gesucht. Off. u. 27370 a. d. Exped.

Laden mit Wohnung für Friseurgeschäft von gutem Mieter gesucht. Off. u. Nr. 27376 an die Exp.

Dame sucht Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad in gutem Hause bei aufmerksamer Bedienung. Nähe Wasserturm bevorzugt. Offerten unter Nr. 27381 an die Expedit. ds. Blattes.

Junger Herr sucht gut **möbliertes Zimmer** Nähe des Bahnhofs bevorz. Off. unt. Nr. 27470 a. d. Exp.

Bäckerei und Conditorei zu mieten evt. später zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 27464 a. d. Exp.

Gesucht wird für kleinen besseren Haushalt, 2 Personen, auf 1. April in guter sonniger Lage eine 4 Zimmer-Wohnung. Angeb. mit Preisangabe werden unt. No. 27320 a. d. Exped. ds. Bl. erbet.

2-3 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör in ruhigem Hause auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 27394 an die Expedition ds. Blatt

Schöne 3 Zim.-Woh. und mit Bad wird von 1 Dame nur in gut. Hause z. 1. April in der Oststadt gesucht. Off. unt. Nr. 27486 a. d. Exp.

Gut möbl. Zimmer für d. Herrn mögl. mit Tel. i. Hause per 1. Febr. gesucht. Offerten unt. Nr. 88580 an die Expedition d. Bl.

Läden

Augartenstr. 79 Laden m. Wohn. p. 1. April z. v. evtl. m. Lager. Werkst. auch gel. Friedrichspl. 12 Rohrer 43874

Lortzingstr. 27 Laden mit 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 27364

Bäckerei Gontardplatz 7, sofort zu vermieten. 27381 Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554.

Laden Heidelberg. Hauptstraße, in bester Lage, Schattens. m. gr. Schauf. u. mehr. Nebenr., evtl. Wohn., per 1. Jan. od. sp. zu verm. **W. Ohnesorg**, Augusta-Anlage 15. 10018

Magazine

Magazin 2stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Kellerräumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 43841 Näheres Q 7, 23.

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 43899

Magazin (Lagerraum) sofort zu vermieten. T 2, 15. 43899

Wohnungen

B 1, 5
2. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43798 B 1, 4, 1 Tr.

B 2, 14
2. St. 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 43880

C 1 7
2. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näher Bad. Brauerei, Fernspr. 344. 43949

C 1, 17 2. Stock schöne 5 Zimmer-Wohn. und elektr. Licht mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres 2. Stock. Telephon 1188. 43773

D 2, 8 Planken D 2, 8
3 Zimmerwohnung mit Zubehör 1 Treppe hoch auch als Büro oder Geschäftsräume geeignet per 1. April zu vm. Zu erfr. das. od. Augusta-Anlage 15, part. 27373

D 7, 6 Rheinstraße
1 Treppe, 8-Zimmer-Wohnung, Bad etc. auf 1. April zu verm. 27296

K 1, 13
2 St. 6 Zimmer, Bad, Küche, nebst Zub. zu verm. Näh. O 7, 28 part. 43914

K 3, 28, schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. April bill. z. vermiet. Tel. 925. 27012

L 2, 7
part. links, 4 Zimmer u. Küche, auch als Bureau zu vermieten. 27354

L 4, 5 1 Treppe, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 43921 Näheres 2 Treppen.

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße, 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815 Näher. daselbst parterre.

O 7, 20
2. Stock 7 Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermiet. Näheres part. 43913

Q 1 Nr. 2
Breitestraße 43941
Entresol
3 große helle Räume, für Modes, Robes, Maßschneiderei etc. geeignet per sof. zu vm. Näheres durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
N 5, 1. Teleph. 876.

R 7, 32
4. Stock, Sehr schöne, neu herger. 7 Zimmer-Wohnung, per 1. April zu v. 27493

S 6, 7 Seitenb. 3. St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 27559

S 6, 18, 5 Zimmer mit Bad und Balkon per 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. 118. 43808

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör p. 1. April ev. früher preiswert zu verm. Näh. 3. Stock daselbst od. T 1, 2 2. St. Büro. 43934

Ring U 4, 14
schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vm. 43936

U 6, 16 Ring
5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. 43917
Näheres im 4. Stock.

T 6, 7
schöne 5 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43925 Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau.

Ring, U 4, 14
schöne 4-Zim.-Wohn. p. 1. April z. verm. 49088

Augartenstr. 10 Schanzenstr. 28
sch. 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. 43882 Näh. Pet. Löb, Friedrichsplatz 10. Tel. 8754.

Breitestraße
beste Lage
großes, modernes
Entresol
für Geschäfte jeder Art geeignet zu vermieten durch Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505

Beethovenstr. 8, schöne 3—4 Zim.-Wohn. p. 1. 4. zu vm. Näh. part. r. 27442

Charlottenstr. 4
5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. April 1914 zu vermieten. Näheres zu erfragen Parterre links. 43994

Eichelsheimerstraße 7
2. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Mans. nebst Zubeh. zu verm. 27565

Eichelsheimerstraße 43
2. St., 2 mal 2 Zim. und Küche zu verm. 27388

Friedrich Karlstr. 1
Villa, 2. Etage, 6—9 Zim., Zentralh., Elekt., a. April z. v. L 4, 9, 11, 1. 27368

Gontardpl. 7
3. Stock, 5 Zimmer und Küche mit Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 27283

Heinr. Lanzstr. 15
4. Stock, 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und elektr. Licht zu vermieten. Näh. part., Laden. 27380

Lameystraße 9
2. St., 7-Zim.-Wohng. u. Zubeh. wegen Wegzug p. April od. früh. zu verm. 43890

Luisenring 24, 4. St.
7 Zimmer, Küche und Badezimmer zu verm. Näh. Parterre und L 15, 4, II. Telephon 2368. 43777

Langerötterstraße 106
2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St. r. 27356

Gr. Merzelstr. 8
4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde rc., 2 Treppen, modern ausgest. per 1. Febr. oder später zu vermieten. Näh. Büro, Gr. Merzelstraße 6, Tel. 1331. 43048

Gr. Merzelstr. 15/17,
4. Stock links, 4 Zimmer, Bad, Küche rc. auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Hch. Lanzstr. 24, Telephon 2067. 43867

Große Merzelstraße 27 II 1 Zim. u. K. m. Gas z. v. 27894

Meerfeldstraße 37 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 27355

Oststadt
Herrschaftl. Wohnung, 4 Zim., 2 Balk., freie Lage, herrl. Auss., kein vis-à-vis, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad usw. umständehalber auf 1. Februar oder 1. April 1914 zu verm. Zu bes. zw. 12 u. 3 Uhr. Näheres Kalmitstraße 14, 3. Stock rechts. 43888

Pflügersgrundstr. 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 27388

Rheinaustraße 28, 1 u. 2 Tr., schöne 6-Zim.-Wohnung per 1. April o. Juli zu verm. Näh. part. 27128

Windmühlstraße 2 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 27857

Wohnung
4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April zu vermiet. Zu erfrag. Rennershofstr. 12, 2 Tr. lks. bei W. Bochert. 27376

Möbl. Zimmer

B 5, 13, 1 Tr.
gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 43506

B 6, 2 1 Tr., möbliertes Zimmer zu verm. 27168

C 7, 20 part., freundl. möbl. Zimmer sof. od. spät z. v. 27222

F 4, 6 II., einf. möbl. Zim. sof. zu verm.

G 2, 12 3 Tr. möbl. Zim. (Schreibt.) z. v. 27152

G 3, 9 1 Tr., 1 einfach sep. Zim. u. 1 gut möbl. Zim. z. v. 27522

K 1, 13 hochparterre Gut möbliert. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort od. spät. zu vermiet. 27848

L 3, 3b möbl. Zimmer an Frl. z. vm. Näh. part. lks. 27887

L 12, 10 3 Tr., möbliert. Eckzimmer per 1. Januar zu verm., mit oder ohne Pension. 43808

L 12, 12 fein möbliert. Wohn- und Schlafzim. u. 1 einzelnes Zim. sof. zu verm. 27830 Näh. 1 Tr. rechts.

M 2, 18 3 Tr. möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. 27432

M 2, 18b, 4. St. Schön möbl. Zim. an sol. Herrn sof. od. spät. zu vm. 27391

M 5, 8/9 schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Zentralheizung billig zu vermiet. 43824

P 3, 14 3 Tr., l., möbl. Zim., a. 2 z. v. nur an 1 bess. Hrn. 43901

P 4, 10 3 Treppen hoch schön möbl. Balkonzimm. an sol. Fräul. p. 1. Februar z. verm. 27185

Q 1, 20 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 43945

Q 5, 1, 2 Tr., eleg. möbl. Zim. sof zu verm. 43867

S 6, 35 2 Tr., l., möbl. Zim. z. v. 27157

Chamissostr. 6, 2. St. r., fröhl. möbl. Zim. in freier Lage sofort zu verm. 26895

Luisenring 29
1 Tr., möbl. Zimmer an Fräulein mit oder ohne Pension sof. zu vm. 43859

Große Merzelstraße 7, part., lks. Nähe Bahnhof, eleg. möbl. Herren- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Zentralh. u. Bad, p. sof. od. spät. z. v. 43965

Schanzenstr. 21, 2. Stock b. Lang, schön möbl. Z. a. Frl. od. Herrn m. oder ohne Pens. billig z. v. 43311

Speyererstraße 11, 3. St., schön möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 27900

Rich. Wagnerstr. 22, 1 Tr. r. Hausturkl. l. schön. gr. Erkerz. m. 1 od. 2 Bett., vorz. Pension sof. zu vm. Centralheiz., elekt. Licht, Bad. 27070

Schön möbliert. Zimmer in feinem Hause evtl. mit Pension per 1. Februar zu vermieten. Näher. Rupprechtstr. 11, 3 Tr. r. 783

Möbl. Zim. m. Pension sofort zu verm. Monatl. 60 M. M 1, 11, 4. St. a. d. Friedrichsbrücke. 27191

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vm. Näh. part. C 1, 16. 27336

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Unterricht

Gründl. Violinunterricht a. Anfänger Std. 1 M. Off. u. Nr 27275 a. d. Exped.

Student ert. Nachhilfe in all. Fäch. 5. mäß. Honor. Off. u. „Nachhilfe" 27367 an die Expedition ds. Bl.

Sprach- u. Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84088 Näh. Pr. St. Beisch, L 13, 2, 3 Treppen.

English Lessons Speciality: Commercial Correspondence **R. M. Ellwood,** Q 3, 19. 70208

Englisch Grammatik, Literatur Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Meutly, Lameystr. 13 part. 85848

Bei erfahrenem, gut empfohlenem Lehrer können einige Mittelschüler oder Schülerinnen ihre Hausaufgaben u. gewissenhafter Aufsicht anfertigen, gründliche Nachhilfe eingeschloss. (Franz. Engl. Latein. Math.) Offert. unter „Nachhilfe" Nr. 88410 a. d. Expedition d. Bl.

Ecole française P 3, 4 84788 Grammaire-Littérature Conversation-Correspondan. Jeden Mittwoch Cercle français.

Abiturienten-Kurse. — Vorbereitung zum **Einjähr.-Examen** Nachhilfe u. Aufgabenüberwachung für alle Lehranstalten. Prosp. der staatl. konz. ... Institut Schwarz gegründet 1873 M 3, 10. Sexta-Prima 14175

Wer erteilt Sprachunterricht in 27478 **Italienisch?** Off. m. Pr. u. Nr. 27478 an die Exped. ds. Bl.

Heirat

Heirat. Witwer 54 J. alt kath. Staatl. Angestellt. wünscht sich m. kath. Fräulein od. Witwe ohne Kind. wieder zu verheirat. Etw. Vermög. erwünscht. Anon. u. gewerbsm. Vermittl. verb. Off. u. Nr. 27469 a. d. Exp.

Masken

Masken gr. Ausw. m. Zigeuner, Leuchtkäfer, Chanson., Türk., Rosenkavalier, Page, Ritter, Holländ. 2c. v. 2-10 M. z. vm. Herm. Holz Schwetz.-Str. 49 88520

Elegant seidene Damenmasken zu verl. oder zu verk. R 7, 1, 4. St. l.

Weiße seidene **Piretten** billig zu verleihen. Rheinhäuserstr. 3, 3. St.

Ankauf

Gebrauchte eiserne **Wendel-Treppe** zu kaufen gesucht. 88592 Offerten Baubüro Sch. Lamystr. 24. Telef. 2007.

Pfandscheine kauft Auktion-Centrale, Q 4, 3.

Für neu zu errichtende **Anwalts-Kanzlei** sofort zu kaufen gesucht: 1 gut erhaltene Schreibmaschine, bestes System, 1 geräumiger Bureauschreibtisch, evtl. mit Aufsatz, 1 Schreibtischstuhl, 1 Aktenschaft sowie 1—2 Beleuchtungskörper für stehendes Gaslicht. 88542 Offerten mit Preisangabe nach Ludwigshafen, Heinigstr. 25, 2. St. lks.

Kaufe zu höchsten Preisen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenkleider usw. 88569 **Frau Weinberg, R 7, 50.**

Ankauf! Sämtliche Sorten Metalle, sowie Altmetallasche, Lumpen u. Eisen kauft an 87587 Adolf Nurkowski, T 2, 4. Tel. 4815.

Ich kaufe jeden Posten **Möbel** Pfandscheine, Altgold usw. Bartmann, J 2, 22 Telephon 4245. 87914

Besondere hohe Preise bezahlt f. abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse usw. Postkarte genügt. F. Starkhand, T 3, 6.

Einstampfpapiere Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft H. Lautenschläger F 6, Nr. 11. 87822

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen M. Neu, Riedfeldstr. 27. 85526

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2139. 84026

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. Fillinger, S 6, 7. 86058

Alte Gebisse kauft zu den höchsten **Preisen** 88198 Behm, G 4, 13.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen 2c. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 88044 Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 87996 **Kissin,** T 4, 10 Tel. 2706.

! Achtung ! Wer getragene Kleider etc. zum reellen Wert verkauf. will, schreibe eine Postkarte an Krämer, Schimperstr. 24. 88450

Verkauf

Bülow-Salonpianino mit Flügelton, feine Ausstattung, ca. 1 Jahr gespielt, 9 Jahre Garantie, für M. 500.— abzugeben.

Salonpianino aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, 5 Jahre Garantie, prachtvoller Ton, elegante Nußbaum-Ausstattung, für Mk. 400.— abzugeben bei Siering, C 7, 6, parterre. 81680

Kassenschrank gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 888 a. d. B.

Gelegenheitskauf. Feiner Dipl.-Schreibtisch in Eiche gew. f. bill. z. vk. 27377 U 3, 24, Hths. pt.

Eich. Schlafzim., Pianos, Divan, Kom., Chaiselongue, versch. Betten, Tisch, Ladentheke, Schreibt., Anrichte, 2 Kom., Vertik., Kleiderschr., Regal u. a. m. Aufbewahrungsmagazin S 6, 4 88347

Divan, Chaiselong., Gehrockanzug, bill. abzug. S 6, 32, 1. St. l. 27457

Pianos verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 86128 Schwetzingerstr. 44, 3. St. Pianolager Arnold.

Möbel-Einrichtungen auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strengster Diskretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 85525 an die Expedit.

Aquariengläser in allen Größen werden billigst abgegeben. L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11 88491

Schön. Diwan mit Umbau und **Schreibtisch** billig abzugeb. bei 88582 Majerschek, E 4, 6.

Neuer Frack-Anzug 50 Oberweite, schl. schlank, bedeutend unter Preis abzugeben C 1, 14, pt. l. 27479 Wiederverkäufer verbeten.

Gut erhaltene eiserne **Dezimalwage** 1000 Kilo Tragkraft billig abzugeben. C 7, 18/19. 88193

Gelegenheitskauf! Weg. Umzug u. Neuansch. bill. zu verk.: 1 Sofaumbau, 1 Speisezimmer kpl., alles massiv Eiche, 1 Sofa, 2 Fauteuils f. Wohnz. pass. sämtl. wenig gebr. Anzus. 3—5 Uhr. 27485 Rheinvillenstr. 2 part.

2 mal benutzte **Badewanne** m. Heizvorricht. umständeh. preisw. abzugeb. 27445 Lenaustraße 40, part.

Wegen Aufg. meines **Möbelgeschäftes** total 27483 **Ausverkauf** prachtvolle gute nußb. Betten m. u. ohne Matratzen, eich. Schlafzim. mehrere Vertikos, eich. Speisezimmer einzelne Umbau-Credenz, nußb. Waschkommode, Nachtschränke, Schreibt., Auszugt., Bücherschränke nußb. und eichen. Kein Laden. **Wilhelm Frey,** S 6, 28.

Billig abzugeben 1 gut erhaltene 88633 **Socken-Maschine.** Näh. bei Gelegenheitskauf Laden E 4, 6.

Billige Hausbrandkohlen!!
Ia. Fettschrot, stückr. 1.18
Ia. Nuß II. nachges. 1.25
Ia. Union-Briketts 1.05
von 10 Ztr. an frei vors Haus gegen bar in Säcken p. Ztr. 10 Pf. Aufschlag
Kohlenhandlung **Seeger,** Laurentiusstr 28/30 Tel. 1387 88159

Motorrad gebr., zu kauf. ges. Off. an W. Keck, Tattersallstr. 2.

Bücherschrank ges. feuerfest, möglichst gr. gebr. Preis, genaue Skizze mit Raummaß Herkunftsangab. mit unt. Nr. 88503 an die Expedition dieses Bl.

Blumenfenster solid, Schmiedeeisen mit Durchlüftung, äuß. praktisch, wegzugshalber zu verkaufen. Anfrag. unter Nr. 88505 an die Expedition

Pelzrock billig zu verkaufen 27092 L 3, 8b, 3 Tr. rechts.

Dipl. Schreibtisch, wenig gebraucht, zu verk. 27045 Friedrichsring 40, 4. St.

Schränke, Spiegelschr., Betten vollst. 28 Sekret., Vertiko, Waschk., Pitschp. Küchenschr., Schreibt., 28 Zimmer-Tische, Nähm., Herren u. Aufbett., 30 M. Diwan, Schlafz. 2c. spottb. S 2, 6. 88405

Spottbillig zu verkaufen: 2 Pl. Bettladen, 2 Röste, 2 Matratzen 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkomode, 1 Pitschpine Küche, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Vertiko. 2. Heuer, D 1, 12, III. 88062

Email. Herd Rechtsfeuerung zu verkaufen ev. gegen Linksfeuerung zu vertauschen. 27696 Luisenring 1, parterre.

Hochf. Nußbaum-Schlafzimmer bestehend aus 1 großem Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen mit Patentröste, 2 Nachttische, 2 Steppdecken 27209 Preis **350** Mk. 1 Pitschpine Küche, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Spiegelschrank, 1 vollständiges poliert. und lackiertes Bett, billig zu verkaufen. Prinz Wilhelmstr. 17, Hof, bei Morgenstern. Anzusehen v. 2-8 Uhr.

Draht-Kinderbett mit Matratze zu verkaufen. Goethestr. 4, 5. St. 27424

Smokinganzug kompl. auf Seide gearb., zweimal getr., umständeh. f. schlanke Figur pass. zu verkaufen. Ebenda 1 Caterwah kompl. Adr. u. F. S. Nr. 27474 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Gute alte Meistergeige, Viola und Cello zu verk. 27400 K 2, 17, part. r.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** preiswert abzugeben. Beethovenstraße 20 3. Stock links.

Zu verkaufen: 4 Cyl. 5 PS. Mod. 13, wenig gefahren, neueste Ausst., ferner 1 Dreirad m. Kasten, 4 Damenräder mehrere Herrenräder gebr. billigst. — Fahrradhaus Mi?f Nachf., Q 3, 17.

Billige Möbel! Schlafz. 180 M., Pitsch pine Küche, pol. u. lack. Schränke u. Betten, Vertiko, Diwan, Waschk. m. M. u. Sp., Nachttisch, Umbau, Tisch, Stühle, Flurgarderob., Federnbett, Spiegelschränke b. z. v. 88489 Fillinger, S 6, 7.

Hochfeines Speisezimmer erstkl. Ausführ. m. Standuhr, Büfett 2,25 m breit, wunderbares Modell weg. Mang. a. Raum spottb. z. v. Weidmann, L 13, 24 am Bahnhof.

Weiße Pudel schöne Tiere, hochpräm. Abstammg. weg. Aufg. des Zwingers in verschied. Alter zu verk. 27009 P 5, 13a III.

Ein Dobbermann zu verkaufen. 27848 Riedfeldstraße No. 33.

Junger Dackel Prachtexemplar, preisw. zu vk. 27089 K 2, 1, Bäckerei.

1,14 rebhf. **Italiener** steh. vor d. Legen, sowie ein schön angelegter **Garten mit Stallung** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Schimperstraße 26, 4. Stock. 88477

Liegenschaften

Ein helles, zweistöckiges, im Hafengebiet gelegenes **Fabrik-Gebäude** mit Industriegeleis-Anschluß, 10 P. S. Dampfmaschine und 9 P. S. Elektromotor z. verkaufen, evtl. auch zu verpachten. Bebaute Fläche ca. 1500 Quadratmeter. Gefl. Anfragen unter H. Nr. 88000 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen zu hohem Alter ist ein zu 7% rent. **Wohnhaus** m. Seitenbau, prima Wirtschaft u. Laden sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus liegt vis-à-vis der Kaserne. Näheres d. J. Schäfer, Mannheim, Schwetzingerstraße 21. 88614

Feudenheim im Villenviertel beim Schießhaus, sind 3 Stück Einfamilienhäuser, 5 Zim. mit Garten sofort zu verkaufen. Näheres bei Ga. Gumbel, Baugeschäft, Tel. 5073. 27471

Seckenheim. Wohnhäuser, Bauplätze, Industriegelände in jeder Größe u. Lage 87527 **zu verkaufen.** Georg Röser, Teleph. 21.

Bedeutendes Heidelberger **Bauterrain** an Konsortium zu verkauf. Anfrag. u. Nr. 27408 a. d. Expedition dss. Blattes.

Gutgehend. Schuhwaren-Geschäft mit Haus in einer Fabrikstadt in Baden bei 15000 M. Angeld zu verkauf. Großer Umsatz. Herrmann, Stuttgart, Rotebühlstraße 7. 87982

Stellen finden

Städtisches Arbeitsamt
N 6, 3 Mannheim N 6, 3
Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
Abteilung für Handwerker:	
1 jg. Schmied u. a., 1 Maschinenschlosser u. a., 1 Kupferschmied, 1 Buchbinder, 2 Schuhmacher, 1 Terrazzoarbeiter, 3 Malerlehrlinge, 1 Schmiedelehrling, 1 Lehrling für Galvanoplastik, 1 Lehrling für Galvanisierungs-Anstalt, 1 Lehrling für Photographie, 1 Sattlerlehrling, 1 Bäckerlehrling, 1 Schneiderlehrling, 1 Mechanikerlehrling.	14 Schlosser (Bau und Maschinen), 4 Mechaniker, 2 Mechaniker-Lehrlinge, 6 Spengler u. Installateure, 10 Eisen- u. Metallarbeiter (Former, Dreher, Bohrer usw.), 18 Schreiner (Bau, Möbel u. Modell), 6 Maschinenarbeiter (Holz u. Eisen), 4 Glaser, 9 Küfer, 2 Wagner, 10 Zimmerleute, 15 Maurer, 8 Gipser, 12 Maler u. Tüncher, 6 Tapezierer u. Polsterer, 8 Sattler 1 Schuhmacher, 2 Schneider, 4 Schlosser- und Dreherlehrlinge, 2 Lehrlinge für Elektrotechnik.
Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:	
1 jg. Gärtner, 1 junger Viehfütterer u. a., 1 Lehrling für Landwirtschaft u. a.	4 Schweizer, 9 Packer, 1 Gärtner, 8 Fuhrleute, 22 Hausburschen und Ausläufer, 72 Taglöhner, Erdarbeiter u. dergl., 8 Bürodiener.
Abteilung für kaufmännisches Personal:	
1 Lehrling für kaufm. Bureau, 1 Kontoristin zur Aushilfe.	6 Buchhalter, 3 Kontoristen, 1 Lagerist, 2 Verkäufer, 10 Lehrlge. f. kaufm. Büro p. Ostern, 3 Techniker, 12 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.
Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:	
1 Kellner f. I. Restaurant, 1 Kellnerlehrling sofort, 1 jg. Koch sof., 18 J. 4 jg. Hausburschen m. Zeugnissen, 1 Automatenbursch., 1 Hausbursche, 1 Kaffeekoch, 2 junge Köchinnen, 25 Küchenmädchen.	3 Geschäftsführer, 8 Oberkellner, 32 Restaurations-, Zimmer-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 1 Zapfer, 12 Küchenchefs, 1 Aide, 2 Caféköche, 2 Portiers, 2 L. Hoteldiener, 7 Haus- u. Küchenburschen, 2 Büfettfräuleins, 60 Servierfräuleins, 2 Hotelzimmermädchen.
Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:	
5 Köchinnen, 2 Zimmermädchen, 35 Alleinmädchen, 2 Mädchen f. Landwirtschaft, 1 einf. Haushälter., 1 Kinderfräulein für nachmittags 1 Näherin, 1 Lehrmädchen (Putz).	2 Haushälterinnen, 2 Näherinnen, 1 Kindermädchen, 10 Fabrikarbeiterinnen, 20 Wasch- u. Putzfrauen, 15 Monatsfrauen.

2820

Eine der ersten deutschen **Sektkellereien** Lieferantin bekannter Qualitätsmarken, sucht für Mannheim einen beim Weingroßhandel und in Hotels und Restaurants bestens eingeführten **Vertreter.** Offerten unter F. N. C. 980 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14793

Junge Verkäuferin aus der Papier-Branche sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften nach Mannheim, Postfach 16. 34727

Erste Verkäuferin gesucht Für unsere Abteilung Herren-Artikel suchen wir eine tüchtige, repräsentationsfähige Dame, die nachweislich in erstklassigen Spezialhäusern mit Erfolg tätig war. Offerten mit Angabe des Alters, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Bild erbeten. **O 6, 3 Gebrüder Wirth Mannheim** Spezialhaus feiner Herren- und Damenwäsche.

Reisende sof. gesucht für Verkauf von gut. u. bill. Kakao an Wiederverkäufer und Private. Offert. K. K. X. postlagd. Mannheim.

Vertreter! Wir suchen einen tücht. reellen Herrn als Vertreter für Mannheim und Umgebung zum Verkaufe von Limburger und Stangenkäse. Wir liefern nur erstklassige Ware von eigenen Sennereien. Offerten unter H. 98610 an die Exped. ds. Bl.

Für Bedienung einer Lanz-Lokomobile wird ein **tüchtiger Heizer** gesucht. Solche, welche als Schlosser gelernt haben, werden bevorzugt. Off. u. J. M. Nr. 88610 an die Expedition dss. Blattes.

Fleißige ehrliche Leute (Mann oder Frau) können sich durch den Verkauf ein. gut eingeführten Konsumartikels pro Tag spielend Mk. 6—10 verdienen. Off. u. Chiffre 88616 a. d. Exped.

Für unser Glas- und Porzellanlager suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen **Packer.** Nur solche wollen sich melden, welche lange Erfahrungen in dieser Branche haben. 88602 S. Wronker & Cie.

Junge Dame (Anfängerin) mit guter Handschrift im Rechnen bewandert, für leichte Bureauarbeiten z. sofort. Eintritt für größ. Bureau im Industriehafen gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Nr. 88628 an die Expedition dss. Blattes.

Reisedamen sucht bei hohem Verdienst E. Otto, Werderstr. 18 27461

Ein Laufjunge gesucht 27477 D 4, 18, Laden.

Sauberes **Laufmädchen gesucht.** Rosenkränzer Nachf. N 1, 2a 88599

Gesucht ein fleißiges, schulentlassenes Mädchen tagsüber zu kleiner Fam. Vorzustell. vorm. Rheinvillenstr. 5, 1 Tr. l. 27386

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen aus guter Familie sofort gesucht. 88485 **Berta Strauss,** P 7, 24.

Lehrmädchen aus achtb. Familie sowie Verkäuferin ges. Nizza-Parfümerie Pfälzerhof, D 1, 5/6. 27121

Stellen suchen

Perf. Stenotypistin aus der Getreide od. Zig.-Branche mit Sprachk. und best. Zeugn. sucht Stellg. sofort oder später. Offt. unt. Nr. 27475 a. d. Exped.

Für 2 Junge, die Ostern die Schule verlassen, Stellung auf 88590 **Büro gesucht.** Offerten an Theod. Eckel, Lampertheim.

Servierfräulein solides, wünscht sof. Stellg. Off. u. Nr. 27482 an d. Exp.

Fräulein, tüchtig, erfahren u. durchaus zuverlässig, sucht Stellung als Haushälterin bei best. Herrn od. frauenlosem Haushalt. Off. u. Nr. 27490 a. d. Exped. erb.

Mietgesuche

Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad wird von 1 Dame nur in gut. Hause zum 1. April ges. Bevorz. Ringgegend oder Lindenhof. Offerten unter Nr. 27436 an die Exped. d. Bl.

Suche 3—4 Zimmerwohng. mit Werkstatt Offerten mit Preis unter Nr. 88911 an die Expedit.

Lehrerin sucht in gutem Hause 1-2 Zim. Küche per 1. April oder früher. Off. mit Preis u. Nr. 88608 an die Expedit.

Led. etatsmäß. Staatsbeamter sucht baldigst 2-, evtl. 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. Oststadt bevorzugt, evtl. auch Lindenhof. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 88621 an die Expedition dss. Blattes.

Junger Mann sucht auf 1. Februar Parterre-Zimmer mit separat. Eingang in Oberstadt od. Ring. Ang. u. Nr. 27486 an die Exp.

Eine gangbare **Metzgerei** zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 88699 an die Expedition ds. Blattes.

Laden, mögl. m. II. Wohnung, nur in verkehrsreicher Gegend für Zigarren sof. ges. Off. u. Nr. 88594 a. d. Exp. ds. Bl.

Läden

S 2, 7 Laden (93 qm) nebst 2 Zimmern und separ. Keller auf 1. April zu vermiet. Erfrag. 1 St. h. im Hinterhaus während der Bürostund. 48967

Bureau

Büro von 3 Zimmer in best. Lage der Oberstadt, besonders für Versicherungs-Agenturen etc. geeign., p. 1. April zu vermieten. Näheres durch **Paul Loeb** O 7, 7. Telefon 7171.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.) Abteilung Stellen-Vermittelung. Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen. Der Vorstand.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffend. Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichsgewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich. 65

Werkstätte

Gontardstraße 18, Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 27312

Zu vermieten

A 3, 6a, IV. Stock Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht etc an ruhige Fam. zu verm. Näheres 3. Stock. 27891

Friedrichsring, U 5, 16 5 Zim.-Wohnung mit Zub. bis 1. Aug. zu vm. 43960 Zu erfr. 1 Treppe.

Friedrichsfelderstr. 40/41. schöne Part.-Wohn., 4 Zim. und Küche in der bisher eine Privatkostgeberei mit gutem Erfolg betrieben wurde preisw. p. 1. April zu vermieten. Näh. part. od. L 14, 1, Laden. 43966

Jungbuschstraße 31 4. Stock 2 Zimmer und Küche sofort zu vm. 43969

Käfertalerstr. 91, 1 Tr., 2 Zimmer u. Küche freie Lage p. 1. Apr. z. v. 48383

Eckhaus Gr. Merzelstr. 26 Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad, im 5. Stock, per 1. April d. J. zu verm. Näh. daselbst 2. St. rechts.

Meerfeldstraße 8 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller, Zubehör per 1. April zu vermieten. 43968

Rheinstraße 4 1 Tr. herrschaftl. Wohnung 7 Zimmer mit allem Zubehör, Elektr. per 1. April zu vm. Näh. 4. St. 43956

Villa in Heidelberg. Ziegelhäuserlandstraße 5 (gegen das Schloß), 11 Zimmer sofort zu vermieten. Offert. u. Nr. 88413 an die Exped. dss. Bl.

Möbl. Zimmer

H 2, 19 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer mit Pension zu sof. verm. Separ. Eingang. 43962

K 2, [illegible] St. gut möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]467

M 2, 15a 2 Tr. Hübsch möbl. Zim. m. Gas, Schreibt. 1. Febr. z. v. 27468

U 4, 26 part. gut möbl. Zimm. an best. Herrn sof. zu verm. 27495

U 5, 16 1 Trepp. Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 43964

Mittag- u. Abendtisch

D 1, 2, 2 Tr., gut., kräft. Privat-Mittagstisch. 43987

An gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch können 2—3 best. Herren teilnehmen Leurr, T 6, 28. 27112

MARCHIVUM

Vermischtes

Töchter-Pensionat i. Pfarrersfam. (fr. Schweiz). Sehr gesunde Lage. Rand Neuchatelsee (Seebäder), feine prakt. Ausb., Französ. (Musik, Malen, Handb.), M. 200. ¼jährl. Std. inbgr., zahlr. Ref. in Mannheim etc. Off. unt. Nr. 27470 a. d. Expedition ds. Blattes.

Ball- u. Theaterfrisuren, Ondulieren, Shampoonieren und Manicure nur ausser dem Hause. **Mathilde Vollrath** Lange Rötterstr. 62, 3 Tr. (früher F 7, 19a). 27431

Für kinderr. Familien **Neben-Einnahme** Off. u. D. E. 8 an Daube & Co., Frankfurt a. M. 2285

Leitern

in allen Grössen u. Sorten stets vorrätig **Jean Elz** H 7, 4. Tel. 4027. Verlangen Sie gefl. Prospekt. 88482

Beamte etc. erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung **Anzüge nach Maß.** Garantie für guten Sitz. Lager in deutschen und englischen Stoffen. Ia. Referenzen. 82667 **L. Steinmetz** Q 7, 18/19.

Tüchtige Büglerin sucht einige bessere Häuser, od. Hotels zum ausbügeln. Stärkwäsche wird auch im Hause angenommen. 27252 J 2, 4, 3. Stock lks.

Vom 2. bis 19. Januar

Grosser Saison-Ausverkauf

in meiner Möbel-Abteilung. 14777

25 Speise-Zimmer | 24 Schlaf-Zimmer
6 Herren-Zimmer | 10 Salons

teilweise zu und unter Selbstkostenpreisen.

Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung und Lieferung ab Darmstadt.

Ludwig Alter Hofmöbel-Fabrik **Darmstadt**

Die gekauften Zimmer-Einrichtungen können bis zum Gebrauch aufbewahrt werden.

Damen finden jederzeit streng diskr. liebevolle **Aufnahme** bei Lydia Werner Wwe., Hebamme, Langen bei Darmstadt. 3463

Damen finden Aufnahme bei erf. deutsch. Hebamme. Briefl. Antr. an Frau Herzog, Antwerpen, Muizenstraße 4 27219

Geldverkehr

Tätiger Teilhaber. Tüchtiger Kaufmann, 3. Jahre alt, sucht tätige Beteiligung bei nur rentabl. Untern. m. 10—15 Mille Einlage. Offert. unt. Nr. 27373 a. d. Expedition erb.

Darlehen in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes gegen Möbelsicherheit, Schuldschein, Kredit u. s. w., auch 1. und 2. Hypothek durch Fr. Schäfer, Schwetzingerstraße 21, neb. Tattersall. Telephon 2780. 88176

Staatsbeamter mit hohem Eink. u. gut. Sicherh. i. sof. 600 Mk. geg. gut. Zinsen zu leihen. Versicherung ausgeschl. Off. u. A. W. 88409 a. d. Exped. d. Bl.

Beamter in sich. Stellg. sucht v. Selbstgeber sofort 700 Mk. geg. Sicherheit u. mon. Rückzahlung von 100 Mk. sofort zu leihen. Off. u. A. B. 27460 a. d. Exp. d. Bl.

Darlehen Mk. 350, geg. monatliche Rückzahlung, rasches von Selbstgeber gesucht. Off. u. 27344 a. d. Expedition.

Schmücke dein Heim! Kunsthdl. u. Vergolderei **Jos. Thomas** F 2, 17 Gipsformator. Auswahl in Figuren und Reliefs, Salon-Säulen, Jardinier., Blumenständ., in Holz, Terracota u. Gips. Bemalt oder vergoldet. Reinigen und Kitten von Marmor Albaster u. Gipsfiguren, bemal. derselben Einziges Geschäft dieser Art am Platze F 2. 17. 79868

Seit 26 Jahren bestehendes Sägewerk nebst Bauschreinerei in schöner Stadt Hessen-Nassau's wünscht **Teilhaber** aufzunehmen zwecks Fabr. von Fenstern als Spezialität. Off. unt. Nr. 26650 an die Exped. ds. Bl.

Schreibmaschinen verleiht und verkauft **Philipp Metz** Q 2, 15. Tel. 4193. 88088

Empfehle mich als Schneiderin in u. auß. d. Hause. E. Nachtigall, Ob. Clignetstraße 29 II. b. Arbogast. 27260

Papsdorf & Schmitt Lübenaus Nachf. Atelier für Theatermalerei. **E 5, 16 Mannheim.** 85451

Erstklassige Schneiderin hat Tage frei. 27319 Welpinstraße 19, parterre.

Empfehlung Als Vorleser, Gesellschaft. (bei Dame od. Herr) empf. sich ein zuverl. ält. Herr. Off. u. Nr. 4024 an Ann. Exped. Invalidend. Mannh. erbet. 34729

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Spezielle Behandlung

+ Haut- u. Geschlechts-Krankheiten +

Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche Schwäche u. s. w., auch veraltete Fälle, behandelt schmerzlos, diskret, ohne Berufsstörung. — Damenbedienung durch Dame. —

Direktion M. Vögt, Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 15, Eingang Kl. Merzelstr. 1 am Hauptbahnhof. Sprechstunden: 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Aerztliche Behandlung mit Ehrlich-Hatta 606.

Ein deutsches Meisterstück!

DUNLOP

für Fahrrad und Motorrad — Automobile u. Lastwagen die zuverlässigste und im Gebrauch die billigste Bereifung! 13626

Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktien-Gesellschaft, Hanau a. M.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen **Anzüge** nach Maß unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen. — Ia. Referenzen. — Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 85179 an die Expedition ds. Blattes.

Durchaus tücht. Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen in Anfertigung moderner Haararbeiten v. ausgegangenem Haar wie: Zöpfe Mk. 4.—, Teile Mk. 2.80, Turban Mk. 3.50, Unterlagen Mk. 3.—, Kopfturban Mk. 4.—, Färben, Ondul. Teile d. beste Ersatz z. Selbstfrif. M. 2.—, L. Hemmerich, M 2, 5, 3 Treppen. Für Verwend. d. Haare wird garantiert. 27293

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 87185

Neckarbrot.

Spez.: Feinster **Rahmkuchen** Neu!

Erhältlich in den Filialen:

J 2, 18	J 4, 3	R 4, 2	T 4a, 7
Alphornstr. 34	Gartenfeldstr. 43		Mittelstraße 100
Bellenstraße 9	Gr. Wallstadtstr. 10		Mittelstraße 129
Bellenstraße 48	Kleinfeldstr. 32		Stockhornstr. 42a
Eichelsh.-Str. 60	Langstraße 21		Waldhofstraße 9
	Mittelstraße 36		

26186

Schlüterbrot bestes Vollkornbrot

gr. Laib **46** Pfg.
kl. Laib **23** Pfg.

Erste Mannheimer Brotfabrik

Tel. 1406 **Hennig & Spriestersbach** Tel. 1406.

Exotische Tänze.

Von Alfred Mello.

Noch vor wenigen Jahren galten bei allen Tanzfestlichkeiten die Walzertänzerinnen als besonders begehrt. Der Walzer bildete die Krone aller Rundtänze, und nirgends tanzte man ihn schöner als im frohlebigen Wien. Lanner, Strauß, Millöcker, Ziehrer, sie schenkten nicht nur Wien, sondern der gesamten Welt ihre Walzerklänge, süß lockend und schmeichelnd, die Sinne umgaukelnd, das Herz erfreuend. Seit einiger Zeit, es sind die letzten Jahre dafür zu rechnen, huldigt man jedoch mehr als nötig verschiedenen ausländischen Sitten und Gebräuchen. So auch in der Tanzkunst. Vor Jahren war Paris in der Art, wie man mit Grazie durch den Ballsaal schwebte, tonangebend. Heute kommt der Modetanz aus den Gesellschaftskreisen Amerikas zu uns. Keine Gesellschaftsklasse liebt, ungeachtet aller geschäftlichen Interessen, den Tanz so sehr, wie die oberen Zehntausend von Newyork. Amerika überraschte uns mit Tanzneuheiten, die bei uns den Walzer so gut wie vollständig verdrängt haben. Manche dieser Tänze sind heute bereits schon „passé", wie die „Washington-Post", die als erster, noch harmloser amerikanischer Tanz zu uns nach Deutschland kam. Auch „Boston" wurde einige Zeit viel getanzt, hat aber wie der „Grisly-Bär" nicht mehr zahlreiche Freunde. Er darf in der rohsinnlichen Art, die er später erhielt, auch in Amerika nicht mehr getanzt werden, wo er durch die sinnlosen „Schaukel"- und „Kängeruhtänze", sowie durch den „Truthahntrab" unter dem Beifall der oberen Zehntausend von Newyork ersetzt wurde. Der harmlose One- und Twostep hat sich längst überlebt. Man braucht neue Tanzsensationen und versucht sich in den gewagtesten Verrenkungen und Sprüngen und gibt diesem Wackel-Hoppsassa den Namen irgendeines Tieres. Vom vornehmen amerikanischen Privatball kommt er auf die Operettenbühne, von dieser ins Bürgerhaus, in den Tanzsaal und zuletzt springt und hüpft man ihn in jedem öffentlichen Tanzlokal. Damit ist aber auch sein Schicksal besiegelt, denn nun ist der Tanz nicht mehr „gentlemanlike". Zu den neuesten Extravaganzen der Amerikaner zählt der „Dunkeltanz". Er wurde zuerst bei einem Privatball eines amerikanischen Millionärs in Washington getanzt. Während des Tanzes wurde der Saal durch plötzliches Ausdrehen der elektrischen Beleuchtung in vollständiges Dunkel gehüllt, wobei ruhig weiter getanzt wurde. Nicht minder „echt amerikanisch" ist als neueste Mode der „Schloßtanz" zu nennen. Jeder Tänzer muß sich die Handgelenke durch ein Paar diebessicherer Handschellen zusammenschließen lassen. Jede Handschelle hat ein anderes Schloß. Die Schlüssel werden unter die Damen verteilt, die nun tanzend ihren Tänzer suchen müssen. In der Hauptsache herrscht jedoch der „Tango", der ja auch zu uns gekommen ist. Man kennt nur ihn allein als „modernen" Tanz an, nimmt Tango-Unterricht bei eigenen Professoren und löst seine „Rhythmen" in jedem Konzertkaffee. Der Tango hat seinen Ursprung in Südamerika. In den dortigen Spelunken und Kaschemmen tanzen ihn die niedrigsten und verkommendsten Schichten des Volkes. Nordamerika hat diesen Kaschemmentanz zuerst in die Ballsäle seiner Millionäre eingeführt und Europa hat ihm dann eine Art Kulturfirnis gegeben. Man bezeichnet ihn unter dem Namen „Prinzipessa-Tango" als den vornehmsten Modetanz. „Zeige mir, wie du Tango tanzen kannst, und ich will dir sagen, ob du ein wirklicher Tanzkünstler bist."

Eine eigenartig rhythmische Musik ist zu diesen Tangotänzen in kurzer Zeit in überraschend großer Mannigfaltigkeit entstanden, und sogar ein eigenes Bühnenwerk huldigt unter dem Titel „Die Tango-Prinzessin" diesem neuesten Tanze. Professor Max Reinhardt, der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, erklärte, der Tango übe eine solche Anziehungskraft auf die junge Lebewelt aus, daß er dem Theaterbesuch zu einer gefährlicheren Konkurrenz werden könne als die Kinotheater. Man tanzt den Tango „in Zivil", aber auch in besonderen Kostümen. Die Tänzerin hüllt sich in schillernden Seidentüll, wobei der Rock nur bis zum Knie reichen darf. Die Herren tragen Kniehosen, die am Kniegelenk durch ein rosettenfarbiges Band abgeschlossen werden. Man kleidet sich in „tangorote" Farben, und in Paris wie in Berlin hat der „Tango-Tee" den „Fünfuhr-Tee" abgelöst. Da man den Tango in Amerika schon satt bekommen hat, veranstaltet man Ballfestlichkeiten in den Milliardärshäusern, die den Tangotanz mit einer bisher nicht gekannten Sensation übertrumpfen sollen. Man muß über die Erfindungskraft der amerikanischen Geldaristokratie dabei ebenso staunen wie über ihre — Geschmacklosigkeit. Denn „geschmacklos" ist ein sehr gelinder Ausdruck für die Vorführung eines Apachentanzes, bei dem man mit gezückten Messern aufeinander losstürzt, sich in allen möglichen Windungen zerrt und dabei nur zusehen muß, den Tanzpartner nicht zu verletzen. Den „Bärentanz" im Original mit einem echten Bären vorzuführen, blieb der amerikanischen Millionärin Mrs. Allen Sommer vorbehalten. Sie brachte das Wagnis und die Geschmacklosigkeit fertig, mit einem echten „Meister Petz", dem man allerdings einen Maulkorb vorgebunden hatte, den Grislybärentanz einer begeisterten Gesellschaft vorzuführen. Nicht weniger eigenartig ist der „Kriech- oder Schlangentango", wobei sich das Tänzerpaar auf den Boden wirft und jeder gleich einer Schlange auf dem Parkett des Ballsaales entlang kriecht. Natürlich trägt man auch dazu ein besonderes „Schlangenkostüm". In London tanzt man jetzt als Uebertango den aus Peru stammenden „Pom-Pom". Das ist der wildeste aller Tango-Tänze. Er ist ein Stück Kraftentfaltung der dortigen Pferde- und Viehhüter, denn die Tänzerin wird an den Füßen gepackt und durch die Luft geschwungen.

Wie lange wird es dauern, und das „Pom-Pom"-Fieber hat auch die europäischen Tänzer und Tänzerinnen ergriffen. Man ist aber auch bereits dabei, das Tango-Fieber zu dämpfen. Die Schutzmannschaft in Halle hat Tango-Unterricht nehmen müssen, um gegen unfeine Tango-Tanzarten in öffentlichen Lokalen einschreiten zu können, ebenso ist der Tangotanz im deutschen und österreichischen Kaiserhause und im englischen Königsschloß von der Liste der hoffähigen Tänze gestrichen.

MARCHIVUM

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Pauline Bohn, eine Vorkämpferin der Frauenbewegung.

Zum 80. Geburtstag.

Ein reiches Leben! — So wird jeder sagen, der Pauline Bohn kennt, die am 17. Januar ihren 80. Geburtstag feiert. Königsberg, ihre Heimat, dankt ihr viel und in zahlreichen Städten Ostpreußens gehört sie zu den bekanntesten Persönlichkeiten; keiner der großen Frauentage geht vorüber, ohne daß sie mitten unter denen ist, die da raten und taten.

Jahrzehntelang ist sie eine der Vorkämpferinnen der gemäßigten Frauenbewegung gewesen, der die jetzige Generation so unendlich viel dankt, und doch spricht sie vom eignen Schaffen mit jener Bescheidenheit, die das Charakteristikum echter Tüchtigkeit ist. „Wenn ich mir die jetzige tüchtige Generation ansehe, dann kommt mir meine Arbeit doch sehr dilettantenhaft vor — sie treten doch anders vorbereitet an ihre Arbeit heran. Unser Verdienst ist nur, daß wir ihnen die Wege geebnet haben", so heißt es in einem Brief der Jubilarin, der vor mir liegt.

Man kann wohl kaum bescheidener von seiner Arbeit sprechen und doch sind Ströme warm pulsierenden Lebens von ihr ausgegangen, und noch immer gibt und schenkt sie von dem, was ein langes ungewöhnlich reiches Leben sie an seelischen und geistigen Schätzen sammeln ließ.

Der Verein „Frauenwohl", dessen erste Vorsitzende und Mitbegründerin Pauline Bohn ist, wurde in Königsberg im Jahre 1890 gegründet, und zwar auf eine Anregung hin, die von Berlin ausging. Der Verein ist in Königsberg bahnbrechend geworden für die Frauenbewegung der östlichen Provinz. Gerade dadurch, daß er der gemäßigten Richtung angehörte, warb er sich viele Freunde, denn die gebildete Frau empfand es bitter in jenen Zeiten, daß der Bildungsmöglichkeiten so wenige waren, daß ihr Fortkommen durch unzählige Vorurteile erschwert wurde.

Die Gründungen drangen denn auch schrittweise in die verschiedenen Gebiete vor. Es entstand eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, eine Handelslehranstalt, Gymnasialkurse, eine Rechtsauskunftstelle, eine Auskunftstelle für Berufs- und Bildungsmöglichkeiten. Manche dieser Schöpfungen sind im Lauf der Jahre vom Vereine losgelöst worden, oder durch Neugründungen ersetzt worden. So bestanden z. B. die Gymnasialkurse, bis die Stadt eine Studienanstalt errichtete; die Rechtsauskunftstelle, bis ebenfalls die Stadt eine solche gründete. Die vom Verein errichtete Gewerbeschule, eine mustergültige Anstalt, die jahrelang durch ein selbständiges Komitee verwaltet wurde, wurde von Stadt und Provinz übernommen und zur Ostpreußischen Gewerbeschule ausgebaut.

Vor vielen Jahren schon gelang es den Bemühungen von Pauline Bohn, Erlaubnis zu erhalten, die jugendlichen weiblichen Gefangenen zu besuchen, und dem Einfluß, den sie dabei ausübte, ist es wohl zu danken, daß die Stadt sehr früh schon die Anstellung einer Polizeiassistentin beschloß.

Bewundernswerter Optimismus und Idealismus beseelen Pauline Bohn. Gedanken, die andere lähmen, wie „es nützt ja doch nicht", oder die Scheu „vor den Geistern, die sie rief", kennt sie nicht. Sie tut das Nächstliegende, und wenn das, was sie ins Leben rief, über die Kraft des einzelnen hinauswächst, so ist's ihr eben recht. Mit echter Mütterlichkeit freut sie sich des Wachstums und der Selbständigkeit ihrer Kinder.

Außer dem „Frauenwohl" gehört Pauline Bohn einer Reihe andrer Vereine an. So ist sie seit 46 Jahren Bezirksdame im Vaterländischen Frauenverein, sie gehört den Vorständen des Kindergärtnerinnenvereins, des Goethebundes, des Verbandes ostpreußischer Frauenvereine an. Ueberall war es ihre tatkräftige Hilfsbereitschaft, die man suchte und in der man sich nie täuschte.

Daß ihr Einfluß bald über die Stadt hinaus wuchs und auch in der Provinz anerkannt wurde, davon zeugen ihre Vortragsreisen, die sie in eine Reihe von Städten machte, und noch heute scheut sie trotz ihrer 80 Jahre keine Wintereise, wenn man sie ruft, um neue Anregung zu erhalten.

Auch mit journalistischen Arbeiten ist Pauline Bohn bis auf den heutigen Tag viel beschäftigt. Einige Arbeiten sind da von eigenem Reiz, denn sie geben Erinnerungen an bedeutende Persönlichkeiten, mit denen sie in Berührung kam; so aus der Zeit, da sie siebzehnjährig in das Haus von Heinrich Theodor von Schön kam, dem sie von mütterlicher Seite her verwandt ist. Eine der gelesensten Zeitungen Königsbergs zählt sie zu ihren ständigen Mitarbeitern.

Eine der Schöpfungen des Vereins „Frauenwohl", ein Lieblingskind Pauline Bohns, soll noch erwähnt werden, das sind die Volksunterhaltungsabende. Am 30. März 1913 war der 150., bei dem sie selbst einen Rückblick auf die Veranstaltungen gab. Rein äußerlich unterscheiden sich diese nicht von denen, die auch andern Orts zu finden sind. Das Programm zu 10 Pfg. berechtigt zum Eintritt; Vorträge, Deklamationen, Musikvorträge wechseln miteinander ab, dennoch heben sie sich vorteilhaft von vielen derartigen Veranstaltungen durch die Höhe dessen ab, das geboten wird und — das ist die Hauptsache — vom Volke mit Begeisterung aufgenommen wird.

Alle Fäden dieser reichverzweigten Tätigkeit laufen noch heute in der Hand dieser Frau zusammen, die zwar 80 Jahre zählt, die aber noch frisch und tatkräftig mitten im Leben steht.

Zur Statistik der deutschen Frauenbewegung.

Von Dr. **Gertrud Bäumer**,

Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine.

In mehreren großen Tageszeitungen ist ein Aufsatz von Herrn Oberlehrer Dr. Schrohl-Schleswig erschienen, der sich mit der Mitgliederzahl des Bundes deutschen Frauenvereine beschäftigt und durch Titel wie „ein Märchen der Frauenbewegung" — oder „doppelte Buchführung der Frauenbewegung" seine Tendenz zum Ausdruck bringt. Auf Grund der Verzeichnisse der Verbände und Vereine des Bundes deutscher Frauenvereine in dem von uns herausgegebenen Jahrbuch rechnet der Verfasser nach, daß die angegebene Zahl von 500 000 organisierten Mitgliedern mit der Zahl der dem Bunde angehörigen Personen nicht übereinstimmt. Gegen die Aufstellung einer solchen Berechnung ist absolut nichts einzuwenden. Was aber unseren entschiedenen Protest herausfordert, ist die Behauptung, der Bund wolle mit der Angabe der Ziffer seiner organisierten Mitglieder eine Täuschung der Oeffentlichkeit bezwecken.

Daß uns diese Absicht vollkommen fern liegt, sollte ja für jeden objektiven Menschen die Tatsache zur Genüge erweisen, daß wir in einem jedermann durch den Buchhandel zugänglichen Buch eine genaue Aufzählung unserer Verbände und Vereine mit ihren Mitgliederziffern veröffentlichen — die Quelle nach der Herr Dr. Schrohl selbst mühelos seine Berechnungen machen konnte. Wenn wir die Täuschung beabsichtigt hätten, die uns in der genügsam bekannten Kampfesweise des Bundes zur Bekämpfung der Frauenemanzipation Herr Dr. Schrohl unterstellt, so hätten wir ja nur die ohnehin sehr mühsam jährlich neu festzustellenden Mitgliederziffern von ca. 3000 Vereinen und Verbänden im Jahrbuch fortlassen und nur eine Gesamtziffer anzugeben brauchen. Dann hätte niemand diese Ziffer kontrollieren können. Das hätte mir der Gepflogenheit zahlreicher großer Organisationen entsprochen, die entweder der Oeffentlichkeit ihre Mitgliederziffern überhaupt nicht anvertrauen oder doch keineswegs eine so detaillierte Rechenschaft über ihre Organisation geben wie die in unserem Jahrbuch enthaltene es ist. Wenn Herr Dr. Schrohl dabei die Unübersichtlichkeit dieser Aufzählung für statistische Zwecke bemängelt, so hat er übersehen, daß sie in erster Linie ein Adreßbuch für Vereinszwecke ist und ihre Anordnung sich von dieser ihrer Bestimmung herleitet.

Was nun das Prinzip der Mitgliederzählung anlangt, so wird wohl kein aus verschiedenartig gegliederten Korporationen zusammengesetzter Bund imstande sein, die ihm angeschlossenen Personen einwandfrei festzustellen. Es ist allgemein üblich und für technische Vereinszwecke unerläßlich, nach zahlenden Mitgliedern zu rechnen, ohne die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß eine Person mehrfach organisiert sein und deshalb mehrere zahlende Mitglieder repräsentieren kann. In dem auch von Herrn Dr. Schrohl erwähnten vom Bund herausgegebenen Merkbuch aus dem Jahre 1908 ist eine Zählung nach Personen, unter Fortlassung der doppelt organisierten und der männlichen Mitglieder versucht. Das Prinzip, das schon damals zu keinen einwandfreien Ergebnissen führen konnte und Schätzungen zu Hilfe nehmen mußte, läßt sich bei der wachsenden Komplikation der Zusammensetzung des Bundes überhaupt nicht mehr durchführen. Vielfach gehören nämlich den Bundesverbänden nicht nur Vereine, sondern auch andersartige Körperschaften an: z. B. der Verband für handwerksmäßige Ausbildung der Frau zählt Handwerkskammern, Arbeitsnachweise, Innungen neben Fachvereinen weiblicher Handwerker zu seinen Mitgliedern. Der Rechtsschutzverband umfaßt ebenso Rechtsschutzstellen wie Vereine mit einzelnen Mitgliedern dem Verband für hauswirtschaftliche Frauenbildung gehören neben Fachvereinen auch Anstalten, Haushaltungsschulen und dergl. an, usw.

Eine Feststellung der genauen Zahl der Personen, die im Bund organisiert sind, ist daher sachlich unmöglich. Unsere Zählung erfaßt die Mitglieder, für die gezahlt und nach denen das Stimmrecht berechnet wird. Wenn bei Veröffentlichung dieser Zahl die genaue Liste der Organisationen hinzugefügt, ja durch Verweisung auf die unvermeidliche Doppelzählung von Vereinen ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, so kann wohl niemand uns ernstlich der Verbreitung von „Märchen" beschuldigen.

Den Vorwurf der Irreführung des Publikums erhebt Herr Dr. Schrohl weiter aus der Tatsache, daß unter den Mitgliedern eines Bundesverbandes, nämlich des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, auch eine große Zahl von Männern seien. Wir haben auch in anderen Vereinen des Bundes Männer, z. B. in den Stimmrechtsvereinen, der abolitionistischen Föderation, dem Verein Frauenbildung-Frauenstudium und anderen. Die Bundessatzung, deren § 1 Herr Dr. Schrohl zum Beweis dafür zitiert, daß der Bund ausschließlich aus Frauen zu bestehen vorgäbe, sagt in ihrem § 2, daß auch solche Organisationen Mitglied des Bundes werden können, denen Frauen als gleichberechtigte Mitglieder angehören und die eine Frau mit ihrer Vertretung im Bunde betrauen. Es ist auch in unseren Verzeichnissen immer nur von „Mitgliedern" und nie von „Frauen" die Rede gewesen.

So viel zur Richtigstellung.

Herr Dr. Schrohl findet in seiner Statistik eine neue Bestätigung für die von den Gegnern oft aufgestellte Behauptung, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Frauen die Ziele der Frauenbewegung wolle und teile. Abgesehen davon, daß er dabei große, außerhalb des Bundes stehende Frauenorganisationen wie etwa die große katholische Frauenbewegung einfach übersieht, ist es überhaupt ein Fehlschluß, in der Zahl derer, die sich als Kämpfer und Arbeiter für eine Sache einsetzen, die Gesamtzahl ihrer Anhänger zu sehen. Nur ein kleiner Bruchteil der Wähler, die eine politische Partei zählt, sind in den politischen Vereinen organisiert. Und wenn wir z. B. die Zahl der Gegner der Frauenbewegung nach den organisierten Mitgliedern des Gegnerbundes einschätzen dürften, hätten wir wahrlich leichtes Spiel. Daß bei den Frauen in ihren vielfachen äußeren Abhängigkeiten noch viel stärkere Hindernisse bestehen als bei den Männern, sich für eine Sache, der sie innerlich zustimmen, auch äußerlich einzusetzen, liegt auf der Hand. Wenn trotz dieser Hemmungen der Bund deutscher Frauenvereine in den letzten fünf Jahren die Zahl der ihm angeschlossenen großen Verbände fast verdoppelt, d. h. von 28 im Januar 1909 auf 54 im Januar 1914 erhöht hat, wenn die Zahl der ihm außerdem direkt angeschlossenen Einzelvereine von 230 in dem gleichen Jahr auf fast 300 heute gestiegen ist, so sind diese Zahlen Beweis genug für die Werbekraft der Ziele, für die wir eintreten.

Die Werte oder Unwerte einer Umwandlung des Frauenlebens, wie sie heute alle Kulturstaaten durchmachen, können sicherlich verschiedener Beurteilung unterliegen. Die Frauenbewegung selbst betrachtet viele der Fragen, mit denen sie zu tun hat, als offene Probleme, über deren richtige und gesunde Lösung man verschiedener Meinung sein kann. Und so verstehen wir auch die Bedenken und Befürchtungen des ehrlichen Gegners und den Wert der sachlichen Auseinandersetzung. Jeglichen Wertes aber ermangelt in unseren Augen eine Taktik, die sich, ohne irgendwelche positiven Vorschläge und eigenen praktischen Ziele nur darauf beschränkt, die bona fides des Gegners bei jeder Gelegenheit grundlos zu verdächtigen. Das war bis jetzt leider die Taktik des Bundes zur Bekämpfung der Frauenemanzipation.

Die Frauen an der Berliner Universität.

880 Frauen sind im laufenden Winterhalbjahr an der Berliner Universität eingeschrieben, während im vorigen Winter 859 gezählt wurden. Ohne Reifezeugnis, nur mit einem Erlaubnisschein des Rektors versehen, hören noch 209 Frauen Vorlesungen an der Universität. 13 sind an der Technischen Hochschule eingeschrieben, eine an der Bergakademie, 4 an der Landwirtschaftlichen Hochschule, eine an der Tierärztlichen Hochschule, fünf an der Akademie der Künste. Insgesamt können also 1113 Frauen Vorlesungen an der Berliner Universität belegen.

Der Stillstand im Frauenstudium wird noch offenbarer durch die Tatsache, daß nur 314 in diesem Winter die Berliner Hochschule neu bezogen, während es das vorige Mal 361 waren. Zurückgegangen ist auch die kleine Zahl der Theologinnen: im letzten Winter vier, in diesem Winter eine. Ebenso steht es mit den Juristinnen: früher 20, jetzt 19. Stehengeblieben ist die Ziffer der Medizin studierenden Frauen mit 178. Davon sind 25 Russinnen, während bei den Männern der dritte Teil der Mediziner, 441 von 1336, aus Rußland stammt. 682 Frauen gehören der philosophischen Fakultät an. Hier widmen sich in gewohnter Weise die meisten der neuen Philologie, 164 an der Zahl. Daneben wird das Studium von Deutsch und Germanistik bevorzugt, da es in gleicher Weise zur Staatsprüfung und zu einer Anstellung führt. Trotz der ungünstigen Verhältnisse gerade auf diesem Gebiete widmen sich ihm noch 126 Frauen. Ueberhaupt sind die philosophisch-historischen Fächer gegenüber den naturwissenschaftlich-mathematischen bevorzugt.

Reine Philologie studieren 52, Geschichte 62, Nationalökonomie 61, Kunstgeschichte 31, alte Philologie 31; allgemeine Literatur geben 12 Frauen als Studienfach an, Geographie 5, Musikwissenschaft und Musikgeschichte 4. Für Sanskrit und Assyriologie interessierte sich je eine Frau. Psychologie wird von drei Frauen getrieben, Archäologie von zweien. Auf der anderen Seite der philosophischen Fakultät gehen 81 Mathematikerinnen voran. 36 weibliche Studierende der Naturwissenschaft, 13 Chemikerinnen, 5 Physikerinnen folgen. Vier Frauen studieren Botanik, je zwei Zoologie und Biologie, eine Pharmazeutik. Schließlich werden noch 6 weibliche Studierende für Zahnheilkunde gezählt.

Auch im Lehrkörper der Universität findet man einige Frauen. Im Geographischen Institut des Geh. Rates Penck ist Fräulein J. Meyer neu als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin eingetreten. In der zweiten medizinischen Charitéklinik von Geh. Rat Kraus ist Frl. Prof. Dr. Rahel Hirsch außeretatsmäßige Assistentin. Bei Geh. Rat Rubner leitet Frau Dr. Lichtenstein die geologische und mikrobiologische Abteilung des Physiologischen Instituts. Dr. Lise Meitner ist die einzige Assistentin des Rektors Geh. Rat Planck im Institut für theoretische Physik. In der Universitätsbibliothek und in dem Seminar für orientalische Sprachen sind Frauen bibliothekarisch tätig.

Aus der Frauenbewegung.

Weibliche Armenvorsteher in Berlin. Drei Frauen bekleiden jetzt in Berlin das Amt einer Armenkommissionsvorsteherin. Nachdem vor mehreren Jahren Frau Ottilie Gerndt als erste für dies Amt bestätigt worden, sind in jüngster Zeit Frau Maria Möhle und Frau Magdalene Lieberenz zu Vorsteherinnen gewählt worden. Noch immer gibt es aber eine große Anzahl Armenkommissionen in Berlin, die sich noch nicht entschließen konnten, Frauen zur Mitarbeit zuzuziehen, trotzdem ihre Tätigkeit allgemein als höchst erfolgreich anerkannt wird.

M. L.

Der erste weibliche Rechtsanwalt. Die erste Frau, die in den Vereinigten Staaten als Rechtsanwalt vor die Gerichtsschranken trat und im politischen Leben eine große Rolle spielt, ist dieser Tage arm und vergessen in St. Louis gestorben. Miß Phoebe Couzins, die im Jahre 1871 an der Washington Universität von St. Louis ihr juristisches Staatsexamen ablegte, war die Tochter eines bekannten Rechtsgelehrten und Politikers. Sie unterstützte zunächst ihren Vater in seiner Stellung eines Oberaufsehers der Gefängnisse von Missouri und trat, als er starb, in sein Amt ein, in dem sie Ausgezeichnetes leistete. Später ließ sie sich dann als Rechtsanwalt in St. Louis nieder, hatte eine große Praxis und war wegen ihrer trefflichen Führung der Prozesse weit und breit beliebt. Sie war übrigens eine Gegnerin der Frauenbewegung und bekämpfte in wirksamer Weise die Versuche, die zur Erlangung des Frauenstimmrechtes gemacht wurden. Seit einer Reihe von Jahren war sie von einer schweren Krankheit befallen, konnte nicht mehr gehen und mußte sich in einem Rollstuhl fahren lassen. So wurde sie und ihre Tätigkeit vergessen; sie geriet in Armut und lebte von der Unterstützung ihrer Freunde, bis sie nun endlich mit 73 Jahren der Tod von ihren Leiden erlöste.

Die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik. Die Sondergruppe der buchgewerblichen Weltausstellung, die in Leipzig in diesem Jahre stattfindet, wird ein eigenes Gebäude besitzen, dessen Entwurf und Ausführung Fräulein Emilie Winkelmann, Berlin, freundlichst übernommen hat. Die Sondergruppe steht unter dem Protektorat ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

— **Der russische Justizminister über die Frau als Richter.** In der heute stattfindenden Ministerratssitzung wird, wie die St. Petersburger P. S. unterm 25. Dezember schreibt, der gesetzgeberische Antrag von 37 Reichsdumaabgeordneten über Aufnahme der Frauen in die Zahl der Geschworenenrichter, geprüft werden. Justizminister Schtscheglowitow verhält sich zu dieser Vorlage streng ablehnend. In dem zu dieser Frage abgegebenen Gutachten führt der Leiter der Justiz die Tatsachen, daß als einzig europäischer Staat bisher nur Norwegen die Frauen zur Ausübung der Geschworenenpflichten zugelassen hat. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien haben sich bei letzter Umarbeitung ihres Kriminalverfahrens ebenfalls gegen den Vorschlag ausgesprochen, den Frauen beratende Stimmen im Geschworenenkollegium zu geben. Der Justizminister erachtet das Verlangen der 37 Abgeordneten die Vorlage in Rücksicht auf die gegenwärtigen Lebensbedingungen für „unzeitgemäß", bittet daher um Ablehnung des Entwurfs.

*

Sprechstunde. Die Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe hält ihre Sprechstunden Freitags von 10 bis 11 Uhr und Montags von 3 bis 4 Uhr Prinz-Wilhelmstraße 6, 2. Stock, ab. Vorerst ist die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildungsmöglichkeiten mit der genannten Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe vereint.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Fritz Goldenbaum

MARCHIVUM

Mein jetziger reeller

Saison-Ausverkauf

bringt Ihnen unvergleichlich **große Vorteile.**

Sie machen bei Ihren jetzigen Einkäufen bis **50 Prozent Geldersparnis** und darüber.

Beispielsweise kosten: **Ulster** früher Mk. 30.— . . . . jetzt Mk. **14.—**

Paletots früher Mk. 40.— . . jetzt Mk. **20.—**

nur solange Vorrat reicht; deshalb beeilen Sie sich mit Ihrem Einkauf.

Anzüge, Mäntel, Pelerinen, Joppen, Hosen etc.

gleichfalls **enorm billig!**

Ein großer Fabrikposten hochmoderne **Herren-Anzug-Stoffe** **4.50**

bisheriger Preis Mk. 8.50 . . . . jetzt per Meter

Für Güte und Reellität bürgt meine seit nahezu 40 Jahren bestehende Firma.

Wilh. Bergdolt

vorm. M. Trautmann, Mannheim

Beachten Sie bitte - - Nur **H 1, 5** Breitestraße   Beachten Sie bitte - - Nur **H 1, 5** Breitestraße

---

CASINO

Sonntags abends 7 Uhr

Poule

Freiwillige Feuerwehr

2. Kompagnie.

Montag, 12. Januar abends 9 Uhr

Kompagnieversammlung

bei Kamerad Ziegler „Zum Erbprinzen“ O 5, wozu freundlichst einladet. 2817

Der Hauptmann:
Sprenger.

Partiewaren-Lokal 88544

Q 3, 4   Q 3, 4

Vom Donnerstag, den 8. Januar, an verkaufe in meinem Lokal Q 3, 4 einen großen Posten nur prima **Pelzwaren und Mäntel**

Darum wer will kaufen,
Der muß laufen,
So schnell er nur kann,
Denn da gibt's Pelze von:

Skungs, Bisam, Persianer Hermelin, Nerz, Steinmarder, Marder, Maulwurf, Murmel, Fuchs u. Wolf und noch anderer Art und so billig, daß ein Jeder sagt, das ist so dem Arnold seine Art, denn der verkauft, daß alles staunt u. zufrieden ist.

Also schnell eh es zu spät!
Alles nur prima Ware!

M. Arnold, Partiew.-Lokal Q 3, 4. Telefon 2285.

D 5, 11   D 5, 11

Schönes Nebenzimmer

30—60 Personen fassend, sofort zu vergeben. Separaten Eingang. Klavierbenützung. 88610

Stadt Aachen.

Parket-Pitschpine und Linoleumböden

reinigt prompt u. billigst F. Hattier, T 3, 8, Tel. 4812.

Damen

find. jederz. liebev. Aufn. u. angenehm. Aufenthalt unt. strengst. Diskretion. Vorzügl. Verpfleg. bei zivilen Preisen. 27077

Privat-Entbindungsheim Frau M. Lauer.
I. gold. Staatsmedaille.
Bad Dürkheim (Pfalz.)
Herrl. Lage, gef. Bergluft.
Ia Ref. Prosp. g. Rückp.

Konkursausverkauf.

Aus dem Atelier eines grösseren

Damenschneider-Geschäftes

werden

Costüme, Modelle, Seidenstoffe, Besatzstoffe, Spitzen und Besatzartikel

von heute ab **weit unter dem Einkaufspreis** an Private und Wiederverkäufer zum Verkauf angeboten. Verkaufslokal Laden O 6, 9, vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—7 Uhr. 770

Die Konkursverwaltung.

Wegen Aufgabe

meines Detail-Geschäftes bis 25. Januar selten billige Angebote. Besonders lohnend für Lokalitäten-Besitzer.

Offeriere Ia. Amerikan. Bodenöl geruchlos per Liter 35 Pfg.

Ia. 1 Liter-Kanne flüss. Metallputz günstig für Chauffeure M. 1.15.

Zu Ia. rein Parkettwachs, Leinöl, Maschinenöle, alle Bodenlacke etc. für Hausfrauen günstige Kaufgelegenheit. 757

Lieferung ins Haus. Versand auch nach ausw.

J 7, 29   Joh. Otto   J 7, 29

Feine **Brillantringe**

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig

O 7, 15   R. Apel   Tel. 3548

Laden, Heidelbergerstrasse 84128

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Eine erstklassige Ausbildung im Zuschneiden Praktisches Arbeiten nach Schneiderart

verbürgen Ihnen die Kurse an der

„Worrings“ Damen-Bekleidungs Akademie

Zuschneide-Lehranstalt allerersten Ranges

Mannheim D 2, 14, 1 Treppe

Eig. Zuschneide-Lehrbücher 5. Auflage — 440 Zeichn. Eig. Körper-Maß-System. — Vielf. höchst prämiiert. Patentamtlich geschützt. — Seit 25 Jahren bewährt. In- u. Ausland größter Erfolg.

Direktricen-Kurse

Ausbildungskurse zur perfekten Schneiderin.

Kurse zur Meister- u. Gesellenprüfung

Die jüngste Meisterin im „Deutschen Reich“ war Schülerin unserer Akademie. Alle Schüler uns. Akademie, die sich zur Meisterprüfung meldeten, bestanden diese hier und in allen anderen Städten mit guter Note.

Extra-Kurse für Privatdamen verbund. mit Nähkurs; Unterricht täglich oder 3mal wöchentlich. 34511

Beginn 5. und 12. Januar.

Prospekte, Lehrpläne, mündl. Ausk. gratis u. franko.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Verkündete.

Dez.
30. Reisende Gg. Hahn und Magdalena Diefenbach.
30. Glasmaler Fidelis Kopp u. Frida Scharnberger.
31. Kaufmann Peter Klein u. Elise Kober.
31. Bankier Eugen Langenbach u. Helene Jacobi.
31. Eisendreher Johs. Scholl u. Melanie Weiß.

Jan.
2. Tagl. Valentin Barth u. Lina Roe geb. Kuhn.
2. Hilfsarb. Emil Hecker u. Maria Körner.
3. F.-A. Josef Fried u. Karoline Rink geb. Bastian.
5. Kaufm. Hch. Westermann u. Wilhelmine Elbe.
5. Tagl. Josef Fleischmann u. Maria Berwanger.
5. Maschinenarb. Hermann Rück u. Luise Hoocker.
6. Professor Paul Schätznader u. Elise Ankele.

Getraute.

Jan.
3. Bäcker Hugo Gramling u. Pauline Dietrich.
3. Tagl. Emil Baur u. Kath. Beer geb. Rühle.
3. Papierschneider Karl Belz u. Kath. Stolzel geb. Egentenmeier.
3. Fabrikarb. Peter Handwerker u. Anna Herb geb. Henrich.
3. Zimmermann Adam Schollmeier u. Kath. Kling.
3. Geometer Kaspar Ott u. Kornelia May.
3. Reisende Adolf Hafner u. Elisabet Schneider.
3. Leutnant Karl Hermanni u. Luise Leo.
6. Monteur Josef Geier und Anna Antritter.
6. Kohlenarb. Joh. Hönig u. Wilh. Volk geb. Stuk.
6. Kellner Josef Kessler u. Marie Böckenhaupt.
6. Postbote Jakob Lammarsch u. Maria Schaadt.
6. Schlosser Alois Röchner u. Notburga Zarli geb. Wüfling.
6. Gärtner Fedr. Schlickupp u. Frida Boie.
6. Buchhalter Karl Werner u. Erna Baasch.
6. Bäckermstr. August Wirth u. Karoline Schäfer.

Geborene.

Dez.
29. Bahnarb. Theodor Weiß e. T. Katharina.
28. Oberpostassist. Gustav Schmidt e. T. Maria.
27. Arzt Dr. Felix Feldbausch e. T. Ida.
26. Kaufmann Maximilian Nathan e. S. Günther.
25. Kapitän Philipp Kuhnle e. S. Werner.
29. Schlosser Hch. Hartmann e. T. Anna.
29. Eisenhobler Josef Brückelmayer e. S. Josef.
28. Ausläufer Emil Bessper e. S. Alexander.
26. Tagl. Adam Kaiser e. S. Friedrich.
24. Maschinenarb. Ernst Kupsch e. S. Karl.
25. Bäcker Christian Friederich e. S. Kurt.
30. F.-A. August Baumann e. T. Ella.
24. Vorarb. Johann Burkhard e. T. Emma.
27. Schreiner Karl Geisler e. S. Georg.
25. Maler Jakob Pauter e. S. Karl.
24. Eisenbahnsekretär Adolf Bender e. T. Margarete.
24. Steindrucker Karl Sassen e. T. Margaretha.
24. Kassierer Otto Bieberich e. S. Anton.
24. Hafenarb. Friedrich Eichinger e. T. Luise.
24. Musikpädagogen Dr. Hermann Egel e. S. Ernst.
25. Werkmstr. Bonifazius Schmid e. T. Maria.
26. Sattler Joh. Schaefer e. T. Emma.
27. Magazinarb. Joh. Hecker e. T. Johanna.
28. Siedarb. Valentin Biedermann e. T. Anna.
29. Schreiner Fedr. Posse e. T. Helene.
27. Tagl. Martin Spreng e. T. Luise.
29. Bankbeamte Johann Schmich e. S. Günther.
29. Dachdecker Markus Morsch e. T. Irmgard.
29. Metallschleifer Hugo Engel e. S. Ernst.
28. Schutzmann Jakob Weyrauch e. T. Gertrud.
30. Bahnarb. Philipp Aßgrier e. S. Ludwig.
29. Müller Karl Kaiser e. T. Luise.
28. Magazinarb. Wilh. Klenk e. S. Ernst.
28. Tagl. Philipp Klemm e. S. August.
29. Maschinenformer Adam Kessler e. T. Marg.
28. Maschinenformer Franz Stassen e. S. Otto.
30. Tagl. Ferdinand Brümmer e. T. Maria.
30. Tagl. Nikolaus Nilly e. T. Eva.
31. Maurer Gg. Gassel e. S. Hans.
31. Spengler Ernst Kirchner e. S. Theodor.
27. Kaufm. Kurt Eimer e. S. Erwin.
27. Postassistent Karl Schoens e. T. Gertrud.
30. Eisendreher Fedr. Braun e. T. Anna.
29. Gummiarb. Friedrich Schmidt e. T. Angela.
30. Bildhauer Fedr. Kurz e. T. Helene.
29. Versicherungsbeamte Gust. Schmitt e. T. Maria.
31. Lackierer Hermann Beh e. S. Hermann.
27. Packer Gottlieb Schönleber e. S. Karl.
29. Kaufmann Rudolf Wenninger e. T. Elisabeth.
28. Händler Daniel Rausch e. S. Georg.
30. Schlosser Adam Fetter e. S. Kurt.
30. Hafenarb. Johann Baumgartner e. S. Hans.
28. Gepäckträger Vinzenz Träutler e. T. Maria.
29. F.-A. Gg. Geier e. T. Katharina.
30. F.-A. Gg. Weppler e. S. Emil.
31. Schlosser Johann Sprang e. S. Adam.
30. Kutscher Karl Knauft e. T. Johanna.
27. Handelshochschulprof. Dr. Hch. Nicklisch e. S. Karl.
30. F.-A. Wilh. Kritter e. S. Emil.
30. Gußputzer Peter Hertel e. T. Lydia.

Gestorbene.

Dez.
28. Eva geb. Striehl, Wwe. d. Maschinenführ. Jak. Michel, 61 J. a.
29. Karoline, T. d. Eisenbr. Fedr. Muck, 3 J. a.
29. Eisenbohrer Gottlob Feyerabend, 29 J. a.
29. Philippine geb. Baragalo, Ehefr. d. Agenten Rich. Machts, 66 J. a.
29. Marie geb. Ug, Ehefr. d. Spezereihändl. Friedr. Jäger, 39 J. a.
30. Anna, T. d. Straßenbahnsch. Jak. Elsner, 1 Tg. a.
30. Anna, T. d. Kutschers Gg. Böß, 1 J. a.
30. d. verw. Privatm. Hermann Rippert, 72 J. a.
29. d. verh. Schuldiener Joh. Laule, 52 J. a.
30. d. verh. Invalide Abraham Hammann, 74 J. a.
30. d. verh. Altersrentn. Karl Oberst, 75 J. a.
29. Marg. geb. Waldmann, Ehefr. d. F.-A. Valentin Beckenbach, 25 J.
30. d. led. Metzger Fedr. Pfleger, 38 J. a.
31. d. verh. Tagl. Joh. Diez, 44 J. a.
31. Irmgard, T. d. Dachd. Markus Morsch, 2 Tg. a.
30. August, S. d. Tagl. Philipp Klemm, 4 Tg. a.
26. Frida geb. Winkler, Ehefr. d. Wirts Rudolf Kunz, 44 J. a.
31. Ida geb. Baudendistel, Ehefr. d. Ableiers Karl Meier, 31 J. a.
31. Emil, S. d. Tagl. Adolf Vorheimer, 8 Tg. a.
31. Jakob, S. d. Schlossers Jak. Heckmeier, 6 M. a.
31. d. verh. Gummidreher Jakob Wagner, 50 J. a.
31. Anna, T. d. Straßenbahnsch. Jak. Elsner, 3 Tg. a.
15. Marie geb. Ewig, Ehefr. d. Kolporteurs Wolfg. Riegler, 47 J. a.

Januar.
1. d. verh. Bauleiter Karl Greulich, 68 J. a.
1. Georg, S. d. Vorarb. Jos. Rohrbacher, 4 Mt. a.
1. d. verh. Eisenbohrer Karl Baumeister, 58 J. a.
1. d. led. berufslose Anna Deck, 24 J. a.
1. Wilhelm, S. d. Sattl. Peter Wamsler, ½ Std. a.
1. d. led. Dienstmagd Auguste Dehmann, 25 J. a.
1. Christine geb. Schäfer, Wwe. d. Drehers Mathias Herre, 93 J. a.
1. Heinrich, S. d. Monteurs Hch. Hölzer, ½ Std. a.
1. Margar., T. d. Monteurs Hch. Hölzer, 8 Std. a.
2. Willi, S. d. F.-A. Karl Arnold, 1 Mt. a.
2. Christine, geb. Schittenhelm, gesch. v. Tag. Karl Ewig, 34 J. a.
2. Luise geb. Pommer, Wwe. d. Metzgers Gottlieb Koelble, 84 J. a.
3. Pauline geb. Geiger, Ehefr. d. Reisenden Josef Görum, 41 J. a.
2. d. verh. Schreiner Kaspar Münch, 57 J. a.
4. Regina, geb. Huber, Ehefr. d. F.-A. Jak. Sulzer, 39 J. a.
3. d. verw. Privatmann Geh. Rat Dr. Karl Reiß, 70 J. a.
3. Hermine, T. d. Milchhdl. Karl Verberich, 1 J. a.
4. Christina geb. Frey, Ehefr. d. Wirts Joh. Ludwig, 55 J. a.
4. Werner, S. d. Kfm. Anton Hiebard, 3 Mt. a.
4. Christine geb. Schneider, Wwe. d. Privatm. Jak. Bauer, 59 J. a.
4. Karl, S. d. Formers Karl Ernst, 30 Min. a.
5. Pauline geb. Wieß, Wwe. d. Kanzleidieners Jos. Harder, 84 J. a.

Trauringe

patentiert fugenlose, nach Gewicht am besten und billigsten

im Trauring-Haus

Franz Arnold Nachf.

H 1, 3   Mannheim,   H 1, 3

Namengravieren gratis. Jeder Käufer erhält ein Geschenk

Visiten-Karten

liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Kinderwagen
Klappfahrstühle
Kinderstühle

finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei

Q 1, 16 Kühne & Aulbach Q 1, 16

vis-à-vis Mannheim vis-à-vis

Q 2 Größtes Kinderwagen-Lager am Platze. **Q 2**

BRENNABOR

Reparaturen eigener in Werkstätte prompt und billig.

Die weltbekannte

Lairitz'sche Waldwoll-Watte

und das

Fichtennadel-Oel

(reines Naturprodukt)

gegen gichtisch-rheumatische Leiden seit einem Menschenalter unübertrefflich bewährt, von ärztlichen Autoritäten empfohlen u. verordnet, durch Medaillen und Ehrendiplome (Silber-Medaille Barcelona 1888 und Cöln 1889) vielfach ausgezeichnet, sind für Mannheim allein echt zu haben bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19. 2150

Inhalierapparate
bewährte Modelle
Wärmeflaschen
in Gummi u. Metall für alle Körperteile
„Thermophore“ u. „Thermosflaschen“
Bettwärmer oval in Rotkupfer.
Augenwärmer und Glühstoffpatronen
Milchwärmer in Holzkübchen u. „Practicus“
Soxhletapparat in Emaille und Blech.
Fussbadewannen in Papmache, unzerbrechlich und haltbar. 29651
Bettschüssele in allen erdenklichen Formen
Damenbedienung.
Separate Anprobezimmer.

Friedrich Dröll

Q 2, 1   Mannheim   Tel. 460

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 12. Jan. 1914, mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsenlokal E 4 gemäß § 373 H.G.B. öffentlich versteigern: 88627

200 Sack Roggenmehl 0/I.

Näheres im Termin.

Mannheim, 10. Jan. 1914.

Maretzke, Gerichtsvollzieh.

Trauringe

kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

S. Strauss

Q 1, 8, Breitestr.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder Grüne Marken. 78062

Unterricht

Jung., gebild. Deutsch-Amerikaner ert. gründl. engl. Sprach- u. Konversationsunterricht in und außer dem Hause bei mäß. Honorar. Gefl. Off. unter Nr. 27488 a. d. Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht

Stunde zu Mk. 1.00 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Jahr. Referenz gerne zu Dienst. Offt. erbet. H. S. 17 Hauptpostl. Mannheim. 78650

Ankauf

Ein starker Ponny

oder Halb Ponny

wird m. passenden Geschirr u. Brücken-Wäglein z. kaufen gesucht.

Offert. mit Preis unt. Nr. 88630 an die Expedit. ds. Bl.

Postkarte genügt!

Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen etc. kauft 84225

Gb. Weißberg. J 4a, 10.

Stellen finden

Ein tüchtiges sauberes

Allein-Mädch.

für Hausarbeit und Küche zu einer kleinen Familie (2 Personen) per sofort gesucht. Vorzustellen vormittags zwischen 11—1 od. nachmittags von 5—5 Uhr. B 7, 7 2 Treppen. 27492

Fräulein

das gut kochen und nähen, auch etwas schneidern kann zu älterer Dame als Stütze gesucht.

Offerten unt. Nr. 88634 an die Expedit. ds. Bl.

Ein anständiges

Mädchen

das gut kochen kann, auch Zimmerarbeit versteht, sofort gesucht. 88625

D 1, 1, 2 Treppen.

Stellen suchen

Tüchtiges Mädchen sucht Aushilfsstelle als Köchin od. Alleinmädchen auf 1. od. 15. Februar. Offert. erbet. unt. Nr. 27491 a. d. Exped.

Mein **Saisons-Ausverkauf**

findet vom **12.** bis einschliesslich **24. Januar** statt. – Sämtliche Artikel, besonders aber

Blusen, Perl-Ueberkleider, Taschen, Echarpes, Fächer, Strauss- und Marabut-Federnboas

mit hohem Sconto bei Barzahlung

A. Würzweiler D 1, 5-6

Im Pfälzerhof.

Erstes und ältestes Modewarenhaus.

Buntes Feuilleton.

Aus den Erinnerungen einer Hofdame der Kaiserin Tsuschi.

Die Tochter des hohen chinesischen Diplomaten Yü Keng, des langjährigen chinesischen Gesandten in Paris, hatte die vornehme Ausbildung einer französischen Aristokratin genossen; als ihr Vater aber wieder nach dem himmlischen Reich zurückkehrte wurde die junge Dame Der Ling 2 Jahre lang Hofdame der Kaiserin Tsuschi u. wieder völlig Chinesin. Die europ. Kultur bewahrte ihr jedoch einen objektiven Blick für all die Merkwürdigkeiten des Kaiserpalastes in der verbotenen Stadt und setzte sie instand, in fließendem Englisch ihre Erinnerungen und Eindrücke aufzuzeichnen. Aus diesem Buch, das eines der glänzendsten Sittengemälde darstellt, die wir wohl überhaupt von einem Hofe besitzen, und uns die so lange streng behüteten Mysterien im Leben und Haushalt der großen Kaiserin offenbart, teilt Dr. Fritz Wertheimer in der „Güldenkammer" interessante Einzelheiten mit. Imponierend war gleich der erste Eindruck, den die junge Hofdame von der allmächtigen Beherrscherin des Reiches der Mitte erhielt. „Wir sahen eine alte Dame in einem prachtvollen, gelbseidenen Kleid, das mit rosenroten Pfingstrosen bestickt war. Im Haar trug sie einen ähnlichen Schmuck mit Blumen an beiden Seiten, die aus Perlen und Jade verfertigt waren, eine Perlenquaste an der linken Seite und einen wundervollen Phönix aus reinstem Jade in der Mitte. Ueber dem Kleide trug sie ein Cape, das schönste und kostbarste Kleidungsstück, das ich jemals sah. Es bestand aus ungefähr 3500 Perlen in der Größe eines Kanarienvogel-Auges, die alle vollkommen rund und von gleicher Farbe waren. Außerdem trug die Kaiserin zwei Paar Perlen-Armbänder, ein Paar Jade-Armbänder, verschiedene Jade-Ringe, und am dritten und kleinen Finger der rechten Hand goldene Fingernägel-Schützer, die ungefähr drei Zoll lang waren. An der linken Hand trug sie zwei Fingernägel-Schützer von ungefähr derselben Länge, die aus Jade gefertigt waren. Ihre Schuhe waren besetzt mit schmalen Fransen aus Perlenschnüren und bestickt mit dünnen Stückchen verschiedenfarbigen Jades." Diese so kostbar geschmückte Dame, die man allgemein im Palast den „alten großen Buddah" nannte, ließ über die Kaiserin nie die Frau vergessen. Sie hatte ihre Lieblingstiere, vor allem ein Schoßhündchen „Seevetter", wie die allermodernsten Damen des heutigen Paris oder London, und zeigte sich höchst raffiniert in dem Auskosten ihres größten Vergnügens, des Theaters. Dem Bühnenwesen gehörte ihre ganze Liebe: die Eunuchen mußten unter ihren Augen und auf ihre Anweisungen hin die Kulissen malen, sie erfand technische Einrichtungen und Regieraffinissen, und hatte sich dem großen Theatergebäude gegenüber ein besonderes Haus mit Glaswänden erbauen lassen, von dem aus sie den Vorstellungen zuschaute und in dem sie sogar schlief, wenn sie bei der Betrachtung der langen Stücke einmal ermüdete. Das ganze Leben am Hofe konzentrierte sich um ihre Persönlichkeit. Frühmorgens wohnten alle Hofdamen und Eunuchen ihrem „Lever" bei. Da sah man zu, wie die alte Dame, die der Sitte gemäß in langen weißen Hosen geschlafen hatte, zuerst ihre weißseidenen Socken anzog und mit hübschen Bändern an den Knöcheln festband. Fräulein Der Ling verrät uns auch, daß sie nach den Socken ein blaßgetupftes Hemd aus weicher Seide anlegte, einen mit Bambusblättern bestickten Umhang darüber warf und sich dann in Morgenschuhen zum Ankleidetisch begab. Stets mußten ihr die Hofdamen das Bett machen, weil ihr die Dienerinnen und Eunuchen zu schmutzig waren. Diese Prozedur lernen wir genau kennen, hören von den drei dicken Matratzen aus gelbem Brokat, den verschiedenfarbigen Bettüchern und kostbar bestickten Bettdecken, von der Unmenge wundervoller Kissen, die hier übereinandergelegt wurden. Das Kissen, auf dem die hohe Frau schlief, war mit getrockneten Teeblättern gefüllt, was für die Augen sehr gut sein soll, und außerdem besaß sie noch ein eigenartiges Kissen, in dessen Mitte sich ein mit getrockneten Blumen versehenes Loch befand: in dieses Loch legte sie beim Schlafen ihr Ohr, wodurch sie jedes feinste Geräusch hörte, sodaß ihr niemand unbemerkt nahen konnte. Nach dem Waschen und Kämmen, bei dem dem Friseur die höchste Strafe drohte, wenn er ihr auch nur ein Haar ausriß, legte die damals bereits im biblischen Alter befindliche Kaiserin Schönheitsmittel aufs Gesicht und ließ sich reichlich mit Kostbarkeiten aus ihrem ungeheuren Schatz von Schmucksachen behängen, der in ungefähr 3000 Ebenholzkästen aufgehäuft war und nach den Gewändern und Anlässen stets verschieden gewählt wurden.

— **20 Millionen Mark für ein Billet dritter Klasse** — das ist der Fahrpreis, den ein englischer Gelehrter Prof. H. H. Turner für eine Reise nach der Sonne ausgerechnet hat. Selbst wenn man einen Schnellzug benutzt, der 90 Km. in der Stunde zurücklegt, würde man zu dieser Fahrt 175 Jahre brauchen. Das Licht allerdings legt die Entfernung in 8 Minuten zurück.

— **Ein Einbruch, der mit einer Verlobung endete.** Eine ebenso romanhafte, wie amüsante Geschichte, die sich vor zwei Tagen ereignet hat, wird uns aus Petersburg geschrieben. Hier lebt die reizende Operettensängerin Lida W . ., die sich — wie man zu erzählen wußte — im Besitze kostbarer Perlen und Brillanten befand. Zu ihren Verehrern gehört Graf Sascha, der „schöne Sascha" genannt, ein junger Lebemann, dem keine Wette zu hoch, keine Ausgabe zu groß war. Lida soll sich aus dem vornehmen Herrn niemals viel gemacht haben, sie verabscheute seinen Lebenswandel, der aus Nichtstun bestand. Auch die Angehörigen des jungen Grafen wollten seit langer Zeit nichts mehr von ihm wissen, da er auf alle Bitten der Mutter, auf alle Ermahnungen des Vaters nur ein verächtliches Achselzucken hatte und nicht daran dachte, sich zu ändern, sich gar zu bessern. Eines Abends machte der schöne Sascha erhebliche Spielschulden, kein Mensch war da, der ihm auch nur einen Kopeken geborgt hätte, und Spielschulden müssen bezahlt werden. Da kam er auf einen Gedanken, er schlich sich des Nachts in das Zimmer der kleinen Lida, er wollte sich ihrer Edelsteine bemächtigen, nur für eine kurze Zeit sie zum Pfandleiher tragen, und sie dann wieder auslösen. Es war spät, als Sascha den Zaun überkletterte und in das Schlafzimmer der Operettensängerin eindrang. Sie schlief fest. Sascha hatte Gelegenheit, die Nebenräume zu besichtigen und ein wenig Umschau zu halten. Was er hier sah, ließ nicht im Entferntesten darauf schließen, daß Lida einen leichtfertigen Lebenswandel führte. Ueberall waren Bücher, aus denen sie Bildung schöpfte, Handarbeiten, die einander zu sehr ähnelten und die zu sehr das Typische des Ladens an sich hatten, waren zum Teil angefangen, zum Teil beendet, sorgsam zusammengerollt, der Namen einer bekannten Firma und einige Lieferungsscheine dabei sagten dem Grafen, daß Lida die Zeit, in der sie von den Verehrern vergeblich gesucht wurde, dazu benutzte, um sich ihr Einkommen zu vergrößern. Auch die Kleider, die sie trug, die alle eine eigene Note hatten, schien sie sich selbst zu fertigen, das ging aus der Nähmaschine mit den hastig hingeworfenen Seidenstücken hervor. Auf dem Tisch in dem Flügelzimmer lag ein Buch, Lida kopierte scheinbar auch Noten. Nun forschte Sascha nach den Brillanten. Er zog ein Schubfach auf, da lagen die gleißenden Steine, da die Perlen in herrlicher Pracht, aber sie waren alle samt und sonders falsch. — Sascha wußte nicht, ob er jubeln oder weinen sollte, aber der Jubel mußte ihm wohl näher gewesen sein. Er warf noch einen Blick auf die Schläferin, das unschuldige Gesicht war vom Schlummer gerötet, und nun sah er auch, daß die Not so manche Linie in das Kindergesicht gegraben. Auf dem schnellsten Wege begab sich der Graf, den der Leichtsinn bis an die Schwelle des Einbruches geführt, zu seinem Vater, warf sich ihm zu Füßen und gestand ihm alles. Er versprach, ein ordentlicher, ein tadelloser Menschen zu werden, wenn der Graf die Erlaubnis zu seiner Verlobung mit Lida, die ihn gerettet, gäbe. Die Liebe zu dem einzigen Sohne, der fast verloren gewesen, war stärker als der Adelsstolz und am anderen Tage bereits wußte Petersburgs Lebewelt, daß sich der schöne Sascha mit der kleinen Lida W. . . verlobt habe. Niemand konnte auch nur das Geringste zischeln oder flüstern, niemand wußte auch nur einen schlimmen Streich der kleinen Operettensängerin. Nur das Eine wußte man: Ihre Perlen und Juwelen waren nicht echt, ebenso wenig wie die geheimnisvollen Verehrer, von denen man sich zuraunte, solange die Sängerin bei der Bühne war. Sie selbst hatte die Gerüchte verbreitet, denn sie meinte lächelnd dem Interviewer gegenüber: „Ich hätte in Rußland niemals Erfolg gehabt, wenn man geahnt, daß ich ein braves Mädchen bin . . . und daß kein Mensch mir nahe genug stand, um mich fürstlich zu beschenken."

Vom lustigen Onkel Sam.

Beim Zahnarzt. „Was machst Du denn immer die Tür von meinem Zimmer zum Wartezimmer auf, wenn ich singe?" fragt die Frau des Zahnarztes ihren Mann. „Weißt Du," antwortet dieser, „ich möchte nur meine Patienten darüber beruhigen, daß es nicht aus dem Operationszimmer kommt."

Der weise Backfisch. „Erlauben Sie, Fräulein Mabel, daß ich Ihnen den anständigsten jungen Mann vorstelle, den ich je kennen gelernt habe." „Ach nein, ich danke sehr, Mama will nicht, daß ich mit armen jungen Leuten Bekanntschaft mache."

Die Diplomatin. „Sie scheinen mit Charles Dawkins nicht mehr so gut zu stehen wie früher?" „Nein, ich kann ihn jetzt nicht mehr ausstehen, und ich muß mich wirklich furchtbar bezwingen, daß ich bis nach Weihnachten warte, um ihm das zu sagen."

Die Altmodischen. „'ne verrückte Bande, die Speedleys!" „Ja, was haben sie denn gemacht?" „Denk' Dir, verpfänden die Menschen ihr Automobil, um sich ein Heim zu gründen!"

Früh krümmt sich . . . Der kleine Jack kommt mit verbundenem Gesicht zum Arzt in die Sprechstunde und fragt: „Sagen Sie, Herr Doktor, was würden Sie mir schenken, wenn ich in die Schule gehe und alle anderen Jungen mit meinem Ziegenpeter ansteckte?"

Von Tag zu Tag.

— **Starkes Auftreten des Kiefernspinners in der Rheinebene.** □ Mainz, 8. Jan. In den sich an die Wälder der Stadt Darmstadt anschließenden Waldbeständen der Gemarkung Pfungstadt in Hessen im Uebergangsgebiet der Bergstraße in die untere Rheinebene wird ein beunruhigendes Auftreten des gefährlichen Kiefernspinners beobachtet. Durch den in der Neujahrszeit herrschenden starken Frost sind die Puppen des Kiefernspinners (Gastropacha pini L.) von den Bäumen herabgekommen und in die Moosdecke des Waldes gewandert wo sie nun in großer Menge festgestellt worden sind. Das bedrohte Gebiet umfaßt rund 50 Morgen Gemeindewald. Man sucht der Gefahr der Weiterverbreitung des Schädlings durch Entfernen des Mooses und durch Eintreiben von Schweinen zu steuern. Die jetzt bedrohten Wälder haben im letzten Jahrhundert durch die Nonnenraupe vor allem bereits schwer zu leiden gehabt, wobei großes Unheil im Baumbestand angerichtet wurde.

— **Frecher Raubanfall.** § Stuttgart, 9. Jan. Ein frecher Raubanfall wurde heute Abend kurz vor Einbruch der Dunkelheit in dem obersten Teil der Königl. Anlage, die seit der Eröffnung des Hoftheaters und der Durchführung der Schillerstraße nachts nicht mehr geschlossen werden, von 5 Burschen verübt, die einen dort spazierenden Herrn überfielen und ihm Rock und Ueberzieher wegreißen wollten und Geld von ihm verlangten. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen kamen 2 vorbeifahrende Fuhrleute herbei und verfolgten die Flüchtigen, die in den Gängen des Königsbaues und des Hauptpostamtes einen Unterschlupf zu finden hofften. Zwei derselben konnten durch einen inzwischen herbeigeeilten Schutzmann festgenommen werden, die drei anderen entkamen in den Anlagen.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Erstaunlich billige Angebote

bringe ich auch für die

Zweite Ausverkaufs-Woche

ab heute Samstag, den 10. bis incl. Samstag, den 17. Januar

Grosse Spezial-Dekoration in 6 Schaufenstern

Fenster 1
Kinder-Konfektion

Ein Posten **elegante Samt-Kinderkleider** garantiert Köper-Ware **19.75. 14.75. 9.75. 4.95** Mk

Ein Posten **Kinder-Kleider und Russenkittel** aus Barchent, Waschstoff, Leinen, Kattun etc. **55** Pf. **95** Pf. **1.50** Mk **1.95** M

Kinder-Kleider
eingeteilt in nachstehende Posten:

Serie I	Wert bis 6.— Mk.	jetzt	2.75 Mk.
„ II	„ „ 10.— „	„	3.95 „
„ III	„ „ 12.— „	„	4.75 „
„ IV	„ „ 15.— „	„	5.90 „
„ V	„ „ 20.— „	„	7.90 „
„ VI	„ „ 25.— „	„	9.75 „
„ VII	„ „ 30.— „	„	12.50 „
„ VIII	„ „ 38.— „	„	15.50 „
„ IX	„ „ 45.— „	„	18.50 „
„ X	„ „ 60.— „	„	24.00 „

Ein Posten **Samt-Mäntelchen** bis 70 cm lang **4.95** Mk. **7.50** Mk. **9.75** Mk. **14.50** Mk.

Ein Posten **weiss Elsefl-Mäntelchen** . . . . jetzt **4.90** Mk

Ein Posten **Kinder-Paletots** aus blauen und farbigen Stoffen für jede Grösse . . . . . **9.50, 5.75, 3.90** Mk

Ein Posten **hochelegante Kinder-Paletots** in den neuesten Stoffen . . . **24.—, 17.50, 12.50** Mk

Fenster 2
Paletots

Ein Posten **lange Samt-Paletots** teils auf Seide gefüttert . . jetzt **35.— 25.— 17.50** Mk

Ein Posten **elegante Velour du Nord Paletots** auf gutem Seidenfutter . . . . . **59.— 45.—** Mk.

Ein Posten **hochelegante Plüsch-Paletots** darunter Otto engl. Qualitäten auf prima Seide gefüttert . . . . **95.— 78.— 65.—** Mk.

Farbige Paletots aus den modernsten Stoffen englischen Charakters, offen u. geschlossen zu tragen auch Revers-Fassons Sensationell billig!
4.95 Mk **7.50** Mk. **9.75** Mk. **14.50** Mk **19.75** Mk.

Ein Posten **chic verarbeitete Ulster** elegante Façons, aparte Stoffe . . . . . **38.— 28.—** Mk.

Ein Posten **elegante schwarze Paletots** in Kitmmer, Tuch, Cheviot etc. **48.— 39.50 25.—** Mk

Astrachan-Paletots, imit. Pelz, Wert von 24 bis 125 Mk. **15.75** Mk. **19.75** Mk. **27.50** Mk. **39.50** Mk. **48.50** Mk.

Pelze

Ein Posten **Nerz-Murmel-Pelze** . . . . . **13.50 8.75** Mk.

Ein Posten **Skunks-Oposum-Pelze** . . . . . **25.75** Mk

Ein Posten **lange Feh-Krawatten** . . . . . **3.95** Mk

Plüsch-Garnituren . . . mit einem Nachlass von **20 %**

Fenster 3
Jacken-Kostüme

aus blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie Stoffen engl. Charakters; von Serie IV ab schon die elegantesten Fassons in Affenhaut, Cottelé etc. fast durchweg auf Seide gefüttert

Serie I	Wert bis 20.75 Mk.	jetzt	9.50 Mk.
„ II	„ „ 35.— „	„	14.50 „
„ III	„ „ 45.— „	„	19.50 „
„ IV	„ „ 65.— „	„	29.50 „
„ V	„ „ 92.50 „	„	38.50 „
„ VI	„ „ 125.— „	„	48.50 „

Hochelegante Kostüme
Wert bis 200.— Mk., jetzt **65.00 85.00 98.00** Mk.

Kostüm-Röcke

aus blauen und schwarzen Kammgarnstoffen, sowie engl. gemusterten Stoffen; ab Serie II ausserdem in modernen Karos und Streifen

Serie I	Wert bis 6.— Mk.	„	2.95 „
„ II	„ „ 12.— „	„	4.75 „
„ III	„ „ 20.— „	„	7.75 „
„ IV	„ „ 30.— „	„	12.50 „

Fenster 4
Taillen-Kleider

aus Musseline, Voile, Batist; ab Serie II und III schon in Popeline, Seide, Tüll, Wollmousseline, Samt etc.

Serie I	Wert bis 12.— Mk.	jetzt	3.95 Mk.
„ II	„ „ 30.— „	„	7.50 „
„ III	„ „ 45.— „	„	12.50 „
„ IV	„ „ 60.— „	„	18.50 „
„ V	„ „ 72.— „	„	29.00 „

Ein Posten Kleider in Samt, Seide, Crêpe etc Wert bis 125.— Mark
Serie I **19.75** Serie II **27.50** Serie III **38.50**

Gesellschaftstoiletten mit **25** bis **30%** Nachlass

Abend-Mäntel

aus den modernsten farbigen Flauschstoffen mit elegantem Samtkragen und Stulpen; **ab Serie II schon mit echtem Pelzkragen**, darunter die elegantesten Pinsen.

Serie I	Wert bis 30.— Mk.	jetzt	9.75 Mk.
„ II	„ „ 45.— „	„	15.50 „
„ III	„ „ 60.— „	„	19.75 „
„ IV	„ „ 85.— „	„	27.50 „

Fenster 5
Blusen

Ein Posten **Blusen mit Samt-Passe** in gestreiften Mustern . . . . . jetzt **95** Pf.

Ein Posten **Tüll- und Spachtelblusen** in ecru elegant verziert . . . . . **4.75, 3.95, 2.75, 1.50** Mk

Ein Posten **Seidene Geisha-Blusen** . jetzt **3.95** Mk.

Ein Posten **Crêpe-Blusen** mit und ohne Rüsche . . . . . **2.95, 1.95** Mk

Ein Posten **elegante Seidene Blusen** in vielen Farben, nur letzte Neuheiten . . . **9.75, 5.75** Mk

Ein Posten **neue Frühjahrsblusen** reine Wolle auf Futter . . . . . **2.75** Mk.

Batist, Voile und Stickerei-Blusen
50 Pf. **1.50** Mk. **2.50** Mk **3.50** Mk. **4.50** Mk
Weit unter sonstigem Verkaufspreis

Ein Posten **hochelegante Seiden- und Tüll-Blusen** neueste Moderichtung . . . . . **17.50, 12.50** Mk.

Ein Posten **bessere Crêpe und Popeline-Blusen** in schönen Farben . . . . . **7.50 4.75** Mk.

Fenster 6
Unterröcke

Trikot-Röcke mit Moiré-Volant . . . . . jetzt **1.95** Mk.
Trikot-Röcke mit **Seiden-Volant** . . . . . jetzt **2.50** Mk
Lüster-Röcke mit **Plissé-Volant** . . . . . jetzt **1.50** Mk.
Lüster-Röcke mit **Seiden-Volant** . . . . . jetzt **2.50** Mk.
Tuch-Röcke mit **schönem Volant** . . jetzt **3.95, 2.75** Mk
Gestreifte und karierte Waschröcke . . . . jetzt **95** Pf.
Reinseidene Taffet-Röcke . . . . . jetzt **4.95** Mk.
Seidene Atlas-Röcke . . . . . jetzt **3.95** Mk
Moiré-Röcke, elegante Fassons, aus Konkordia-Moiré **6.50, 5.50, 4.50, 3.50** Mk.
Eleg. Seidene und Seidentrikot-Röcke in vielen Farben **17.50, 12.50, 9.75, 7.50** Mk.

Morgenröcke | **Matinés**

aus Lammfell, Barchent, Waschstoffen, Wollmousseline, Crêpe, Tuch etc., je nach Qualität eingeteilt in Serien

Morgenröcke	Matinés
3.95 Mk.	**1.75** Mk.
5.90 Mk.	**2.95** Mk.
9.75 Mk.	**4.50** Mk.
15.75 Mk.	**5.90** Mk.

Fahrstuhlverbindung nach sämtlichen 4 Stockwerken

Verkauf nur gegen bar. **Umtausch nicht gestattet.** **Aenderungen werden berechnet.**

Infolge des großen Andranges in den Nachmittagsstunden gewähre ich auf Einkäufe von 8 bis 12 Uhr vormittags **einen Ausnahme-Rabatt von 3%**

Sophie Link

Mannheim

Die Einkaufsquelle von Mannheim für moderne Damen- und Kinder-Konfektion

MARCHIVUM